Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2018/2019

Universität Regensburg

- vorläufige Version vom 04.10.2018

Änderungen vorbehalten-

Inhaltsverzeichnis

ANMERKUNGEN	1
PFLICHTKURSE	2
RECHTSWISSENSCHAFTEN	4
VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE	14
SLAVISTIK	20
VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT	49
OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE	58

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar [Übung] oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

Sollten die Dozierenden diese Prüfungsformen nicht selbstständig anbieten, müssen sie von den Studierenden der Osteuropastudien nachgefragt werden.

Alle Veranstaltungen beginnen, sofern nicht anders angegeben, in der ersten Semesterwoche!

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Da kurzfristige Änderungen der Zeiten und Räume der Lehrveranstaltungen auftreten können, bitten wir Sie, sich zusätzlich zu den hier gemachten Angaben im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (lsf.verwaltung.uni-muenchen.de) über die Zeiten und Räume der Lehrveranstaltungen zu informieren!

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2018-2020 (10 LP)

Teil 1 – Fortsetzung im Sommersemester 2019

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel/Dr. K. Erik Franzen

Waldram/Föhrenwald. Erinnerungsort mit vielfachen „Überlagerungen“

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine:

Freitag, 19.10.2018, 10:45-16 Uhr (s.t.), Eröffnungssitzung gemeinsam mit Frau Dr. Volf, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 26.10.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 23.11.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 07.12.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 14.12.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 21.12.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 18.01.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 01.02.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Projektkurs (Schulze Wessel/Franzen)

Das Wort "Lager" klingt befremdlich in demokratischen Ohren: Eng verbunden sind Begriff und Konzept desselben mit der Geschichte des Nationalsozialismus und seinem menschenverachtenden Netz von Zwangsarbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslagern. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhren diese Lager oftmals eine Umdeutung: als Einrichtungen der Unterbringung und Verwaltung großer Massen von Menschen, nunmehr oft von sogenannten heimatlosen Ausländern und auch von vertriebenen Deutschen. Der Wolfratshausener Ortsteil Waldram hat eine solche mehrfach überlagerte Geschichte. Die Ende der 1930er Jahre in den Isarauen entstandene nationalsozialistische Mustersiedlung „Föhrenwald“ diente von 1940 bis 1945 als Lager für die Arbeiter der Pulver- und Munitionsfabriken im nahen Geretsried. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Föhrenwald unter amerikanischer Militärkontrolle eines der größten und am längsten bestehenden Lager für jüdische „displaced persons“ in Europa: Bis Mitte der 1950er Jahre lebten dort europäische, überwiegend polnische Juden, die auf eine Ausreise nach Israel oder Amerika hofften. Ab 1955 zogen in Föhrenwald neue Bewohner ein, die sich „Siedler“ nannten: kinderreiche Familien und Vertriebene. Seit 1957 heißt dieser Ort Waldram.

Hier treffen und überlagern sich historische Linien, die zumeist getrennt betrachtet werden. Fokussiert man den Blick auf die (Erinnerungs-)Geschichte vor Ort, wird Waldram/Föhrenwald zu einem Fenster in verschiedene Zeitschichten, die nicht zuletzt als eine Geschichte der Migrationen erzählt werden können.

In dem zweisemestrigen Projektkurs soll zunächst der historische Hintergrund und die konkrete Situation der vielfältigen Ortsgeschichte erarbeitet werden, bevor vor allem im zweiten Semester ein multimedialer Audioguide für den neu entstandenen "Erinnerungsort Badehaus" konzipiert und mit Unterstützung des Bayerischen Rundfunks praktisch umgesetzt werden soll.

Methodenkurs

Dr. Darina Volf/Dr. Gudrun Wirtz (Osteuropa-Abteilung, Bayerische Staatsbibliothek)

Theorien, Methoden, Informationskompetenz Osteuropa – Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien (Grundlagen- und Orientierungsprüfung)

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Termine:

Freitag, 19.10.2018, 10:45-16 Uhr (s.t.), Eröffnungssitzung gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Schulze Wessel und Herrn Dr. Franzen, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 02.11.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 09.11.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 16.11.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 30.11.2018, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 11.01.2019, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212

Freitag, 25.01.2019, 10:45-16 Uhr, Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16 mit Frau Dr. Wirtz

Samstag, 26.01.2019, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212 (Achtung Samstagstermin! Zusammenfassung und Wiederholung für die Klausur)

Freitag, 08.02.2019, 10:45-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, E 212 (Klausur)

Methodenkurs (Volf)

Theorie- und Methodenteil: Im Seminar soll zweierlei geleistet werden. Zum einen sollen die methodischen und analytischen Grundlagen der *area studies* diskutiert und danach gefragt werden, welche neue Perspektiven der Erkenntnis – besonders in Bezug auf das östlichen Europa – sie bieten können. Zum anderen sollen die am Studiengang beteiligten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorgestellt und ihre Schnittmengen herausgearbeitet werden. Welche Theorien und welche Paradigmen waren und sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa maßgeblich und welchen Wandlungen lassen sich diesbezüglich feststellen? Durch die Diskussion solcher Fragen sollen die Entwicklungen der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften fächerübergreifend analysiert werden.

Rechercheteil: Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

Literatur:

Stefan Kreuzberger, Ingo Mannteufel, Alexander Steiniger & Jutta Unser (Hrsg.), *Wohin steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000.

Bemerkung:

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und eine Abschlussklausur.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartner: Christoph Gailer, Ass. jur., E-Mail: christoph.gailer@ur.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

Prof. Dr. Thorsten Kingreen

Europäische Bürgerrechte und Grundfreiheiten

Vorlesung, 1 SWS, 2 LP, Nr.: 21606

Termine:

Montag, 26.11.2018, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 007

Mittwoch, 28.11.2018, 16-18 Uhr (c.t.), Westliche Naturwissenschaften, Bauteil DE H 52

Montag, 03.12.2018, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 007

Mittwoch, 05.12.2018, 16-18 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, H 24

Montag, 10.12.2018, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 007

Montag, 17.12.2018, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 007

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

Recht der Internationalen Beziehungen

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 21609

Donnerstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 5

mit

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21754

Seminar [Übung], Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben

Vorlesung (Kingreen)

Die Vorlesung ist Teil des Schwerpunktbereichs 8 (Europäisches und Internationales Recht). In der Vorlesung Bürgerrechte und Grundfreiheiten werden die Grundfreiheiten vor allem anhand von Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) behandelt. Thematisiert werden zudem die Unionsgrundrechte und ihre Abgrenzung zu den Grundfreiheiten. Die Vorlesung behandelt mit ihren Grundfreiheiten ein auch für die Pflichtfachausbildung außerordentlich wichtiges Thema. Der Besuch der Veranstaltung ist daher auch für Studierende zu empfehlen, die keinen europarechtlichen Schwerpunkt haben.

Bemerkung:

Die Vorlesungen finden statt am 26.11., 28.11., 03.12., 05.12., 10.12. und 17.12.

Die Vorlesungen am Mittwoch, 28.11.2018, 16-18 Uhr, findet im Raum H 52 (Neubau Biologie) statt, die Vorlesung am Mittwoch, 05.12.2018, 16-18 Uhr im Raum H 24 (Vielberth-Gebäude).

Vorlesung (Uerpmann-Witzack)

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit. Natürlich wird es auch um aktuelle Konflikte wie den Krieg in Syrien gehen. Die Vorlesung wird durch die Konversationsübung zum Völkerrecht ergänzt. Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Für Studierende, die sich nicht im juristischen Schwerpunktstudium befinden, wird eine Abschlussklausur angeboten. Die Anmeldung erfolgt über Flexnow oder, soweit dies nicht möglich ist, in den ersten Vorlesungswochen in der Veranstaltung.

Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in GRIPS bereitgestellt.

Bemerkung:

Es wird eine Sammlung völkerrechtlicher Verträge benötigt: Völkerrecht. Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von Oliver Dörr (Beck-dtv), 14. Aufl. 2016; Völker- und Europarecht, hrsg. von Rolf Schwartmann (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller), 10. Aufl. 2015; Völkerrecht, hrsg. v. Christian Tomuschat & Christian Walter, 7. Aufl. 2016 (Neuaufgabe angekündigt) oder Sartorius II, Internationale Verträge – Europarecht.

Literatur:

Andreas von Arnould, Völkerrecht, Heidelberg 2016³

Matthias Herdegen, Völkerrecht, München 2018¹⁷;

S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, Stuttgart 2014¹⁰

Seminar [Übung] (Arnold)

The seminar is a compact seminar; this means that it will not take place every week but on specific days. The seminar days, the place and time of the meetings which will be made known by e-mail to the seminar participants. These seminar days will be in the second half of the semester. In the meantime, the participants shall work on their seminar papers (see below). They shall send a preliminary abstract of their papers to Prof. Arnold about 3 weeks after they have agreed with him on the subject.

The main task will be to write a seminar paper of about 25 pages with footnotes and bibliography. The subject of the paper as well as the time available for the elaboration of the paper will be agreed with Prof Arnold by e-mail (rainer.arnold@ur.de). The research theses of this paper shall be discussed in the seminar session.

It is required that the participant has already studied constitutional law. Knowledge in EU law is desirable.

Bemerkung:

Full credit can be given for elaborating and discussing the seminar paper.

Anmeldungen bitte an: rainer.arnold@ur.de und nach Möglichkeit via GRIPS (UR)

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

Der Kernkurs *Europarecht* findet typischerweise im Sommersemester statt.

mit

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21754

Blockseminar, Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben

Seminar [Übung] (Arnold)

The seminar is a compact seminar; this means that it will not take place every week but on specific days. The seminar days, the place and time of the meetings which will be made known by e-mail to the seminar participants. These seminar days will be in the second half of the semester. In the meantime, the participants shall work on their seminar papers (see below). They shall send a preliminary abstract of their papers to Prof. Arnold about 3 weeks after they have agreed with him on the subject.

The main task will be to write a seminar paper of about 25 pages with footnotes and bibliography. The subject of the paper as well as the time available for the elaboration of the paper will be agreed with Prof Arnold by e-mail (rainer.arnold@ur.de). The research theses of this paper shall be discussed in the seminar session.

It is required that the participant has already studied constitutional law. Knowledge in EU law is desirable.

Bemerkung:

Full credit can be given for elaborating and discussing the seminar paper.

Anmeldungen bitte an: rainer.arnold@ur.de und nach Möglichkeit via GRIPS (UR)

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

Europäischer Menschenrechtsschutz

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 21607

Dienstag, 16-18 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 9

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

Recht der Internationalen Beziehungen

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 21609

Donnerstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 5

mit

Dr. Manuchehr Kudratov/Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich-Christian Schroeder

Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21617

Freitag, 14-16 Uhr, Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 009

oder

Prof. Dr. Gerrit Manssen

Aktuelle Fragen der Rechtspolitik

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21751

Vorbesprechung: Freitag, 14-18 Uhr, Vielberthgebäude, VG 0.14

Seminar findet nach Absprache statt.

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

EGMR-Rechtsprechung im sich wandelnden Europa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21613

Dienstag, 18-20 Uhr, Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 008

Vorlesung (Uerpmann-Witzack – Menschenrechtsschutz)

Deutschland ist ebenso wie die übrigen 46 Mitgliedsstaaten des Europarats von Aserbaidschan bis Zypern, von Island bis zur Türkei und von Portugal bis Russland an die Europäische Menschenrechtskonvention gebunden, über deren Einhaltung der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg wacht. Dieses gesamteuropäische Menschenrechtssystem steht im Zentrum der Vorlesung. Dabei werden ausgewählte Rechte vertieft behandelt.

In den Schwerpunktbereichen Recht der Informationsgesellschaft, Familien- und Erbrecht sowie Gesundheits- und Medizinrecht können fakultativ ausgewählte Vorlesungseinheiten besucht werden. Die entsprechenden Empfehlungen werden zu Vorlesungsbeginn in den Vorlesungsmaterialien bekannt gemacht.

Teilnehmer, die nicht das Studienziel Erste Juristische Prüfung haben (also insbes. Nebenfach/2. Hauptfach, ERASMUS, PhilFak, IVWL), können eine Abschlussklausur ablegen. Die Anmeldung erfolgt über Flexnow oder, soweit dies möglich ist, in der Veranstaltung. Näheres wird am Beginn der Vorlesung in den Vorlesungsmaterialien bekannt gegeben.

Erforderlich ist eine Textsammlung, die insb. die Europäische Menschenrechtskonvention sowie die Europäische Grundrechtecharta enthält, also z.B. Grundgesetz (Beck-Texte im dtv), 48. Aufl. 2017 (7,90 €); Basistexte Öffentliches Recht (Beck-Texte im dtv), Gesetzestexte, 25. Aufl. 2018 (14,90 €); Staats- und Verwaltungsrecht Bundesrepublik Deutschland (Textbuch Deutsches Recht), 57. Aufl. 2017 (C.F. Müller, 17,99 €) oder Völker- und Europarecht (Textbuch Deutsches Recht), 10. Aufl. 2015 (C.F. Müller, 26,99 €).

Literatur:

Anne Peters & Tilmann Altwicker, Europäische Menschenrechtskonvention, München 2012²

Christoph Grabenwarter/Katharina Pabel, Europäische Menschenrechtskonvention, Mainz 2016⁶

Dirk Ehlers (Hrsg.), Europäische Grundrechte und Grundfreiheiten, Berlin 2015⁴

Vorlesung (Uerpmann-Witzack – Internationale Beziehungen)

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit. Natürlich wird es auch um aktuelle Konflikte wie den Krieg in Syrien gehen. Die Vorlesung wird durch die Konversationsübung zum Völkerrecht ergänzt. Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Für Studierende, die sich nicht im juristischen Schwerpunktstudium befinden, wird eine Abschlussklausur angeboten. Die Anmeldung erfolgt über Flexnow oder, soweit dies nicht möglich ist, in den ersten Vorlesungswochen in der Veranstaltung.

Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in GRIPS bereitgestellt.

Bemerkung:

Es wird eine Sammlung völkerrechtlicher Verträge benötigt: Völkerrecht. Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von Oliver Dörr (Beck-dtv), 14. Aufl. 2016; Völker- und Europarecht, hrsg. von Rolf Schwartmann (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller), 10. Aufl. 2015; Völkerrecht, hrsg. v. Christian Tomuschat & Christian Walter, 7. Aufl. 2016 (Neuaufgabe angekündigt) oder Sartorius II, Internationale Verträge – Europarecht.

Literatur:

Andreas von Arnould, Völkerrecht, Heidelberg 2016³
Matthias Herdegen, Völkerrecht, München 2018¹⁷;
S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, Stuttgart 2014¹⁰

Seminar [Übung] (Kudratov/Schroeder)

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok. Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Seminar [Übung] (Manssen)

Das Seminar behandelt allgemeine Fragen der Rechtspolitik mit dem Schwerpunkt auf Themen des Staats- und Verwaltungs- sowie des Europarechts.

Bemerkung:

Das Seminar findet nach Absprache statt. Der Besuch der Vorbesprechung ist nur nach Anmeldung möglich.

Anmeldungen bitte an: gerrit.manssen@ur.de

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack)

In Europa werden derzeit zahlreiche gesellschaftlich relevante Fragen kontrovers diskutiert. Das gilt für den Umgang mit religiösen Symbolen, gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften oder den Möglichkeiten moderner Reproduktionsmedizin und ihren Konsequenzen ebenso wie für die Frage nach Umfang und Schranken der Meinungsfreiheit. Auch Fragen des Migrationsrechts mit der Zurückweisung von Flüchtlingen oder ihrer Unterbringung in Heimen oder Lagern haben den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg erreicht.

Im Seminar soll untersucht werden, wie sich der EGMR diesen Debatten stellt. Dazu soll vor allem Rechtsprechung analysiert werden, die zu einem großen Teil in deutscher Übersetzung verfügbar ist.

Anmeldungen bitte frühzeitig an: robert.uerpmann-witzack@ur.de

Achtung: Vorlesung und Konversationsübung *Recht der Internationalen Beziehungen* können als Kernkurs für 6 LP gewertet werden, wenn sie im selben Semester besucht werden. Für beide Veranstaltungen muss ein gemeinsamer Schein ausgestellt werden.

JUR M 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)
--

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

Recht der Internationalen Beziehungen

Vorlesung, 2 SWS, 6 LP (zusammen mit der Konversationsübung), Nr.: 21609

Donnerstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 5

mit

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

Konversationsübung: Recht der Internationalen Beziehungen

Konversationsübung, 1 SWS, 6 (zusammen mit der Vorlesung), Nr.: 21610

Donnerstag, 16-17 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), H 14

und mit

Dr. Manuchehr Kudratov/Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich-Christian Schroeder

Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21617

Freitag, 14-16 Uhr, Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 009

oder

Prof. Dr. Gerrit Manssen

Aktuelle Fragen der Rechtspolitik

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21751

Vorbesprechung: Freitag, 14-18 Uhr, Vielberthgebäude, VG 0.14

Seminar findet nach Absprache statt.

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

EGMR-Rechtsprechung im sich wandelnden Europa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 21613

Dienstag, 18-20 Uhr, Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 008

Vorlesung (Uerpmann-Witzack)

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit. Natürlich wird es auch um aktuelle Konflikte wie den Krieg in Syrien gehen. Die Vorlesung wird durch die Konversationsübung zum Völkerrecht ergänzt. Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Für Studierende, die sich nicht im juristischen Schwerpunktstudium befinden, wird eine Abschlussklausur angeboten. Die Anmeldung erfolgt über Flexnow oder, soweit dies nicht möglich ist, in den ersten Vorlesungswochen in der Veranstaltung.

Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in GRIPS bereitgestellt.

Bemerkung:

Es wird eine Sammlung völkerrechtlicher Verträge benötigt: Völkerrecht. Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von Oliver Dörr (Beck-dtv), 14. Aufl. 2016; Völker- und Europarecht, hrsg. von Rolf Schwartmann (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller), 10. Aufl. 2015; Völkerrecht, hrsg. v. Christian Tomuschat & Christian Walter, 7. Aufl. 2016 (Neuaufgabe angekündigt) oder Sartorius II, Internationale Verträge – Europarecht.

Literatur:

Andreas von Arnould, Völkerrecht, Heidelberg 2016³
Matthias Herdegen, Völkerrecht, München 2018¹⁷;
S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, Stuttgart 2014¹⁰

Konversationsübung (Uerpmann-Witzack)

Die Konversationsübung vertieft den Stoff der Vorlesung Recht der Internationalen Beziehungen in ausgewählten Bereichen. Der Schwerpunkt liegt auf den völkerrechtlichen Grundlagen, die für ein eigenständiges Arbeiten im Völkerrecht unentbehrlich sind: der völkerrechtlichen Rechtsquellenlehre mit völkerrechtlichen Verträgen und Völkergewohnheitsrecht sowie dem Recht der Staatenverantwortlichkeit. Zugleich führt die Konversationsübung an Techniken wissenschaftlichen Arbeitens heran und bereitet damit auf Seminar, Studienarbeit und ggf. Bachelor- oder Masterarbeit vor.

Die Konversationsübung kann nur parallel zur Vorlesung Recht der Internationalen Beziehungen besucht werden. Wer sich nicht im juristischen Schwerpunktbereichsstudium befindet, kann auf Wunsch einen bewerteten Leistungsnachweis erwerben, der sowohl die Vorlesung als auch die Konversationsübung abdeckt.

Seminar [Übung] (Kudratov/Schroeder)

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok. Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Seminar [Übung] (Manssen)

Das Seminar behandelt allgemeine Fragen der Rechtspolitik mit dem Schwerpunkt auf Themen des Staats- und Verwaltungs- sowie des Europarechts.

Bemerkung:

Das Seminar findet nach Absprache statt. Der Besuch der Vorbesprechung ist nur nach Anmeldung möglich.

Anmeldungen bitte an: gerrit.manssen@ur.de

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack)

In Europa werden derzeit zahlreiche gesellschaftlich relevante Fragen kontrovers diskutiert. Das gilt für den Umgang mit religiösen Symbolen, gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften oder den Möglichkeiten moderner Reproduktionsmedizin und ihren Konsequenzen ebenso wie für die Frage nach Umfang und Schranken der Meinungsfreiheit. Auch Fragen des Migrationsrechts mit der Zurückweisung von Flüchtlingen oder ihrer Unterbringung in Heimen oder Lagern haben den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg erreicht.

Im Seminar soll untersucht werden, wie sich der EGMR diesen Debatten stellt. Dazu soll vor allem Rechtsprechung analysiert werden, die zu einem großen Teil in deutscher Übersetzung verfügbar ist.

Anmeldungen bitte frühzeitig an: robert.uerpmann-witzack@ur.de

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Verfügung:

Wahlkurs

Dr. Michael Griesbeck

Recht der Zuwanderung

Blockveranstaltung, 2 SWS, 4 LP, Nr.: 21260

Freitag, 02.11.2018, 13-18 Uhr (c.t.), Sammelgebäude Lehrstuhltrakt (SGLG), S 311

Samstag, 03.11.2018, 9-13 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), W 115

Freitag, 07.12.2018, 13-18 Uhr (c.t.), Sammelgebäude Lehrstuhltrakt (SGLG), S 311

Samstag, 08.12.2018, 9-13 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), W 115

Freitag, 11.01.2019, 13-18 Uhr (c.t.), Sammelgebäude Lehrstuhltrakt (SGLG), S 311

Samstag, 12.01.2019, 9-13 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), W 115

Freitag, 01.02.2019, 13-18 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude, (ZHGB) H 8

Samstag, 02.02.2019, 9-13 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), W 115

Freitag, 08.02.2019, 9-13 Uhr (c.t.), Sammelgebäude Lehrstuhltrakt (SGLG), S 412

Blockveranstaltung (Griesbeck)

Die Vorlesung befasst sich mit der rechtlichen Regelung der verschiedenen Arten der Zuwanderung (z.B. Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung, der Erwerbstätigkeit, Forschermigration, Familiennachzug, Aufenthalt aus humanitären Gründen, Asylrecht), mit den verschiedenen Aufenthaltstiteln und den rechtlichen Regelungen zur Integration. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die europarechtlichen Regelungen der Zuwanderung und auf die Fragen des Fachkräftezuzugs (in die EU und aus den Mitgliedstaaten der EU nach Deutschland) gelegt. Dabei werden auch Fragen aus der Praxis wie z.B. Migration im Zuge der Globalisierung oder praktische Fragen des europäischen Asylrechts besprochen. Zudem wird auch das Migrationsgeschehen im internationalen Vergleich behandelt.

Wahlkurs

Dr. Dr. Manuchehr Kudratov

Einführung in die russische Rechtsgeschichte

Blockveranstaltung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 21910

Die genauen Termine und der Vorlesungsraum werden nach Anmeldung bekanntgegeben.

Blockveranstaltung (Kudratov)

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die russische Rechtsgeschichte in drei Zeitperioden:

- bis zur Oktoberrevolution
- sowjetische Periode (RSFSR)
- Russische Föderation

Kenntnisse der russischen Sprache sind nicht erforderlich.

In der ersten Sitzung wird die Literatur über die russische Rechtsgeschichte besprochen.

Anmeldungen bitte an: mgu.projekt@jura.uni-regensburg.de

Wahlkurs

Dr. Larissa Borkowski

Refugee Law Clinic

Seminar [Übung], keine Anrechnung, Nr.: 21261

Dienstag, 16-20 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.30

Seminar [Übung] (Borkowski)

Die Refugee Law Clinic ist ein studentisches Projekt, in dem Studierende Asylsuchende und Geflüchtete in sozial- und aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten und in Verwaltungsverfahren oder Behördenkommunikation unterstützen. Neben der sozialen Komponente, also der kostenlosen Rechtsberatung für eine bedürftige Personengruppe, steht der Ausbildungsnutzen im Vordergrund. Studierende, die sich in der Law Clinic engagieren, können schon während des Studiums Praxiserfahrung sammeln und erwerben wichtige Schlüsselkompetenzen wie Gesprächsführung, mandantenorientiertes Arbeiten sowie interkulturelle Kompetenz.

Vorkenntnisse im Asyl- und Ausländerrecht werden nicht erwartet. Die Ausbildung der Beraterinnen und Berater erfolgt zum einen im Rahmen von Workshops, in denen zusammen mit Partneranwälten der Law Clinic praxisorientiert Grundkenntnisse vermittelt werden. Die Workshops werden verblockt stattfinden. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte der Lehrstuhlhomepage Graser.

Zum anderen soll „am Fall“ gelernt werden: Wir ermutigen interessierte Studierende ausdrücklich, schon bald ein eigenes „Mandat“ zu übernehmen. Dabei wird niemand allein gelassen, vielmehr gibt es eine engmaschige Betreuung. Jedem Mandat sind ein Betreuer oder eine Betreuerin zugeordnet, die bei Fragen oder auch schon beim Einstieg in die Fallbearbeitung helfen und jederzeit ansprechbar sind. Außerdem finden zweiwöchentliche Fallbesprechungen im law-clinic-Büro statt, in denen bearbeitete Fälle vorgestellt werden. Auf diese Weise wird ein Austausch unter den Beraterinnen und Beratern ermöglicht.

Auf Wunsch werden Bescheinigungen über das ehrenamtliche Engagement ausgestellt. Bei Erfüllen der Voraussetzungen (siehe Lehrstuhlhomepage Graser) kann auch der Erwerb einer Schlüsselqualifikation gemäß § 28 StPrO bescheinigt werden.

Aktuelle Infos zu Veranstaltungen, Vorträgen, Terminen und Beratungen gibt es auf der Homepage (www.rlc-regensburg.de) sowie über einen Newsletter, der über kontakt@rlc-regensburg.de abonniert werden kann. Unter dieser E-Mail-Adresse beantworten wir auch gern Ihre Fragen.

Wahlkurs

Ekaterina Cardone

Russisch für Juristen I

Sprachkurs, 2 SWS, Anrechnung nach Absprache, Nr.: 21915

Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), Chemie (CHEG), CH 33.1.89

Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), Rechenzentrum (RZTR), CIP-Pool RZ1, RZ 1.02)

Sprachkurs (Cardone)

In diesem Kurs werden die Grundkenntnisse der russischen Rechtssprache vermittelt. Ausführlicher Wortschatz und Grundprobleme der Grammatik bilden den Schwerpunkt des Kurses.

Am Anfang konzentriert sich der Kurs auf landeskundliche Themen, um die Motivation und Verständnis für die Kultur und Geschichte Russlands zu wecken und einen Hintergrund für die sprachlichen Kenntnisse zu schaffen. Dabei werden die Grundlagen der russischen Grammatik (v.a. Genus des Substantivs, Deklination, das Verb „sein“, die Konjugation der Verben, die Possessivpronomina, Fragesätze, das Präteritum) behandelt.

Dies erlaubt den Einstieg in die russische Rechtssprache und die rechtspraktische Kommunikation. Betrachtet werden dabei folgende Themen:

- Einführung in die russische Rechtssprache
- Gesellschaftswissenschaftlicher und Juristischer Wortschatz
- Professionelle Kommunikation in Anwaltskanzleien und Wirtschaftsunternehmen
- Grundlagen des Staatsorganisationsrecht der Russischen Föderation
- Andere Themen nach Vereinbarung mit den Teilnehmern

Grundkenntnisse der russischen Sprache sind nicht erforderlich.

Anmeldungen bitte an: ekaterina.cardone@gmx.de und lehrstuhl.manssen@jura.uni-regensburg.de

Wahlkurs

Ekaterina Cardone

Russisch für Juristen III

Sprachkurs, 2 SWS, Anrechnung nach Absprache, Nr.: 21916

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Chemie (CHEG), CH 33.0.87

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Hörsaalgebäude (RWHG), CIP-Pool RWH1, RWHG 0.29

Sprachkurs (Cardone)

Der Kurs hat die Zielsetzung, die grundlegenden Begriffe der juristischen Terminologie aus dem Rechtsgebiet des Strafrechts sowie die Grundsätze

der juristischen Fallbearbeitung vorzustellen und zu erläutern. Dazu werden in Form von Lektüre verschiedene Themen behandelt:

- Strafrecht Russlands: Allgemeiner Teil (AT) (die Definition der Straftat, der Aufbau des allgemeinen und des besonderen Teils des Strafgesetzbuches, Irrtumslehre, Schuldfähigkeit, Rechtfertigungsgründe, Formen der Täterschaft, Tatbestand etc.)
- Strafrecht Russlands: Besonderer Teil (BT) (ausgewählte Straftaten).

Dabei werden folgende Themen der Grammatik vermittelt: Nebensätze, weitere Präpositionen, Deklination der Zahlwörter, Verben der Fortbewegung.

Kenntnisse der russischen Sprache ab A2 Niveau GER sind erforderlich.

Anmeldungen bitte an: ekaterina.cardone@gmx.de und lehrstuhl.manssen@jura.uni-regensburg.de

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: 0941 943-2697, Fax: 0941 943-4941, E-Mail: j.jerger@ur.de

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten wird und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Lehrenden der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Volkswirtschaftslehre

VWL M 31: Volkswirtschaftslehre Ib – Außenhandelstheorie und Politik/Europäische Wirtschaft/International Finance (8 LP)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Mikro- und makroökonomische Theorie – Eine Kurzeinführung

Blockveranstaltung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 22036

Termine:

Donnerstag, 25.10.2018, 14-16 Uhr (c.t.), Sammelgebäude Lehrstuhltrakt (SGLG), S 411

Freitag, 30.11.2018, 14-18 (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.14

Freitag, 14.12.2018, 14-18 (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.14

Freitag, 25.01.2018, 14-18 (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.14

mit	
Dr. Nathan Carroll <i>Labour Economics</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22217 Blockseminar: Termin wird nach Anmeldung bekannt gegeben.	Dr. Nathan Carroll <i>Übung zu Labour Economics</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22218 Blockseminar: Termin wird nach Anmeldung bekannt gegeben.
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Prof. Dr. Richard Frensch <i>Economic Growth (Wirtschaftswachstum)</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22202 Dienstag, 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, H 22	Michael Rindler <i>Übung zu Economic Growth</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22203 Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, W 112
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Prof. Dr. Jürgen Jerger <i>Monetary Theory and Policy</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22255 Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), ZHGB, H 9	Robert Zimmermann <i>Übung zu Monetary Theory and Policy</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22256 01: Dienstag, 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, R 005 02: Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, R 008
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Prof. Dr. Christoph Knoppik <i>Geld, Banken, Staatsverschuldung</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22258 Mittwoch, 8:30-10 Uhr (s.t.), RWSG, H 14	Prof. Dr. Christoph Knoppik <i>Übung zu Geld, Banken, Staatsverschuldung</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22259 01: Montag, 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, ZH 8 02: Dienstag, 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, ZH 8
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz <i>Europäische Wirtschaft</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 222477 Wird virtuell angeboten.	Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz <i>Übung zu Europäische Wirtschaft</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22478 Wird virtuell angeboten.
<u>Zusammen 6 LP</u>	

Blockveranstaltung (Jerger)

Der Kurs dient als knappe Einführung in die grundlegenden Theorien der Volkswirtschaftslehre und muss von allen Studierenden, mit Ergänzungsfach VWL besucht werden, die keinen volkswirtschaftlichen Studienhintergrund haben.

Vorlesung + Übung (Carroll)

The objective of the course is to give students an understanding of how labour markets work and to provide them with an understanding of the likely effects of government policies in the domain of the labour market. The course will feature theoretical models and will sample from the empirical literature. We will seek to answer questions such as: What is the effect of raising unemployment benefits on employment levels? Does implementation of a minimum wage increase unemployment? What is the value of a University degree on the labour market? Students will be made familiar with empirical approaches used in labour market studies in order that academic articles may be critically assessed.

Topics to be featured include: Labour supply; Labour demand; Wage formation; Education and Human Capital; Job Search; Labour Market Policies; Discrimination; Migration.

Bemerkungen:

2-hour lecture + 2-hour tutorial (6 ECTS); course language: English

Please visit the first lecture for enrollment and further information.

Literatur:

George Borjas, Labor Economics, New York 2013⁶

Pierre Cahuc & André Zylberberg, Labor Economics, Cambridge 2004

Joshua Angrist & Jörn-Steffen Pischke Mostly Harmless Econometrics, Princeton 2009

Anmeldungen bitte an: nathan.carroll@ur.de

Vorlesung+Übung (Frensch/Rindler)

We will use various concepts of economic growth in order to (i) interpret growth processes in industrialized, developing and transition economies, and (ii) understand the limits of economic policy influence.

Hands-on exercise will give the students opportunities to practice and deepen their understanding of the course material.

We pose three basic questions (see the textbook, Jones, 2002): (i) Why are we so rich and others so poor? (ii) What is the engine of economic growth? (iii) How to explain "economic miracles"?

Attempts at answering these questions involve clarifying the respective roles of capital accumulation, technical progress, and institutions in long- term economic development.

Bemerkungen:

2-hour lecture (6 ECTS) + 2-hour tutorial, course language: English. In lecture and tutorial, students may contribute in English or German, questions will be answered in English.

Literatur:

Recommended reading:

Charles Jones, Introduction to Economic Growth, New York 2002²

Nauro Campos & Fabrizio Coricelli, Growth in Transition: What We Know, What We Don't, and What we Should, Journal of Economic Literature 40, 3, September 2002, pp. 793-836

William Easterly, The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics, Cambridge, 2002

David N. Weil, Economic Growth. London 2013³

Vorlesung+Übung (Jergler/Zimmermann)

The aim of this lecture/tutorial is to provide a proper understanding of the basic concepts of monetary theory and policy. This includes a thorough analysis of the concrete instruments of monetary policy and their possibilities and limitations.

Table of contents:

I. Basic concepts

1. Introduction and overview
2. Money: Functions and definitions
3. Money supply
4. Money demand

II. Institutions

5. Rules vs. discretion in monetary policy
6. The Eurosystem: History, objectives and organization
7. Monetary policy strategies: Terminology and options
8. Monetary policy instruments of the Eurosystem
9. The theory of optimum currency areas
10. Expansion of the Eurosystem: Institutions and problems

III. The impact of monetary policy

11. The (non-) neutrality of money: Theoretical and empirical aspects
12. Monetary policy transmission mechanisms

Vorlesung+Übung (Knoppik)

Das Themenfeld Geld beschäftigt dieses Seminar. Banken und Staatsverschuldung werden ebenfalls unter die Lupe genommen.

Die Übung beginnt am 22.10.2018 bzw. 23.10.2018.

Vorlesung+Übung (Morawitz)

Die Veranstaltung wird in diesem Semester insgesamt rein virtuell angeboten! Es gibt keine Präsenzveranstaltung in Regensburg. Ausführliche Hinweise siehe: <http://www.europaeische-wirtschaft.de/201819> Ank EW.pdf

VWL M 34: Volkswirtschaftslehre Iib – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)	
Prof. Dr. Richard Frensch <i>Economic Growth (Wirtschaftswachstum)</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22202 Dienstag, 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, H 22	Michael Rindler <i>Übung zu Economic Growth</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22203 Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, W 112
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Prof. Dr. Christoph Knoppik <i>Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22160 Dienstag, 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, R 009	Prof. Dr. Christoph Knoppik <i>Übung zu Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22161 Montag, 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, W 112 Beginn: 22.10.2018
<u>Zusammen 6 LP</u>	

mit	
Prof. Dr. Lutz Arnold <i>Kapitalmarkttheorie</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22251 Donnerstag, 12-14 Uhr (c.t.), Vielberth., H 24	TBA <i>Übung zu Kapitalmarkttheorie</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22252 01: Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, H 11 02: Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), SGLG, S 411
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Dr. Nathan Carroll <i>Labour Economics</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22217 Blockseminar: Termin wird nach Anmeldung bekannt gegeben.	Dr. Nathan Carroll <i>Übung zu Labour Economics</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22218 Blockseminar: Termin wird nach Anmeldung bekannt gegeben.
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Prof. Dr. Jürgen Jerger <i>Fortgeschrittene Außenhandelstheorie</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22462 Dienstag, 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, W 113 Besuch nur mit Vorkenntnissen möglich!	Michael Rindler <i>Übung Fortgeschrittene Außenhandelstheorie</i> Übung, 2 SWS, Nr.: 22463 Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, H 22
<u>Zusammen 6 LP</u>	
oder	
Prof. Dr. Christoph Knoppik <i>Entwicklungsökonomie</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22162 Freitag, 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, W 114	Prof. Dr. Christoph Knoppik <i>Übung zu Entwicklungsökonomie</i> Vorlesung, 2 SWS, Nr.: 22163 Donnerstag, 8-10 Uhr (c.t.), SGLG, S 311 Beginn: 25.10.2018
<u>Zusammen 6 LP</u>	

Vorlesung+Übung (Frensch/Rindler)

We will use various concepts of economic growth in order to (i) interpret growth processes in industrialized, developing and transition economies, and (ii) understand the limits of economic policy influence.

Hands-on exercise will give the students opportunities to practice and deepen their understanding of the course material.

We pose three basic questions (see the textbook, Jones, 2002): (i) Why are we so rich and others so poor? (ii) What is the engine of economic growth? (iii) How to explain "economic miracles"? Attempts at answering these questions involve clarifying the respective roles of capital accumulation, technical progress, and institutions in long-term economic development.

Bemerkungen:

2-hour lecture (6 ECTS) + 2-hour tutorial, course language: English. In lecture and tutorial, students may contribute in English or German, questions will be answered in English.

Literatur:

Recommended reading:

Charles Jones, Introduction to Economic Growth, New York 2002²

Nauro Campos & Fabrizio Coricelli, Growth in Transition: What We Know, What We Don't, and What we Should, Journal of Economic Literature 40, 3, September 2002, pp. 793-836

William Easterly, The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics, Cambridge, 2002

David N. Weil, Economic Growth. London 2013³

Vorlesung+Übung (Knoppik – Wirtschaftspolitische Institutionen)

Der Kurs beleuchtet die verschiedenen wirtschaftspolitischen Institutionen in den Staaten Mittel- und Osteuropas.

Die Übung beginnt am 22.10.2018.

Vorlesung+Übung (Arnold)

Das Thema Kapitalmarkttheorie beschäftigt diesen Kurs.

Vorlesung + Übung (Carroll)

The objective of the course is to give students an understanding of how labour markets work and to provide them with an understanding of the likely effects of government policies in the domain of the labour market. The course will feature theoretical models and will sample from the empirical literature. We will seek to answer questions such as: What is the effect of raising unemployment benefits on employment levels? Does implementation of a minimum wage increase unemployment? What is the value of a University degree on the labour market? Students will be made familiar with empirical approaches used in labour market studies in order that academic articles may be critically assessed.

Topics to be featured include: Labour supply; Labour demand; Wage formation; Education and Human Capital; Job Search; Labour Market Policies; Discrimination; Migration.

Bemerkungen:

2-hour lecture + 2-hour tutorial (6 ECTS); course language: English

Please visit the first lecture for enrollment and further information.

Literatur:

George Borjas, Labor Economics, New York 2013⁶

Pierre Cahuc & André Zylberberg, Labor Economics, Cambridge 2004

Joshua Angrist & Jörn-Steffen Pischke Mostly Harmless Econometrics, Princeton 2009

Anmeldungen bitte an: nathan.carroll@ur.de

Vorlesung+Übung (Jergler)

Die Veranstaltung *Fortgeschrittene Außenhandelstheorie* setzt den Kurs *Außenhandelstheorie* fort, der in typischerweise in den Sommersemestern stattfindet. Dieser (oder entsprechende Vorkenntnisse) ist Voraussetzung für den Besuch von *Fortgeschrittene Außenhandelstheorie*.

Vorlesung+Übung (Knoppik – Entwicklungsökonomie)

Das Thema des Kurses ist Entwicklungsökonomie.

Die Übung beginnt am 25.10.2018.

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die Vorlesung mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Ansprechpartnerin: Renata Sirota-Frohnauer, E-Mail: renate.sirota-frohnauer@ssprachlit.uni-regensburg.de

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Kernkurs (6 LP) + Seminar [Übung] (6 LP) oder Vorlesung mit besonderer Anforderung (6 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprache der KORRUPTION

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36310

Donnerstag, 8–10 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Seminargebäude (RWSG), R 005

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Slavische Herkunftssprachen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36309

Montag, 8:30-10 Uhr (s.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher, M.A.

Einführung in die slavische Korpuslinguistik

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36309a

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Lehrstuhlgebäude (RWLG), CIP-Pool RWL U01 links

Beginn: 21.11.2018. Weitere Einzelheiten werden am 21.11.2018 besprochen

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachliche Interaktion

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36435

Mittwoch, 9:30-12 Uhr (s.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

Kernkurs (Hansen)

Das Seminar ist für Sprach- wie Kulturwissenschaft anrechenbar. Korruption spielt in den öffentlichen wie privaten Diskursen der slavischen Länder eine große Rolle. In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen Korruption aus sprachlicher Perspektive annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlich und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. das Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde. Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im praktischen zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Ansatz der semantischen Rahmen (*semantic frames*) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden bestimmte Wortschatzsektoren für die einzelnen Sprachen ausarbeiten. Ausgangspunkt sind die gängigen lexikographischen Quellen sowie die Global Encyclopedia of Informality, anschließend sollen diese Daten anhand von größeren on-line Wörterbüchern empirisch überprüft werden.

Vorkenntnisse: Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: Referat, Sitzungsgestaltung und Hausarbeit.

Literatur:

Klaus Buchenau, Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis, in: Südost-Forschungen 72, 2013, S. 130-164

Dietrich Busse, Semantik, Paderborn 2009

Björn Hansen & Maja-Aleksandra Lisov, Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte, in: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 2015, S. 196-214

Kathrin Kollmeier, Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 29.10.2012, <http://docupedia.de/zg/>

George Lakoff & Mark Johnson, Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern, Heidelberg 2011 (Amerikanisches Original 1980)

Alena Ledanova (Hrsg.), The Global Encyclopaedia of Informality I-II. Understanding Social and Cultural Complexity, London 2018, vii-x

Seminar [Übung] (Brüggemann)

Aktuelle Fragestellungen der Mehrsprachigkeitsforschung sind dem Erwerb, dem Erhalt und der Beschaffenheit der slavischen Herkunftssprachen (= HS) (*heritage languages*) in der zweiten Einwanderergeneration gewidmet. Die HS sind dadurch charakterisiert, dass sie auf allen sprachlichen Ebenen als unvollständig gelten, Attritionsprozessen und Einflüssen aus dem Deutschen unterliegen, außerdem vom Dominanzwechsel betroffen sein können und nicht der Standardsprache des Herkunftslandes entsprechen. Ihr wesentliches Charakteristikum ist, dass sich ihr Erwerb ohne gesteuerten Unterricht im Modus der Mündlichkeit vollzieht und mit fehlenden oder nicht systematisch trainierten schriftsprachlichen (bildungssprachlichen) Kompetenzen einhergeht.

Die Beschaffenheit der HS kann einerseits vieles über bilinguale Erwerbsprozesse verraten, andererseits stellt sie uns vor neue didaktische Herausforderungen im Bereich des herkunftssprachlichen Russischunterrichts. Im Seminar wollen wir die beiden Blickwinkel

beibehalten. Die Seminarteilnehmer bekommen einen Überblick über aktuelle Fragestellungen der Mehrsprachigkeitsforschung und Mehrsprachigkeitsdidaktik und sollen eigene empirische Untersuchungen zu slavischen Herkunftssprachen erarbeiten.

Leistungsnachweis: Referat, Sitzungsgestaltung und Hausarbeit

Literatur: Literatur und erforderliche Studienleistungen werden vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar [Übung] (Jurkiewicz-Rohrbacher)

Dank der Verwendung von Schnellsuche in großen Korpora und statistischen Methoden eröffnen sich durch Korpuslinguistik neue Möglichkeiten für Sprach- und Kulturforschung sowie computergestütztes Sprachenlernen. Das Proseminar ist in zwei Abschnitte untergliedert. Zunächst erfolgt eine kurze Einführung in die Benutzung der Web-Korpus-Interface. Im zweiten Teil wollen wir untersuchen, welche Möglichkeiten in den Korpora der für die Teilnehmenden relevanten slawischen Sprachen vorliegen.

Voraussetzungen: Der Kurs soll das Erlernen bzw. die wissenschaftliche Untersuchung slawischer Sprachen unterstützen. Die Arbeit mit Korpora benötigt die (Vor-)Kenntnisse einer slawischen Sprache und/oder der englischen Sprache.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, kurze Präsentation. Modalitäten der Prüfung: Präsentation ca. 30 Minuten, Hausarbeit 2.500 Wörter

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Seminar [Übung] (Nekula)

Die Veranstaltung führt in das Studium der Sprachwissenschaft ein, wobei sie nicht das Sprachsystem, sondern das Verhältnis der Sprache und Gesellschaft und die sprachliche Interaktion als Teil der sozialen Interaktion ins Zentrum des Interesses rücken lässt. So werden anhand von konkreten Beispielen und kürzeren einführenden Fachtexten neben dem Kommunikationsmodell im mehrsprachigen Kontext auch die Sprache und Handlung, die kommunikativen Genres oder die Höflichkeit im interkulturellen Kontext kritisch reflektiert. In diesem Zusammenhang werden die Grundbegriffe und die wichtigsten Ansätze der Interkulturellen Kommunikation, der Pragmatik, der Soziolinguistik und der Sprachplanung vorgestellt.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorat aus den Kompensationsmitteln begleitet.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme an der Veranstaltung (20 %), sechs einseitige Antworten auf Fragen zu ausgewählten Texten (30 %) und Essay im Umfang von 6 Seiten (50 %).

Literatur:

Peter Auer, Sprachliche Interaktion, Tübingen 1999

Peter Auer, Jazyková interakce, Praha 2014

Karlfried Knapp (Hrsg.), Angewandte Linguistik, Tübingen 2007

Holger Kuße, Kulturwissenschaftliche Linguistik, Göttingen 2012

Das Programm, die Kursunterlagen und weitere Literatur stehen im GRIPS unter *PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Sprachliche Interaktion* zur Verfügung.

SLA M 31a: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Vorlesung (2 LP) + Kernkurs (6 LP) oder Seminar [Übung] (6 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen/Prof. Dr. Johannes Helmbrecht/Prof. Dr. Rupert Hochholzer/Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen

Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, 35364

Mittwoch, 18-20 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 8

mit

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprache der KORRUPTION

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36310

Donnerstag, 8-10 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Seminargebäude (RWSG), R 005

oder

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher, M.A.

Einführung in die slavische Korpuslinguistik

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36309a

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Lehrstuhlgebäude (RWLG), CIP-Pool RWL U01 links

Beginn: 21.11.2018. Weitere Einzelheiten werden am 21.11.2018 besprochen

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachliche Interaktion

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36435

Mittwoch, 9:30-12 Uhr (s.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

Vorlesung (Hansen/Helmbrecht/Hochholzer/Junkerjürgen)

Mehrsprachigkeit ist nicht nur ein prägendes Merkmal des europäischen Gedankens, sondern ist schlichtweg mittlerweile auch zu einer gesellschaftlichen Realität geworden und hat in den letzten Jahren ein massives Forschungsinteresse geweckt, das sich gegenwärtig in einer großen Menge an Publikationen niederschlägt, in denen sich die Komplexität des Themas deutlich widerspiegelt: Mehrsprachigkeit ist Teil der Linguistik, indem sie Fragen nach Spracherwerbtheorien, Transfer- und Interferenzphänomen, Code-Switching usw. aufwirft, und ist zugleich in der Soziologie verankert, da sie einige gesellschaftliche Gruppen besonders prägt, darunter autochthone Minderheiten (Dänisch, Friesisch, Saterfriesisch, Ober-/Niedersorbisch) ebenso wie Personen mit Migrationshintergrund. Daran schließt sich die Frage an, wie klassische mehrsprachige Nationen – Schweiz, Spanien oder Kanada – dieser Sachlage politisch begegnen. Auch die EU trägt deutliche Züge eines Projekts der Mehrsprachigkeit. Immer deutlicher wird auch die Rolle von Multikulturalität und damit von Sprachlichkeit für den Erfolg von Wirtschaftsunternehmen. Wie eine Gesellschaft mit Mehrsprachigkeit umgeht, zeigt sich weiterhin im medialen Umgang damit, der sich vor allem im 20. Jh. im Werk von mehrsprachigen Schriftstellern widerspiegelt. Nicht zu vergessen sind zudem die didaktischen Dimensionen von Mehrsprachigkeit, und dies ebenso bereits im Elternhaus, im Vorschulalter wie während der schulischen Ausbildung.

Die Vorlesung soll einen Überblick über all diese Bereiche sowie grundlegende theoretische Konzepte und praktische Beispiele vermitteln.

Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:

Brigitta Busch, Mehrsprachigkeit, Stuttgart 2013

Natascha Müller, Tanja Kupisch, Katrin Schmitz & Katja Cantone, Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung, Tübingen 2011

Kernkurs (Hansen)

Das Seminar ist für Sprach- wie Kulturwissenschaft anrechenbar. Korruption spielt in den öffentlichen wie privaten Diskursen der slavischen Länder eine große Rolle. In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen Korruption aus sprachlicher Perspektive annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlich und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. das Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde. Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im praktischen zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Ansatz der semantischen Rahmen (*semantic frames*) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden bestimmte Wortschatzsektoren für die einzelnen Sprachen ausarbeiten. Ausgangspunkt sind die gängigen lexikographischen Quellen sowie die Global Encyclopedia of Informality, anschließend sollen diese Daten anhand von größeren on-line Wörterbüchern empirisch überprüft werden.

Vorkenntnisse: Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: Referat, Sitzungsgestaltung und Hausarbeit.

Literatur:

Klaus Buchenau, Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis, in: Südost-Forschungen 72, 2013, S. 130-164

Dietrich Busse, Semantik, Paderborn 2009

Björn Hansen & Maja-Aleksandra Lisov, Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte, in: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 2015, S. 196-214

Kathrin Kollmeier, Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 29.10.2012, <http://docupedia.de/zg/>

George Lakoff & Mark Johnson, Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern, Heidelberg 2011 (Amerikanisches Original 1980)

Alena Ledanova (Hrsg.), The Global Encyclopaedia of Informality I-II. Understanding Social and Cultural Complexity, London 2018, vii-x

Seminar [Übung] (Jurkiewicz-Rohrbacher)

Dank der Verwendung von Schnellsuche in großen Korpora und statistischen Methoden eröffnen sich durch Korpuslinguistik neue Möglichkeiten für Sprach- und Kulturforschung sowie computergestütztes Sprachenlernen. Das Proseminar ist in zwei Abschnitte untergliedert.

Zunächst erfolgt eine kurze Einführung in die Benutzung der Web-Korpus-Interface. Im zweiten Teil wollen wir untersuchen, welche Möglichkeiten in den Korpora der für die Teilnehmenden relevanten slawischen Sprachen vorliegen.

Voraussetzungen: Der Kurs soll das Erlernen bzw. die wissenschaftliche Untersuchung slawischer Sprachen unterstützen. Die Arbeit mit Korpora benötigt die (Vor-)Kenntnisse einer slawischen Sprache und/oder der englischen Sprache.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, kurze Präsentation. Modalitäten der Prüfung: Präsentation ca. 30 Minuten, Hausarbeit 2.500 Wörter

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Seminar [Übung] (Nekula)

Die Veranstaltung führt in das Studium der Sprachwissenschaft ein, wobei sie nicht das Sprachsystem, sondern das Verhältnis der Sprache und Gesellschaft und die sprachliche Interaktion als Teil der sozialen Interaktion ins Zentrum des Interesses rücken lässt. So werden anhand von konkreten Beispielen und kürzeren einführenden Fachtexten neben dem Kommunikationsmodell im mehrsprachigen Kontext auch die Sprache und Handlung, die kommunikativen Genres oder die Höflichkeit im interkulturellen Kontext kritisch reflektiert. In diesem Zusammenhang werden die Grundbegriffe und die wichtigsten Ansätze der Interkulturellen Kommunikation, der Pragmatik, der Soziolinguistik und der Sprachplanung vorgestellt.

Die Veranstaltung wird durch ein Tutorat aus den Kompensationsmitteln begleitet.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme an der Veranstaltung (20 %), sechs einseitige Antworten auf Fragen zu ausgewählten Texten (30 %) und Essay im Umfang von 6 Seiten (50 %).

Literatur:

Peter Auer, Sprachliche Interaktion, Tübingen 1999

Peter Auer, Jazyková interakce, Praha 2014

Karlfried Knapp (Hrsg.), Angewandte Linguistik, Tübingen 2007

Holger Kuße, Kulturwissenschaftliche Linguistik, Göttingen 2012

Das Programm, die Kursunterlagen und weitere Literatur stehen im GRIPS unter *PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Sprachliche Interaktion* zur Verfügung.

Alle Kurse der Sprachwissenschaft können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus steht folgende Lehrveranstaltung als Wahlkurse zur Verfügung:

Wahlkurs

Prof. Dr. Björn Hansen

Slavistische Linguistik: Aktuelle Forschung

Oberseminar, 2 SWS, 6 LP, Nr. 36313

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 3.3.06

Oberseminar (Hansen)

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierenden, die an einem Einblick in aktuelle linguistische Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden

Dissertationskapitel und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden.

Voraussetzungen: Linguistische Kenntnisse; Interesse an theoretischen Fragen

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur: Wird zu Beginn des Forschungsseminars bekannt gegeben

Wahlkurs

Dr. Natalia Brüggemann

Einführung in die Sprachwissenschaft Teil I

Seminar [Übung] (Teil I), 1 SWS, 6 LP (zusammen mit einem Teil II), Nr.: 36304

Montag, 11-12 Uhr (c.t.), Chemie (CHEG), H 45

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Einführung in die Sprachwissenschaft Teil II: Russisch

Seminar [Übung] (Teil II), 2 SWS, 6 LP (zusammen mit Teil I), Nr.: 36304a

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Björn Hansen

Einführung in die Sprachwissenschaft Teil II: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

Seminar [Übung] (Teil II), 2 SWS, 6 LP (zusammen mit Teil I), Nr.: 36304b

Dienstag, 8-10 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Seminargebäude (RWSG), W 112

oder

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher, M.A.

Einführung in die Sprachwissenschaft Teil II: Polnisch

Seminar [Übung] (Teil II), 2 SWS, 6 LP (zusammen mit Teil I), Nr.: 36304c

Mittwoch, 12-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

Beginn: 21.11.2018. Weitere Einzelheiten werden am 21.11.2018 besprochen.

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil II: Tschechisch

Seminar [Übung] (Teil II), 2 SWS, 6 LP (zusammen mit Teil I), Nr.: 36301

Montag, 12-14 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

Seminar [Übung] Teil I (Brüggemann)

Diese Veranstaltung (Teil I) bildet zusammen mit den einzelsprachlichen Übungen (Teil II) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft der modernen slavischen Sprachen. Die einstündige Übung (Teil I) ist sprachübergreifend angelegt, ihre Inhalte werden in den zweistündigen Übungen (Teil II) anhand der gewählten Einzelsprache vertieft. Beide

Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher beide in einem Semester besucht werden.

In der einstündigen Übung (Teil I) werden primär die Grundlagen der systemlinguistischen Teildisziplinen – der Phonetik und Phonologie, Morphemik, Morphologie, Wortbildung, Wortartenlehre, Lexikologie und Syntax – vorgestellt. Und es wird ein Ausblick auf die systemübergreifenden Teildisziplinen – Textlinguistik, Gesprächsanalyse, Soziolinguistik, Psycholinguistik, Kontaktlinguistik und Mehrsprachigkeitsforschung – gegeben.

Voraussetzungen: (Vor-)Kenntnisse einer slavischen Sprache im Umfang von Grundkurs II

Literatur: Wird vor Beginn der Übung bekannt gegeben.

Seminar [Übung] Teil II (Brüggemann)

Diese Veranstaltung (Teil II) bildet zusammen mit der einstündigen sprachübergreifenden Übung (Teil I) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft der modernen russischen Sprache. Beide Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher in einem Semester besucht werden.

In der zweistündigen Übung (Teil II: Russisch) werden die Inhalte der Übung (Teil I) vertieft. Die Studierenden lernen, die grundlegenden Begriffe aus Teil I auf das Russische zu beziehen und anzuwenden.

Voraussetzungen: (Vor-)Kenntnisse der russischen Sprache im Umfang von Grundkurs II

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, kurze Präsentation und Klausur

Literatur: Wird vor Beginn der Übung bekannt gegeben.

Seminar [Übung] Teil II (Hansen)

Diese Veranstaltung (Teil II) bildet zusammen mit der einstündigen sprachübergreifenden Übung (Teil I) eine Einführung in die synchrone Linguistik des modernen BKS, wobei die Unterschiede zwischen dem Serbischen und Kroatischen thematisiert werden. Behandelt werden Alphabet (Lateinisch und Kyrillisch), Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax, Beide Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher in einem Semester besucht werden.

Voraussetzungen: (Vor-)Kenntnisse des BKS im Umfang von Grundkurs II

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, kurze Präsentation und Klausur

Literatur:

Zrinka Kolakovic, Einführung in die Sprachwissenschaft: Übungsheft mit Beispielen aus dem Kroatischen und Serbischen/Uvod u jezikoslovlje - vježbenica s primjerima iz hrvatskoga i srpskoga, Zagreb 2015

Seminar [Übung] Teil II (Jurkiewicz-Rohrbacher)

Diese Veranstaltung (Teil II) bildet zusammen mit der einstündigen sprachübergreifenden Übung (Teil I) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft der modernen polnischen Sprache. Beide Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher in einem Semester besucht werden.

In der zweistündigen Übung (Teil II: Polnisch) werden die Inhalte der Übung (Teil I) vertieft. Die Studierenden lernen, die grundlegenden Begriffe aus Teil I auf das Polnische zu beziehen und anzuwenden

Voraussetzungen: (Vor-)Kenntnisse der polnischen Sprache im Umfang von Grundkurs II

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, kurze Präsentation und Klausur

Literatur: Wird vor Beginn der Übung bekannt gegeben.

Seminar [Übung] Teil II (Nekula)

Die Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft: Tschechisch“ bildet als fachspezifischer Teil zusammen mit der Übung „Einführung in die Sprachwissenschaft Teil I“, 36304, für Slavisten eine Einheit, d. h. sie konkretisiert die allgemeinen Ausführungen des Teils I und greift die wichtigsten und spezifischen Fragen auf, die sich bei der Auseinandersetzung mit der tschechischen Sprache stellen, behandelt sie an konkreten Beispielen und bietet dadurch Einblick in die sprachwissenschaftliche Reflexion der sprachlichen Struktur des Tschechischen sowie in die sprachwissenschaftliche Terminologie und Methodologie. In der Veranstaltung wird die tschechische Sprache in der Gesamtheit aller Ebenen beschrieben (Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie). Da es sich um eine Übung handelt, sollen gewonnene Erkenntnisse der bohemistischen Sprachwissenschaft anhand geeigneten Materials und der wichtigsten Handbücher (neben der Literatur s. auch Semesterapparat in der Bibliothek der Fak. Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften) gefestigt werden. Die Übung setzt auf eigenständige Lektüre und ihre Diskussion sowie gemeinsame Einübung der sprachwissenschaftlichen Analyse im oben ausgeführten Rahmen.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme in Form von Bearbeitung der Aufgaben in den Arbeitblättern zum Teil II (Tschechisch), schriftliche Klausur (60 Min.) sowie Zusammenfassung eines linguistischen Fachartikels (statt Zusammenfassung eines Fachartikels kann man alternativ eine Recherche zu einem der in der Übung behandelten Themen machen und diese in einem kurzen Essay kommentierend zusammenfassen).

Literatur:

Hadumod Bußmann, Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart 2002

Petr Karlík, Marek Nekula & Jana Pleskalová (Hrsg.), Nový encyklopedický slovník češtiny, Praha 2016 (auch online unter: <https://www.czechency.org/>)

Petr Karlík, Marek Nekula & Zdenka Rusínová (Hrsg.), Příruční mluvnice češtiny, Praha 2012

Werner Lehfeldt, Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten, München 1996

Volkmar Lehmann, Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung, München 2011 (zum Teil I)

Angelika Linke, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann, Studienbuch Linguistik, Tübingen 1994

Josef Vintr, Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte, München 2001

Im Kurs werden Arbeitsblätter und ergänzend zu Lehmann 2011 ein eigenes Skript zur Einführung in die tschechische Sprachwissenschaft genutzt. Das Programm und die Kursunterlagen stehen im GRIPS unter *PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Einführung in die Sprachwissenschaft (Tschechisch)* zur Verfügung.

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

Kernkurs (6 LP) + Seminar [Übung] (6 LP) oder Vorlesung mit besonderer Anforderung (6 LP)

Prof. Dr. Marek Nekula

Literarische Mehrsprachigkeit

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36306

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

mit

PD Dr. Kenneth Hanshew

Science Fiction und Utopie in der Krise

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36308

Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

1919 – Russland nach der Revolution

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36307

Montag, 16-18 Uhr (c.t.) Physik (PHYG), PHY 5.0.21

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

Panorama der russischen Kultur und Literatur

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36300b

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 2

Kernkurs (Nekula)

Das Phänomen der literarischen Mehrsprachigkeit ist so alt wie die Schrift und damit auch die Fragen des mehrsprachigen Lesers und des konsekutiv oder in unterschiedlichen Genres simultan mehrsprachigen Autors sowie die der Repräsentation der Mehrsprachigkeit im literarischen Werk. Der lange Weg der literarischen Mehrsprachigkeit bedeutet aber, dass sich ihre Kontexte im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Literarizität veränderten. Während die literarische Mehrsprachigkeit in der vormodernen Zeit weitgehend auf die (gebildeten) Eliten beschränkt blieb, ergriff sie in der Moderne auch die bürgerlichen Schichten, bevor sich diese ideologisch auf den literarischen Monolingualismus ausrichteten, der mehrsprachige (jüdische) Autoren aus dem nationalen Kanon ausschloss, bzw. ihre Mehrsprachigkeit ausblendete und die Übersetzer an den Rand der Literaturgeschichtsschreibung verbannte. Die literarische Moderne um die Jahrhundertwende sah dagegen in der Mehrsprachigkeit die Möglichkeit, sich von dem Ethnonationalismus abzusetzen und durch ihre Artifizialität die elitäre Welt der künstlerischen Literatur zu inszenieren. Die Migrationsbewegungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg schufen dann neue soziale Milieus der literarischen Mehrsprachigkeit. Auf diese fokussiert die Veranstaltung, die die deutschschreibenden Autoren mit einem tschechischen Hintergrund wie

Libuše Moníková, Jiří Gruša, Katja Fusek, Stanislav Struhar, Jan Faktor, Maxim Biller oder Lenka Reinerová in den Vordergrund stellt, nach Absprache aber durchaus auch auf Texte früher oder anders schreibender Autoren wie Max Brod und Franz Kafka oder Milan Kundera und Mark Slouka zurückgreift, die die Fragen der Identität und der kulturellen Hybridität verhandeln. Um die Texte dieser Autoren angemessen zu interpretieren sowie literaturhistorisch einzuordnen, werden neben spezifischen Studien zu einzelnen Autoren entsprechend auch allgemein relevante theoretische Texte zur Alterität und Transkulturalität in der Literatur gemeinsam gelesen und auf die konkreten Autoren und Texte bezogen.

Detailliertes Programm sowie Folien und Texte für einzelne Sitzungen siehe Semesterapparat und GRIPS. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Referat und Seminararbeit.

Literatur:

Carmine Chiellino (Hrsg.), *Interkulturelle Literatur in Deutschland*. Ein Handbuch, Stuttgart 2000
Renata Cornejo, *Heimat im Wort. Zum Sprachwechsel der deutsch-schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968*, Wien 2010

Till Dembeck & Rolf Parr (Hrsg.), *Literatur und Mehrsprachigkeit: Ein Handbuch*, Tübingen 2017

Andrea Fischerová & Marek Nekula, *Der dritte Raum des Traums*. In: Andrea Fischerová & Marek Nekula (Hrsg.), *Ich träume von Prag: Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge*. Passau 2012, 3-21

Walter Koschmal, *Der Dichternomade: Jiří Mordechai Langer – ein tschechisch-jüdischer Autor*. Köln 2010

Georg Kremnitz, *Mehrsprachigkeit in der Literatur: Ein kommunikationssoziologischer Überblick* Taschenbuch, Wien 2015

Petr Mareš, *Mehrsprachigkeit in der neueren tschechischen Literatur*, in: Wolfgang Schwarz, Andreas Ohme & Jan Jiroušek (Hrsg.), *Zugänge zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Bohemistik 2*, Hildesheim 2017, 161–180

Marek Nekula, *Jakub Deml zwischen ‚Österreichisch‘, ‚Tschechisch‘, ‚Deutsch‘*. Mit einem Anhang: *Einige ungedruckte und/oder weniger bekannte deutsche Texte von Jakub Deml*, *Brücken - Germanistisches Jahrbuch NF 6* (1998), 3–31

Marek Nekula, *Franz Kafkas tschechische Lektüre im Kontext*, *Bohemia 43*, (2002), 346–380

Marek Nekula, *Kanonizace monolingvalismu. Kanonizace multilingvalismu?* *Česká literatura 59* (2011), 791-811

Marek Nekula, *Der dritte Leser in Maxim Billers Prosa*, *Aussiger Beiträge 6* (2012), 205-217

Marek Nekula, *Literarische Mehrsprachigkeit und die Prager Moderne/n*. *Brücken - Germanistisches Jahrbuch, N.F. 24* (2017), 82-119

Dana Pfeiferová, *Libuše Moníková: Eine Grenzgängerin*, Wien 2010

Seminar [Übung] (Hanshew)

Im Zuge sich immer schneller entwickelnder Technologien, radikaler Gesellschaftsänderungen und einer postulierten Annäherung an „mondäne“ Literatur sehen einige die Science Fiction in einer Krise. So bemerkt John Clute 1994, er und andere hatten bei ihrer Arbeit an der *Encyclopadia of Science Fiction* das Gefühl, SF sei bereits 1993 ein abgeschlossenes Kapitel, Paul Kincaid beschreibt 2012 gar die Erschöpfung und den Tod eines Genres: "Vor allem hat man das Gefühl, Schriftsteller würden ohne echte Überzeugung arbeiten. Aus dem Genre sind nur Topoi geblieben, die ständig wiederholt werden, bis sie jeden Sinn verlieren...Science Fiction hat den Glauben an die Zukunft verloren". Auch als die verwandte literarische Utopie 2017 ihr 500-jähriges Jubiläum feierte, stellte sich die Frage, ob sie auch nicht längst überholt ist und ihr literarisches Dasein nur

im Schatten der abschreckenden Bilder der Dystopie fristet, unfähig gesellschaftliche Alternative zu entwerfen und Begeisterung für soziale Experimente hervorzurufen.

Als Antwort auf diese Krise weisen einige auf das Fortleben der Science Fiction in China, Afrika und Indien hin oder postulieren eine wellenartige Evolution des Genres (Roger Luckhurst), die mehrere Höhepunkte und Tiefen miteinschließt. Dagegen will dieses Seminar empirisch vorgehen. Durch die Lektüre jüngster russischer, tschechischer, polnischer und kroatischer (je nach Teilnehmenden) Texte, die Verlage und Fangemeinden der Science Fiction zuordnen, soll vor dem Hintergrund des historischen Genres, der SF- und Utopietheorie sowie gegenwärtiger gesellschaftlicher Problemen beantwortet werden, ob sich die SF und die Utopie in vielerlei Hinsicht in einer Krise befinden. Somit soll das Seminar einen Beitrag zur aktuellen Science-Fiction-Forschung leisten, der nicht nur für die Slavistik von Relevanz ist.

Voraussetzungen: Fortgeschrittene Kenntnisse einer slavischen Sprache und die Fähigkeit und Bereitschaft, längere Texte in dieser Sprache zu lesen

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Arbeit, Diskussion

Literatur: Literatur steht auf GRIPS zur Verfügung

Seminar [Übung] (Koller)

1919, zwei Jahre nach der Oktoberrevolution, wütet im jungen Sowjetrußland der Bürgerkrieg. Not und Hunger, Gewalt und Tod stellen das Land, in dem das Ideal vom sozialistischen Paradies auf Erden Wirklichkeit werden soll, auf eine schwere Probe. Insbesondere für die Juden im östlichen Europa sind von heftigen Ausschreitungen und Pogromen betroffen. In diesem Spannungsfeld entstanden eine Fülle von Texten und Bildern der Avantgarde. Mit modernen ästhetischen Techniken versucht diese Avantgarde, der neuen Zeit Ausdruck zu geben. Untersucht werden im Seminar Bilder, Fotografien und vor allem Texte russischer bzw. russisch-jüdischer Autorinnen und Autoren aus der Zeit. Im Mittelpunkt stehen neben (halb-)dokumentarischen Texten und Tagebuchaufzeichnungen z. B. von Marina Cvetaeva oder Memoiren Simon Dubnov oder Viktor Šklovskijs vor allem Boris Pil'njaks *Golyj god* (Das nackte Jahr)

Voraussetzungen: Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Leistungsnachweis: Mündliche Präsentationen von insgesamt 60 Minuten Dauer, Referat, kürzere Schriftproben

Literatur:

Marina Cvetaeva, *Auf anderen Wegen*. Tagebuchprosa, Frankfurt am Main 1987

Marina Cvetaeva, *Полное собрание поэзий, прозы, драматургии в одном томе*, Москва 2008

Simon Dubnow, *Buch des Lebens*; Bd. 2: 1903-1922, Göttingen 2005 (Ü von Barbara Conrad folgt russischer Neuauflage von 1998, hrsg. von Viktor Kel'ner)

Boris Pil'njak, *Das nackte Jahr*, Berlin/Weimar 1980

Boris Pil'njak, *Golyj god*, 1919

Vorlesung mit besonderer Anforderung (Koller)

„Russland kann man mit dem Verstand nicht begreifen“, sagt der Dichter Fedor Tjutčev. Die Wissenschaft – in unserem Fall die slavische Philologie – versucht es doch. Russland zwischen Ost und West, zwischen Tradition und Erneuerung, zwischen kultureller Evolution und kultureller Explosion (Jurij Lotman), Russland als Laboratorium des neuen sowjetischen Menschen und sein schweres stalinistisches und postsowjetisches Ende – dies sind Eckpunkte der Vorlesung. Anhand zentraler Paradigmen (Religion, Subjekt- und Kollektiventwürfe, Raum), typologischer Merkmale (z. B. Volkskultur – Hochkultur; offizielle – inoffizielle Kultur, Zentrum – Peripherie) und

kultursemiotischer Ansätze (Lotman, Uspenskij, Papernyj) betrachten wir Repräsentationsformen, Konfigurationen und Konstruktionen russischer Kultur. Eine besondere Rolle spielt die russische Literatur als Archiv und Reflexionsort russischer und sowjetischer Kultur, auch im Spannungsfeld von individueller Freiheit und Autokratie. Russische Kultur und russische Selbstbilder können hier konstruiert, aber auch dekonstruiert werden.

Literatur:

Orlando Figes, Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands, Berlin 2003

Norbert Franz (Hrsg.), Lexikon der russischen Kultur, Darmstadt 2002

Felix Philipp Ingold, Russische Wege. Geschichte. Kultur. Weltbild, München 2007

Jurij M. Lotman, Semiosfera, Sankt-Peterburg 2001

Jurij M. Lotman, Kultur und Explosion, Berlin 2010

Nicholas Rzhevsky, (Hrsg.), Modern Russian Culture, Cambridge 1988

Tatiana Smorodinskaya, Karen Evans-Romaine & Helena Goscillo (Hrsg.), Encyclopedia of Contemporary Russian Culture. London/New York 2007

Jurij Stepanov, Konstanty: slovar' russkoj kul'tury, Moskva 2001

SLA M 32a: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) (NF)

Vorlesung (2 LP) + Kernkurs (6 LP) oder Seminar [Übung] (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Panorama der russischen Kultur und Literatur

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 36300b

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 2

mit

Prof. Dr. Marek Nekula

Literarische Mehrsprachigkeit

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36306

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew

Science Fiction und Utopie in der Krise

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36308

Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

1919 – Russland nach der Revolution

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36307

Montag, 16-18 Uhr (c.t.) Physik (PHYG), PHY 5.0.21

Vorlesung (Koller)

„Russland kann man mit dem Verstand nicht begreifen“, sagt der Dichter Fedor Tjutčev. Die Wissenschaft – in unserem Fall die slavische Philologie – versucht es doch. Russland zwischen Ost und West, zwischen Tradition und Erneuerung, zwischen kultureller Evolution und kultureller Explosion (Jurij Lotman), Russland als Laboratorium des neuen sowjetischen Menschen und sein schweres stalinistisches und postsowjetisches Ende – dies sind Eckpunkte der Vorlesung. Anhand zentraler Paradigmen (Religion, Subjekt- und Kollektiventwürfe, Raum), typologischer Merkmale (z. B. Volkskultur – Hochkultur; offizielle – inoffizielle Kultur, Zentrum – Peripherie) und kultursemiotischer Ansätze (Lotman, Uspenskij, Papernyj) betrachten wir Repräsentationsformen, Konfigurationen und Konstruktionen russischer Kultur. Eine besondere Rolle spielt die russische Literatur als Archiv und Reflexionsort russischer und sowjetischer Kultur, auch im Spannungsfeld von individueller Freiheit und Autokratie. Russische Kultur und russische Selbstbilder können hier konstruiert, aber auch dekonstruiert werden.

Literatur:

Orlando Figes, Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands, Berlin 2003

Norbert Franz (Hrsg.), Lexikon der russischen Kultur, Darmstadt 2002

Felix Philipp Ingold, Russische Wege. Geschichte. Kultur. Weltbild, München 2007

Jurij M. Lotman, Semiosfera, Sankt-Peterburg 2001

Jurij M. Lotman, Kultur und Explosion, Berlin 2010

Nicholas Rzhevsky, (Hrsg.), Modern Russian Culture, Cambridge 1988

Tatiana Smorodinskaya, Karen Evans-Romaine & Helena Goschillo (Hrsg.), Encyclopedia of Contemporary Russian Culture. London/New York 2007

Jurij Stepanov, Konstanty: slovar' russkoj kul'tury, Moskva 2001

Kernkurs (Nekula)

Das Phänomen der literarischen Mehrsprachigkeit ist so alt wie die Schrift und damit auch die Fragen des mehrsprachigen Lesers und des konsekutiv oder in unterschiedlichen Genres simultan mehrsprachigen Autors sowie die der Repräsentation der Mehrsprachigkeit im literarischen Werk. Der lange Weg der literarischen Mehrsprachigkeit bedeutet aber, dass sich ihre Kontexte im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Literarizität veränderten. Während die literarische Mehrsprachigkeit in der vormodernen Zeit weitgehend auf die (gebildeten) Eliten beschränkt blieb, ergriff sie in der Moderne auch die bürgerlichen Schichten, bevor sich diese ideologisch auf den literarischen Monolingualismus ausrichteten, der mehrsprachige (jüdische) Autoren aus dem nationalen Kanon ausschloss, bzw. ihre Mehrsprachigkeit ausblendete und die Übersetzer an den Rand der Literaturgeschichtsschreibung verbannte. Die literarische Moderne um die Jahrhundertwende sah dagegen in der Mehrsprachigkeit die Möglichkeit, sich von dem Ethnonationalismus abzusetzen und durch ihre Artifizialität die elitäre Welt der künstlerischen Literatur zu inszenieren. Die Migrationsbewegungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg schufen dann neue soziale Milieus der literarischen Mehrsprachigkeit. Auf diese fokussiert die Veranstaltung, die die deutschschreibenden Autoren mit einem tschechischen Hintergrund wie Libuše Moníková, Jiří Gruša, Katja Fusek, Stanislav Struhar, Jan Faktor, Maxim Biller oder Lenka Reinerová in den Vordergrund stellt, nach Absprache aber durchaus auch auf Texte früher oder anders schreibender Autoren wie Max Brod und Franz Kafka oder Milan Kundera und Mark Slouka zurückgreift, die die Fragen der Identität und der kulturellen Hybridität verhandeln. Um die Texte dieser Autoren angemessen zu interpretieren sowie literaturhistorisch einzuordnen, werden neben spezifischen Studien zu einzelnen Autoren entsprechend auch allgemein relevante

theoretische Texte zur Alterität und Transkulturalität in der Literatur gemeinsam gelesen und auf die konkreten Autoren und Texte bezogen.

Detailliertes Programm sowie Folien und Texte für einzelne Sitzungen siehe Semesterapparat und GRIPS. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Referat und Seminararbeit.

Literatur:

Carmine Chiellino (Hrsg.), *Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch*, Stuttgart 2000
Renata Cornejo, *Heimat im Wort. Zum Sprachwechsel der deutsch-schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968*, Wien 2010

Till Dembeck & Rolf Parr (Hrsg.), *Literatur und Mehrsprachigkeit: Ein Handbuch*, Tübingen 2017

Andrea Fischerová & Marek Nekula, *Der dritte Raum des Traums*. In: Andrea Fischerová & Marek Nekula (Hrsg.), *Ich träume von Prag: Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge*. Passau 2012, 3-21

Walter Koschmal, *Der Dichternomade: Jiří Mordechai Langer – ein tschechisch-jüdischer Autor*. Köln 2010

Georg Kremnitz, *Mehrsprachigkeit in der Literatur: Ein kommunikationssoziologischer Überblick* Taschenbuch, Wien 2015

Petr Mareš, *Mehrsprachigkeit in der neueren tschechischen Literatur*, in: Wolfgang Schwarz, Andreas Ohme & Jan Jiroušek (Hrsg.), *Zugänge zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Bohemistik 2*, Hildesheim 2017, 161–180

Marek Nekula, *Jakub Deml zwischen ‚Österreichisch‘, ‚Tschechisch‘, ‚Deutsch‘*. Mit einem Anhang: Einige ungedruckte und/oder weniger bekannte deutsche Texte von Jakub Deml, *Brücken - Germanistisches Jahrbuch NF 6* (1998), 3–31

Marek Nekula, *Franz Kafkas tschechische Lektüre im Kontext*, *Bohemia 43*, (2002), 346–380

Marek Nekula, *Kanonizace monolingvalismu. Kanonizace multilingvalismu?* *Česká literatura 59* (2011), 791-811

Marek Nekula, *Der dritte Leser in Maxim Billers Prosa*, *Aussiger Beiträge 6* (2012), 205-217

Marek Nekula, *Literarische Mehrsprachigkeit und die Prager Moderne/n*. *Brücken - Germanistisches Jahrbuch, N.F. 24* (2017), 82-119

Dana Pfeiferová, *Libuše Moníková: Eine Grenzgängerin*, Wien 2010

Seminar [Übung] (Hanshew)

Im Zuge sich immer schneller entwickelnder Technologien, radikaler Gesellschaftsänderungen und einer postulierten Annäherung an „mondäne“ Literatur sehen einige die Science Fiction in einer Krise. So bemerkt John Clute 1994, er und andere hatten bei ihrer Arbeit an der *Encyclopadia of Science Fiction* das Gefühl, SF sei bereits 1993 ein abgeschlossenes Kapitel, Paul Kincaid beschreibt 2012 gar die Erschöpfung und den Tod eines Genres: "Vor allem hat man das Gefühl, Schriftsteller würden ohne echte Überzeugung arbeiten. Aus dem Genre sind nur Topoi geblieben, die ständig wiederholt werden, bis sie jeden Sinn verlieren...Science Fiction hat den Glauben an die Zukunft verloren". Auch als die verwandte literarische Utopie 2017 ihr 500-jähriges Jubiläum feierte, stellte sich die Frage, ob sie auch nicht längst überholt ist und ihr literarisches Dasein nur im Schatten der abschreckenden Bilder der Dystopie fristet, unfähig gesellschaftliche Alternative zu entwerfen und Begeisterung für soziale Experimente hervorzurufen.

Als Antwort auf diese Krise weisen einige auf das Fortleben der Science Fiction in China, Afrika und Indien hin oder postulieren eine wellenartige Evolution des Genres (Roger Luckhurst), die mehrere Höhepunkte und Tiefen miteinschließt. Dagegen will dieses Seminar empirisch vorgehen. Durch die Lektüre jüngster russischer, tschechischer, polnischer und kroatischer (je nach Teilnehmenden) Texte, die Verlage und Fangemeinden der Science Fiction zuordnen, soll vor

dem Hintergrund des historischen Genres, der SF- und Utopietheorie sowie gegenwärtiger gesellschaftlicher Problemen beantwortet werden, ob sich die SF und die Utopie in vielerlei Hinsicht in einer Krise befinden. Somit soll das Seminar einen Beitrag zur aktuellen Science-Fiction-Forschung leisten, der nicht nur für die Slavistik von Relevanz ist.

Voraussetzungen: Fortgeschrittene Kenntnisse einer slavischen Sprache und die Fähigkeit und Bereitschaft, längere Texte in dieser Sprache zu lesen

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Arbeit, Diskussion

Literatur: Literatur steht auf GRIPS zur Verfügung

Seminar [Übung] (Koller)

1919, zwei Jahre nach der Oktoberrevolution, wütet im jungen Sowjetrussland der Bürgerkrieg. Not und Hunger, Gewalt und Tod stellen das Land, in dem das Ideal vom sozialistischen Paradies auf Erden Wirklichkeit werden soll, auf eine schwere Probe. Insbesondere für die Juden im östlichen Europa sind von heftigen Ausschreitungen und Pogromen betroffen. In diesem Spannungsfeld entstanden eine Fülle von Texten und Bildern der Avantgarde. Mit modernen ästhetischen Techniken versucht diese Avantgarde, der neuen Zeit Ausdruck zu geben. Untersucht werden im Seminar Bilder, Fotografien und vor allem Texte russischer bzw. russisch-jüdischer Autorinnen und Autoren aus der Zeit. Im Mittelpunkt stehen neben (halb-)dokumentarischen Texten und Tagebuchaufzeichnungen z. B. von Marina Cvetaeva oder Memoiren Simon Dubnow oder Viktor Šklovskijs vor allem Boris Pil'njaks *Golyj god* (Das nackte Jahr)

Voraussetzungen: Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Leistungsnachweis: Mündliche Präsentationen von insgesamt 60 Minuten Dauer, Referat, kürzere Schriftproben

Literatur:

Marina Cvetaeva, *Auf anderen Wegen*. Tagebuchprosa, Frankfurt am Main 1987

Marina Cvetaeva, *Полное собрание поэзий, прозы, драматургии в одном томе*, Москва 2008

Simon Dubnow, *Buch des Lebens*; Bd. 2: 1903-1922, Göttingen 2005 (Ü von Barbara Conrad folgt russischer Neuausgabe von 1998, hrsg. von Viktor Kel'ner)

Boris Pil'njak, *Das nackte Jahr*, Berlin/Weimar 1980

Boris Pil'njak, *Golyj god*, 1919

Alle Kurse der Literaturwissenschaft können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus steht folgende Lehrveranstaltung als Wahlkurse zur Verfügung:

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller

Neue Aspekte der Slavistik und der Slavisch-Jüdischen Studien

Oberseminar, 2 SWS, 6 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit), Nr.: 36312

Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 008

Oberseminar (Koller)

Das Oberseminar richtet sie an Doktorand*innen, aber auch an Studierende, die ihre BA-/MA-Abschlussarbeiten vorstellen und/oder neuere bzw. grundlegende Methodentexte zu ihrem Thema diskutieren und ausschnitthaft ihre eigenen Analysen vorstellen möchten. Es ist offen für

alle Studierende des Hauptstudiums, die einen Einblick in konkrete Forschungsarbeiten gewinnen möchten.

Wahlkurs

PD Dr. Kenneth Hanshew

Einführung in die Literaturwissenschaft

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36303

Do, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

Seminar [Übung] (Hanshew)

Einführung in die Literaturwissenschaft bietet Antworten auf Fragen der Literaturtheorie, (Was ist Literatur?) literaturwissenschaftlicher Theorien (Was ist Strukturalismus? Postkolonialismus?) und soll Interessenten ermöglichen, konkrete Fähigkeiten wie die Analyse lyrischer und narrativer Texte oder das Bibliographieren zu erarbeiten, die für ein erfolgreiches Studium und das adäquate Lesen notwendig sind.

Durch kurze Präsentationen und gemeinsame Arbeit werden Studierende mit den Charakteristika von Epik, Lyrik und Dramatik vertraut gemacht. Im Laufe des Semesters werden Grundlagen der Prosa wie etwa Erzählinstanz, Erzählmodus, Erzählzeit vs. erzählte Zeit, und narrative Konstitution sowohl vermittelt als auch durch die Analyse von Texten mithilfe dieser Werkzeuge eingeübt. Auch in der Einführung in die Grundlagen der Lyrik und der Dramatik wird nicht nur vermittelt, was die Begriffe wie etwa Metrum, Reim und formale sowie thematische Äquivalenz bedeuten, sondern vielmehr wie sie das Verständnis eines Textes erst ermöglichen. Darüber hinaus soll zumindest einen Überblick über literaturwissenschaftliche Theorien im Wandel der Zeit gegeben werden, denn die "Literaturwissenschaft" des 19. Jahrhunderts ist weder die der russischen Formalisten noch die der amerikanischen New Criticism. Die Vorgehensweisen und Vor- und Nachteile dieser kritischen Schulen sollen beleuchtet und anhand creative-writing-Übungen aus erster Hand erlebt werden. Am Ende der Einführung soll ein methodisches Bewusstsein dafür entwickelt sein, nach welchen Kriterien Gedichte, Erzählungen, Romane und Dramen analysiert werden können und gemäß welcher Terminologie sowie Argumentationsweise Thesen aufzustellen und zu beweisen sind

Leistungsnachweis: Referat, Klausur, Diskussion

Literatur: Literatur steht auf GRIPS

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Kernkurs (6 LP) + Seminar [Übung] (6 LP) oder Vorlesung mit besonderer Anforderung (6 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprache der KORRUPTION

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36310

Donnerstag, 8-10 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Seminargebäude (RWSG), R 005

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew

Science Fiction und Utopie in der Krise

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36308

Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Literarische Mehrsprachigkeit

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36306

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

mit

Prof. Dr. Sabine Koller

1919 – Russland nach der Revolution

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36307

Montag, 16-18 Uhr (c.t.) Physik (PHYG), PHY 5.0.21

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

Panorama der russischen Kultur und Literatur

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36300b

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 2

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Nationsbildung und Nationalismus in Mitteleuropa

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36432

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG H 25

Kernkurs (Hansen)

Das Seminar ist für Sprach- wie Kulturwissenschaft anrechenbar. Korruption spielt in den öffentlichen wie privaten Diskursen der slavischen Länder eine große Rolle. In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen Korruption aus sprachlicher Perspektive annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlich und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. das Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde. Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im praktischen zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Ansatz der semantischen Rahmen (*semantic frames*) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden bestimmte Wortschatzsektoren für die einzelnen Sprachen ausarbeiten. Ausgangspunkt sind die gängigen lexikographischen Quellen sowie die Global Encyclopedia of Informality, anschließend sollen diese Daten anhand von größeren on-line Wörterbüchern empirisch überprüft werden.

Vorkenntnisse: Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: Referat, Sitzungsgestaltung und Hausarbeit.

Literatur:

Klaus Buchenau, Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis, in: Südost-Forschungen 72, 2013, S. 130-164

Dietrich Busse, Semantik, Paderborn 2009

Björn Hansen & Maja-Aleksandra Lisov, Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte, in: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 2015, S. 196-214

Kathrin Kollmeier, Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 29.10.2012, <http://docupedia.de/zg/>

George Lakoff & Mark Johnson, Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern, Heidelberg 2011 (Amerikanisches Original 1980)

Alena Ledanova (Hrsg.), The Global Encyclopaedia of Informality I-II. Understanding Social and Cultural Complexity, London 2018, vii-x

Kernkurs (Hanshaw)

Im Zuge sich immer schneller entwickelnder Technologien, radikaler Gesellschaftsänderungen und einer postulierten Annäherung an „mondäne“ Literatur sehen einige die Science Fiction in einer Krise. So bemerkt John Clute 1994, er und andere hatten bei ihrer Arbeit an der *Encyclopadia of Science Fiction* das Gefühl, SF sei bereits 1993 ein abgeschlossenes Kapitel, Paul Kincaid beschreibt 2012 gar die Erschöpfung und den Tod eines Genres: "Vor allem hat man das Gefühl, Schriftsteller würden ohne echte Überzeugung arbeiten. Aus dem Genre sind nur Topoi geblieben, die ständig wiederholt werden, bis sie jeden Sinn verlieren...Science Fiction hat den Glauben an die Zukunft verloren". Auch als die verwandte literarische Utopie 2017 ihr 500-jähriges Jubiläum feierte, stellte sich die Frage, ob sie auch nicht längst überholt ist und ihr literarisches Dasein nur im Schatten der abschreckenden Bilder der Dystopie fristet, unfähig gesellschaftliche Alternative zu entwerfen und Begeisterung für soziale Experimente hervorzurufen.

Als Antwort auf diese Krise weisen einige auf das Fortleben der Science Fiction in China, Afrika und Indien hin oder postulieren eine wellenartige Evolution des Genres (Roger Luckhurst), die mehrere Höhepunkte und Tiefen miteinschließt. Dagegen will dieses Seminar empirisch vorgehen. Durch die Lektüre jüngster russischer, tschechischer, polnischer und kroatischer (je nach Teilnehmenden) Texte, die Verlage und Fangemeinden der Science Fiction zuordnen, soll vor dem Hintergrund des historischen Genres, der SF- und Utopietheorie sowie gegenwärtiger gesellschaftlicher Problemen beantwortet werden, ob sich die SF und die Utopie in vielerlei Hinsicht in einer Krise befinden. Somit soll das Seminar einen Beitrag zur aktuellen Science-Fiction-Forschung leisten, der nicht nur für die Slavistik von Relevanz ist.

Voraussetzungen: Fortgeschrittene Kenntnisse einer slavischen Sprache und die Fähigkeit und Bereitschaft, längere Texte in dieser Sprache zu lesen

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Arbeit, Diskussion

Literatur: Literatur steht auf GRIPS zur Verfügung

Kernkurs (Nekula)

Das Phänomen der literarischen Mehrsprachigkeit ist so alt wie die Schrift und damit auch die Fragen des mehrsprachigen Lesers und des konsekutiv oder in unterschiedlichen Genres simultan mehrsprachigen Autors sowie die der Repräsentation der Mehrsprachigkeit im literarischen Werk. Der lange Weg der literarischen Mehrsprachigkeit bedeutet aber, dass sich ihre Kontexte im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Literarizität veränderten. Während die literarische Mehrsprachigkeit in der vormodernen Zeit weitgehend auf die (gebildeten) Eliten beschränkt blieb, ergriff sie in der Moderne auch die bürgerlichen Schichten, bevor sich diese ideologisch auf den literarischen Monolingualismus ausrichteten, der mehrsprachige (jüdische) Autoren aus dem nationalen Kanon ausschloss, bzw. ihre Mehrsprachigkeit ausblendete und die Übersetzer an den Rand der Literaturgeschichtsschreibung verbannte. Die literarische Moderne um die Jahrhundertwende sah dagegen in der Mehrsprachigkeit die Möglichkeit, sich von dem Ethnonationalismus abzusetzen und durch ihre Artifizialität die elitäre Welt der künstlerischen Literatur zu inszenieren. Die Migrationsbewegungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg schufen dann neue soziale Milieus der literarischen Mehrsprachigkeit. Auf diese fokussiert die Veranstaltung, die die deutschschreibenden Autoren mit einem tschechischen Hintergrund wie Libuše Moníková, Jiří Gruša, Katja Fusek, Stanislav Struhar, Jan Faktor, Maxim Biller oder Lenka Reinerová in den Vordergrund stellt, nach Absprache aber durchaus auch auf Texte früher oder anders schreibender Autoren wie Max Brod und Franz Kafka oder Milan Kundera und Mark Slouka zurückgreift, die die Fragen der Identität und der kulturellen Hybridität verhandeln. Um die Texte dieser Autoren angemessen zu interpretieren sowie literaturhistorisch einzuordnen, werden neben spezifischen Studien zu einzelnen Autoren entsprechend auch allgemein relevante theoretische Texte zur Alterität und Transkulturalität in der Literatur gemeinsam gelesen und auf die konkreten Autoren und Texte bezogen.

Detailliertes Programm sowie Folien und Texte für einzelne Sitzungen siehe Semesterapparat und GRIPS. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Referat und Seminararbeit.

Literatur:

Carmine Chiellino (Hrsg.), *Interkulturelle Literatur in Deutschland*. Ein Handbuch, Stuttgart 2000
Renata Cornejo, *Heimat im Wort. Zum Sprachwechsel der deutsch-schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968*, Wien 2010

Till Dembeck & Rolf Parr (Hrsg.), *Literatur und Mehrsprachigkeit: Ein Handbuch*, Tübingen 2017

Andrea Fischerová & Marek Nekula, Der dritte Raum des Traums. In: Andrea Fischerová & Marek Nekula (Hrsg.), Ich träume von Prag: Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge. Passau 2012, 3-21

Walter Koschmal, Der Dichternomade: Jiří Mordechai Langer – ein tschechisch-jüdischer Autor. Köln 2010

Georg Kremnitz, Mehrsprachigkeit in der Literatur: Ein kommunikationssoziologischer Überblick Taschenbuch, Wien 2015

Petr Mareš, Mehrsprachigkeit in der neueren tschechischen Literatur, in: Wolfgang Schwarz, Andreas Ohme & Jan Jiroušek (Hrsg.), Zugänge zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Bohemistik 2, Hildesheim 2017, 161-180

Marek Nekula, Jakub Deml zwischen ‚Österreichisch‘, ‚Tschechisch‘, ‚Deutsch‘. Mit einem Anhang: Einige ungedruckte und/oder weniger bekannte deutsche Texte von Jakub Deml, Brücken - Germanistisches Jahrbuch NF 6 (1998), 3-31

Marek Nekula, Franz Kafkas tschechische Lektüre im Kontext, Bohemia 43, (2002), 346-380

Marek Nekula, Kanonizace monolingvalismu. Kanonizace multilingvalismu? Česká literatura 59 (2011), 791-811

Marek Nekula, Der dritte Leser in Maxim Billers Prosa, Aussiger Beiträge 6 (2012), 205-217

Marek Nekula, Literarische Mehrsprachigkeit und die Prager Moderne/n. Brücken - Germanistisches Jahrbuch, N.F. 24 (2017), 82-119

Dana Pfeiferová, Libuše Moníková: Eine Grenzgängerin, Wien 2010

Seminar [Übung] (Koller)

1919, zwei Jahre nach der Oktoberrevolution, wütet im jungen Sowjetrussland der Bürgerkrieg. Not und Hunger, Gewalt und Tod stellen das Land, in dem das Ideal vom sozialistischen Paradies auf Erden Wirklichkeit werden soll, auf eine schwere Probe. Insbesondere für die Juden im östlichen Europa sind von heftigen Ausschreitungen und Pogromen betroffen. In diesem Spannungsfeld entstanden eine Fülle von Texten und Bildern der Avantgarde. Mit modernen ästhetischen Techniken versucht diese Avantgarde, der neuen Zeit Ausdruck zu geben. Untersucht werden im Seminar Bilder, Fotografien und vor allem Texte russischer bzw. russisch-jüdischer Autorinnen und Autoren aus der Zeit. Im Mittelpunkt stehen neben (halb-)dokumentarischen Texten und Tagebuchaufzeichnungen z. B. von Marina Cvetaeva oder Memoiren Simon Dubnow oder Viktor Šklovskijs vor allem Boris Pil'njaks *Golyj god* (Das nackte Jahr)

Voraussetzungen: Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Leistungsnachweis: Mündliche Präsentationen von insgesamt 60 Minuten Dauer, Referat, kürzere Schriftproben

Literatur:

Marina Cvetaeva, Auf anderen Wegen. Tagebuchprosa, Frankfurt am Main 1987

Marina Cvetaeva, Полное собрание поэзий, прозы, драматургии в одном томе, Москва 2008

Simon Dubnow, Buch des Lebens; Bd. 2: 1903-1922, Göttingen 2005 (Ü von Barbara Conrad folgt russischer Neuauflage von 1998, hrsg. von Viktor Kel'ner)

Boris Pil'njak, Das nackte Jahr, Berlin/Weimar 1980

Boris Pil'njak, Golyj god, 1919

Vorlesung mit besonderer Anforderung (Koller)

„Russland kann man mit dem Verstand nicht begreifen“, sagt der Dichter Fedor Tjutčev. Die Wissenschaft – in unserem Fall die slavische Philologie – versucht es doch. Russland zwischen Ost

und West, zwischen Tradition und Erneuerung, zwischen kultureller Evolution und kultureller Explosion (Jurij Lotman), Russland als Laboratorium des neuen sowjetischen Menschen und sein schweres stalinistisches und postsowjetisches Ende – dies sind Eckpunkte der Vorlesung. Anhand zentraler Paradigmen (Religion, Subjekt- und Kollektiventwürfe, Raum), typologischer Merkmale (z. B. Volkskultur – Hochkultur; offizielle – inoffizielle Kultur, Zentrum – Peripherie) und kultursemiotischer Ansätze (Lotman, Uspenskij, Papernyj) betrachten wir Repräsentationsformen, Konfigurationen und Konstruktionen russischer Kultur. Eine besondere Rolle spielt die russische Literatur als Archiv und Reflexionsort russischer und sowjetischer Kultur, auch im Spannungsfeld von individueller Freiheit und Autokratie. Russische Kultur und russische Selbstbilder können hier konstruiert, aber auch dekonstruiert werden.

Literatur:

Orlando Figes, Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands, Berlin 2003

Norbert Franz (Hrsg.), Lexikon der russischen Kultur, Darmstadt 2002

Felix Philipp Ingold, Russische Wege. Geschichte. Kultur. Weltbild, München 2007

Jurij M. Lotman, Semiosfera, Sankt-Peterburg 2001

Jurij M. Lotman, Kultur und Explosion, Berlin 2010

Nicholas Rzhevsky, (Hrsg.), Modern Russian Culture, Cambridge 1988

Tatiana Smorodinskaya, Karen Evans-Romaine & Helena Goscillo (Hrsg.), Encyclopedia of Contemporary Russian Culture. London/New York 2007

Jurij Stepanov, Konstanty: slovar' russkoj kul'tury, Moskva 2001

Vorlesung mit besonderer Anforderung (Nekula)

Die Vorlesung stellt die grundlegenden Theorien der Nationsbildung bzw. der Renationalisierung in sog. Krisenzeiten vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mitteleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder im Kontext des Habsburgerreiches und Deutschland, bzw. Zentraleuropa nach 1989. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung und Renationalisierung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine (staatenlose) Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle der Kultur und des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung trans- und ethnonationaler Konzepte in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt und konstruktiver Verhandlung verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher die kulturell geprägten Konzepte wie Nation, Zeit oder Raum, sondern auch Übersetzungsprozesse zwischen der deutschen, tschechischen/böhmischen und jüdischen Kultur im 19. und 21. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa und stellen eine Grundlage u.a. für Seminare zu nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen dar.

Programm sowie Folien und Texte zu einzelnen Sitzungen vgl. GRIPS Die Vorlesung soll durch ein fakultatives Tutorat begleitet werden.

Fakultativ wird die Vorlesung durch die Exkursion „Nationalisten und Zionisten in Prag“, 36436, vom 30. 11. bis 02.12.2018 ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion, auch in GRIPS Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar/Hauptseminar zu Erinnerungskulturen an.

Leistungsnachweis: Textarbeit mit ausgewählten Begleittexten und je nach Modulvorgaben Klausur oder mündliche Prüfung (im Detail vgl. GRIPS)

Literatur:

Benedict Anderson, *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*, London/New York 1983/1991

Benedict Anderson, *Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*, Frankfurt am Main 1988

Eric Hobsbawm & Terence Ranger (Hrsg.), *The Invention of Tradition*, Cambridge 2010

Miroslav Hroch, *Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich*, Göttingen 2005

Achim Landwehr & Stefanie Stockhorst: *Einführung in die europäische Kulturgeschichte*, Paderborn 2004

Michaela Marek et al. (Hrsg.), *Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre*, Essen 2010

Ansgar & Vera Nünning (Hrsg.), *Einführung in die Kulturwissenschaften*, 2008

Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung stehen in GRIPS zur Verfügung.

SLA M 33a: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

Vorlesung (2 LP) + Kernkurs (6 LP) oder Seminar [Übung] (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Panorama der russischen Kultur und Literatur

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 36300b

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 2

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Nationsbildung und Nationalismus in Mitteleuropa

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 36432

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG H 25

mit

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprache der KORRUPTION

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36310

Donnerstag, 8-10 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftswissenschaft-Seminargebäude (RWSG), R 005

oder

PD Dr. Kenneth Hanshew

Science Fiction und Utopie in der Krise

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36308

Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Literarische Mehrsprachigkeit

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36306

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

1919 – Russland nach der Revolution

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 16 – 18 (c.t.), Physik, PHYG, Raum PHY 5.0.21

Beginn: 15.10.2018

Vorlesung (Koller)

„Russland kann man mit dem Verstand nicht begreifen“, sagt der Dichter Fedor Tjutčev. Die Wissenschaft – in unserem Fall die slavische Philologie – versucht es doch. Russland zwischen Ost und West, zwischen Tradition und Erneuerung, zwischen kultureller Evolution und kultureller Explosion (Jurij Lotman), Russland als Laboratorium des neuen sowjetischen Menschen und sein schweres stalinistisches und postsowjetisches Ende – dies sind Eckpunkte der Vorlesung. Anhand zentraler Paradigmen (Religion, Subjekt- und Kollektiventwürfe, Raum), typologischer Merkmale (z. B. Volkskultur – Hochkultur; offizielle – inoffizielle Kultur, Zentrum – Peripherie) und kultursemiotischer Ansätze (Lotman, Uspenskij, Papernyj) betrachten wir Repräsentationsformen, Konfigurationen und Konstruktionen russischer Kultur. Eine besondere Rolle spielt die russische Literatur als Archiv und Reflexionsort russischer und sowjetischer Kultur, auch im Spannungsfeld von individueller Freiheit und Autokratie. Russische Kultur und russische Selbstbilder können hier konstruiert, aber auch dekonstruiert werden.

Literatur:

Orlando Figes, Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands, Berlin 2003

Norbert Franz (Hrsg.), Lexikon der russischen Kultur, Darmstadt 2002

Felix Philipp Ingold, Russische Wege. Geschichte. Kultur. Weltbild, München 2007

Jurij M. Lotman, Semiosfera, Sankt-Peterburg 2001

Jurij M. Lotman, Kultur und Explosion, Berlin 2010

Nicholas Rzhevsky, (Hrsg.), Modern Russian Culture, Cambridge 1988

Tatiana Smorodinskaya, Karen Evans-Romaine & Helena Goschillo (Hrsg.), Encyclopedia of Contemporary Russian Culture. London/New York 2007

Jurij Stepanov, Konstanty: slovar' russkoj kul'tury, Moskva 2001

Vorlesung (Nekula)

Die Vorlesung stellt die grundlegenden Theorien der Nationsbildung bzw. der Renationalisierung in sog. Krisenzeiten vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mitteleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder im Kontext des Habsburgerreiches und Deutschland, bzw. Zentraleuropa nach 1989. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung und

Renationalisierung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine (staatenlose) Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle der Kultur und des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung trans- und ethnonationaler Konzepte in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt und konstruktiver Verhandlung verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher die kulturell geprägten Konzepte wie Nation, Zeit oder Raum, sondern auch Übersetzungsprozesse zwischen der deutschen, tschechischen/böhmischen und jüdischen Kultur im 19. und 21. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa und stellen eine Grundlage u.a. für Seminare zu nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen dar.

Programm sowie Folien und Texte zu einzelnen Sitzungen vgl. GRIPS Die Vorlesung soll durch ein fakultatives Tutorat begleitet werden.

Fakultativ wird die Vorlesung durch die Exkursion „Nationalisten und Zionisten in Prag“, 36436, vom 30. 11. bis 02.12.2018 ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion, auch in GRIPS Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar/Hauptseminar zu Erinnerungskulturen an.

Leistungsnachweis: Textarbeit mit ausgewählten Begleittexten und je nach Modulvorgaben Klausur oder mündliche Prüfung (im Detail vgl. GRIPS)

Literatur:

Benedict Anderson, *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*, London/New York 1983/1991

Benedict Anderson, *Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*, Frankfurt am Main 1988

Eric Hobsbawm & Terence Ranger (Hrsg.), *The Invention of Tradition*, Cambridge 2010

Miroslav Hroch, *Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich*, Göttingen 2005

Achim Landwehr & Stefanie Stockhorst: *Einführung in die europäische Kulturgeschichte*, Paderborn 2004

Michaela Marek et al. (Hrsg.), *Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre*, Essen 2010

Ansgar & Vera Nünning (Hrsg.), *Einführung in die Kulturwissenschaften*, 2008

Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung stehen in GRIPS zur Verfügung.

Kernkurs (Hansen)

Das Seminar ist für Sprach- wie Kulturwissenschaft anrechenbar. Korruption spielt in den öffentlichen wie privaten Diskursen der slavischen Länder eine große Rolle. In dem Seminar wollen wir uns dem Phänomen Korruption aus sprachlicher Perspektive annähern. Korruption wird in der Literatur sehr unterschiedlich definiert (vgl. Buchenau 2013). Während einige Autoren von ‚harten‘ und ‚weichen‘ Definitionen sprechen, unterscheidet Buchenau (a.a.O., 100) zwischen empirischen und diskursanalytischen Ansätzen. Nach einer kurzen Einführung in die Problematik aus begriffsgeschichtlich und historischer Sicht bezogen auf den Raum des östlichen Europas wollen wir uns vorwiegend mit dem Sprechen über bzw. das Wahrnehmen von Korruption befassen. Sprache ist das Medium, durch das wir erfahren können, was zu einem

bestimmten Zeitpunkt als Korruption wahrgenommen wurde. Die Analyse des Wortgebrauchs kann damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Konzeptualisierung von Korruption leisten. Im praktischen zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden mit dem Ansatz der semantischen Rahmen (*semantic frames*) und der konzeptuellen Metaphern vertraut gemacht. Auf der Basis dieser theoretisch-methodischen Grundlage sollen die Studierenden bestimmte Wortschatzsektoren für die einzelnen Sprachen ausarbeiten. Ausgangspunkt sind die gängigen lexikographischen Quellen sowie die Global Encyclopedia of Informality, anschließend sollen diese Daten anhand von größeren on-line Wörterbüchern empirisch überprüft werden.

Vorkenntnisse: Kenntnisse einer Sprache des östlichen Europas werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: Referat, Sitzungsgestaltung und Hausarbeit.

Literatur:

Klaus Buchenau, Korruption im ersten Jugoslawien (1918-1941). Eine Skizze zu Diskurs und Praxis, in: Südost-Forschungen 72, 2013, S. 130-164

Dietrich Busse, Semantik, Paderborn 2009

Björn Hansen & Maja-Aleksandra Lisov, Die historische Semantik von KORRUPTION im ersten Jugoslawien – eine Pilotstudie zur Begriffsgeschichte, in: Zeitschrift für Balkanologie 51/2, 2015, S. 196-214

Kathrin Kollmeier, Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 29.10.2012, <http://docupedia.de/zg/>

George Lakoff & Mark Johnson, Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern, Heidelberg 2011 (Amerikanisches Original 1980)

Alena Ledanova (Hrsg.), The Global Encyclopaedia of Informality I-II. Understanding Social and Cultural Complexity, London 2018, vii-x

Kernkurs (Hanshew)

Im Zuge sich immer schneller entwickelnder Technologien, radikaler Gesellschaftsänderungen und einer postulierten Annäherung an „mondäne“ Literatur sehen einige die Science Fiction in einer Krise. So bemerkt John Clute 1994, er und andere hatten bei ihrer Arbeit an der *Encyclopadia of Science Fiction* das Gefühl, SF sei bereits 1993 ein abgeschlossenes Kapitel, Paul Kincaid beschreibt 2012 gar die Erschöpfung und den Tod eines Genres: "Vor allem hat man das Gefühl, Schriftsteller würden ohne echte Überzeugung arbeiten. Aus dem Genre sind nur Topoi geblieben, die ständig wiederholt werden, bis sie jeden Sinn verlieren...Science Fiction hat den Glauben an die Zukunft verloren". Auch als die verwandte literarische Utopie 2017 ihr 500-jähriges Jubiläum feierte, stellte sich die Frage, ob sie auch nicht längst überholt ist und ihr literarisches Dasein nur im Schatten der abschreckenden Bilder der Dystopie fristet, unfähig gesellschaftliche Alternative zu entwerfen und Begeisterung für soziale Experimente hervorzurufen.

Als Antwort auf diese Krise weisen einige auf das Fortleben der Science Fiction in China, Afrika und Indien hin oder postulieren eine wellenartige Evolution des Genres (Roger Luckhurst), die mehrere Höhepunkte und Tiefen miteinschließt. Dagegen will dieses Seminar empirisch vorgehen. Durch die Lektüre jüngster russischer, tschechischer, polnischer und kroatischer (je nach Teilnehmenden) Texte, die Verlage und Fangemeinden der Science Fiction zuordnen, soll vor dem Hintergrund des historischen Genres, der SF- und Utopietheorie sowie gegenwärtiger gesellschaftlicher Problemen beantwortet werden, ob sich die SF und die Utopie in vielerlei Hinsicht in einer Krise befinden. Somit soll das Seminar einen Beitrag zur aktuellen Science-Fiction-Forschung leisten, der nicht nur für die Slavistik von Relevanz ist.

Voraussetzungen: Fortgeschrittene Kenntnisse einer slavischen Sprache und die Fähigkeit und Bereitschaft, längere Texte in dieser Sprache zu lesen

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Arbeit, Diskussion

Literatur: Literatur steht auf GRIPS zur Verfügung

Kernkurs (Nekula)

Das Phänomen der literarischen Mehrsprachigkeit ist so alt wie die Schrift und damit auch die Fragen des mehrsprachigen Lesers und des konsekutiv oder in unterschiedlichen Genres simultan mehrsprachigen Autors sowie die der Repräsentation der Mehrsprachigkeit im literarischen Werk. Der lange Weg der literarischen Mehrsprachigkeit bedeutet aber, dass sich ihre Kontexte im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Literarizität veränderten. Während die literarische Mehrsprachigkeit in der vormodernen Zeit weitgehend auf die (gebildeten) Eliten beschränkt blieb, ergriff sie in der Moderne auch die bürgerlichen Schichten, bevor sich diese ideologisch auf den literarischen Monolingualismus ausrichteten, der mehrsprachige (jüdische) Autoren aus dem nationalen Kanon ausschloss, bzw. ihre Mehrsprachigkeit ausblendete und die Übersetzer an den Rand der Literaturgeschichtsschreibung verbannte. Die literarische Moderne um die Jahrhundertwende sah dagegen in der Mehrsprachigkeit die Möglichkeit, sich von dem Ethnonationalismus abzusetzen und durch ihre Artifizialität die elitäre Welt der künstlerischen Literatur zu inszenieren. Die Migrationsbewegungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg schufen dann neue soziale Milieus der literarischen Mehrsprachigkeit. Auf diese fokussiert die Veranstaltung, die die deutschschreibenden Autoren mit einem tschechischen Hintergrund wie Libuše Moníková, Jiří Gruša, Katja Fusek, Stanislav Struhar, Jan Faktor, Maxim Biller oder Lenka Reinerová in den Vordergrund stellt, nach Absprache aber durchaus auch auf Texte früher oder anders schreibender Autoren wie Max Brod und Franz Kafka oder Milan Kundera und Mark Slouka zurückgreift, die die Fragen der Identität und der kulturellen Hybridität verhandeln. Um die Texte dieser Autoren angemessen zu interpretieren sowie literaturhistorisch einzuordnen, werden neben spezifischen Studien zu einzelnen Autoren entsprechend auch allgemein relevante theoretische Texte zur Alterität und Transkulturalität in der Literatur gemeinsam gelesen und auf die konkreten Autoren und Texte bezogen.

Detailliertes Programm sowie Folien und Texte für einzelne Sitzungen siehe Semesterapparat und GRIPS. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Referat und Seminararbeit.

Literatur:

Carmine Chiellino (Hrsg.), *Interkulturelle Literatur in Deutschland*. Ein Handbuch, Stuttgart 2000
Renata Cornejo, *Heimat im Wort. Zum Sprachwechsel der deutsch-schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968*, Wien 2010

Till Dembeck & Rolf Parr (Hrsg.), *Literatur und Mehrsprachigkeit: Ein Handbuch*, Tübingen 2017

Andrea Fischerová & Marek Nekula, *Der dritte Raum des Traums*. In: Andrea Fischerová & Marek Nekula (Hrsg.), *Ich träume von Prag: Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge*. Passau 2012, 3-21

Walter Koschmal, *Der Dichternomade: Jiří Mordechai Langer – ein tschechisch-jüdischer Autor*. Köln 2010

Georg Kremnitz, *Mehrsprachigkeit in der Literatur: Ein kommunikationssoziologischer Überblick*. Taschenbuch, Wien 2015

Petr Mareš, *Mehrsprachigkeit in der neueren tschechischen Literatur*, in: Wolfgang Schwarz, Andreas Ohme & Jan Jiroušek (Hrsg.), *Zugänge zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Bohemistik 2*, Hildesheim 2017, 161–180

Marek Nekula, *Jakub Deml zwischen ‚Österreichisch‘, ‚Tschechisch‘, ‚Deutsch‘*. Mit einem Anhang: *Einige ungedruckte und/oder weniger bekannte deutsche Texte von Jakub Deml*, *Brücken - Germanistisches Jahrbuch NF 6* (1998), 3–31

- Marek Nekula, Franz Kafkas tschechische Lektüre im Kontext, *Bohemia* 43, (2002), 346–380
Marek Nekula, Kanonizace monolingvalismu. Kanonizace multilingvalismu? *Česká literatura* 59 (2011), 791-811
Marek Nekula, Der dritte Leser in Maxim Billers Prosa, *Aussiger Beiträge* 6 (2012), 205-217
Marek Nekula, Literarische Mehrsprachigkeit und die Prager Moderne/n. *Brücken - Germanistisches Jahrbuch*, N.F. 24 (2017), 82-119
Dana Pfeiferová, Libuše Moníková: Eine Grenzgängerin, Wien 2010

Seminar [Übung] (Koller)

1919, zwei Jahre nach der Oktoberrevolution, wütet im jungen Sowjetrussland der Bürgerkrieg. Not und Hunger, Gewalt und Tod stellen das Land, in dem das Ideal vom sozialistischen Paradies auf Erden Wirklichkeit werden soll, auf eine schwere Probe. Insbesondere für die Juden im östlichen Europa sind von heftigen Ausschreitungen und Pogromen betroffen. In diesem Spannungsfeld entstanden eine Fülle von Texten und Bildern der Avantgarde. Mit modernen ästhetischen Techniken versucht diese Avantgarde, der neuen Zeit Ausdruck zu geben. Untersucht werden im Seminar Bilder, Fotografien und vor allem Texte russischer bzw. russisch-jüdischer Autorinnen und Autoren aus der Zeit. Im Mittelpunkt stehen neben (halb-)dokumentarischen Texten und Tagebuchaufzeichnungen z. B. von Marina Cvetaeva oder Memoiren Simon Dubnow oder Viktor Šklovskijs vor allem Boris Pil'njaks *Golyj god* (Das nackte Jahr)

Voraussetzungen: Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Leistungsnachweis: Mündliche Präsentationen von insgesamt 60 Minuten Dauer, Referat, kürzere Schriftproben

Literatur:

- Marina Cvetaeva, *Auf anderen Wegen*. Tagebuchprosa, Frankfurt am Main 1987
Marina Cvetaeva, *Полное собрание поэзий, прозы, драматургии в одном томе*, Москва 2008
Simon Dubnow, *Buch des Lebens*; Bd. 2: 1903-1922, Göttingen 2005 (Ü von Barbara Conrad folgt russischer Neuauflage von 1998, hrsg. von Viktor Kel'ner)
Boris Pil'njak, *Das nackte Jahr*, Berlin/Weimar 1980
Boris Pil'njak, *Golyj god*, 1919

Alle Kurse der Kulturwissenschaft können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus steht folgende Lehrveranstaltung als Wahlkurse zur Verfügung:

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller
Neue Aspekte der Slavistik und der Slavisch-Jüdischen Studien
Oberseminar, 2 SWS, 6 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit), Nr.: 36312
Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 008

Oberseminar (Koller)

Das Oberseminar richtet sie an Doktorand*innen, aber auch an Studierende, die ihre BA-/MA-Abschlussarbeiten vorstellen und/oder neuere bzw. grundlegende Methodentexte zu ihrem Thema diskutieren und ausschnitthaft ihre eigenen Analysen vorstellen möchten. Es ist offen für

alle Studierende des Hauptstudiums, die einen Einblick in konkrete Forschungsarbeiten gewinnen möchten.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller/Annelie Bachmeier, M.A.
Einführung in die Kulturwissenschaft (mit Essayübung)
Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36302
Mi, 10-11:45 Uhr (s.t.), Sammelgebäude Hörsaaltrakt (SGHG), H 21

Seminar [Übung] (Koller/Bachmeier)

Was ist Kultur? Was sind slavische Kultur(en)? Und wie kann eine slavistische Kulturwissenschaft aussehen? Ziel der Einführungsveranstaltung ist es, die Studierenden mit aktuellen Perspektiven, Theorien und Modellen der Kulturwissenschaft vertraut zu machen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Fragestellungen und Ansätzen einer slavistisch-philologisch begründeten Kulturwissenschaft. Sie dienen als Grundlage für das Studium slavischer Kulturen im (europäischen) Vergleich (vgl. Europa-/Ost-West-Diskurse).

Als zentrale Ansätze für ein kulturwissenschaftliches Studium der Slavistik werden – anhand von ausgewählten Beispielen zur slavischen Kultur – Kultursemiotik, Kulturanthropologie, Kulturübersetzung, Formen des Kulturkontakts und das Wechselverhältnis von Kultur und Raum, Kultur und Identität, Kultur und Mythos sowie Kultur und Sprache vorgestellt. Dieser Pluralismus der Sichtweisen soll tragfähige wissenschaftliche Konzepte aufzeigen, wie man mit der Vielfalt kultureller Phänomene (Sprache, Texte, Monumente, Riten etc.) im slavischen Kulturraum und mit philologisch verankerten kulturwissenschaftlichen Konzepten umgehen kann.

An die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend ein praktisch orientierter „Essaykurs. Einführung in die Kulturwissenschaft“ gekoppelt, in dem Einzelaspekte slavistischer Kulturwissenschaft und Schreibkompetenzen vertieft werden (Dozentin: Annelie Bachmaier).

Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Mitarbeit, Klausur und Essay

Literatur:

Doris Bachmann-Medick, Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2006

Hans Böhmen, Kulturwissenschaft, was sie will, was sie kann, München 2007

Terry Eagleton, Was ist Kultur? München 2001

Jurij Lotman, Semiosfera, Sankt Peterburg 2001

Jurij Lotman, Die Innenwelt des Denkens, Frankfurt am Main 2011

Ansgar & Vera Nünning, Ansgar (Hrsg.), Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven, Stuttgart/Weimar 2003

Friedrich Jäger & Burkhard Liebsch, Handbuch der Kulturwissenschaften, Stuttgart/Weimar 2005
Handouts/Skripten zu den Sitzungen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Seminar [Übung] mit reduzierter Anforderung (2 LP) + Kernkurs oder Seminar [Übung] oder Vorlesung (6 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller, Prof. Dr. Isabella von Treskow

Orte jüdischen Lebens in Italien, Deutschland und Russland

Seminar [Übung] mit reduzierter Anforderung, 2 SWS, 2 LP

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 8

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

1919 – Russland nach der Revolution

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36307

Montag, 16-18 Uhr (c.t.) Physik (PHYG), PHY 5.0.21

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Literatur und Religion um 1800

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 23

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Literarische Mehrsprachigkeit

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36306

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

Seminar [Übung] (Koller/von Treskow)

Die Vorlesung wird mit Schwerpunkt auf Italien und Russland Orte jüdischen Lebens behandeln, die in Geschichte und Gegenwart von Bedeutung waren oder sind und an denen sich eine intellektuelle Geschichte nachzeichnen lässt, die in besonderer Weise lokale Gegebenheiten und den Bereich der Kultur im weitesten Sinne umfasst. Sie behandelt damit sowohl reale und imaginäre Orte als auch deren Repräsentation in der Literatur oder im Film, geht ebenso auf politische Entwicklungen und Erfahrungen ein (Exil, Shoah) wie auf das Angebot, das Kunst ihrem Publikum bietet.

Als theoretisch vermittelndes Glied wird uns die Frage nach der tieferen Verbundenheit von Ort und Schrift, Stadt und Schriftlichkeit, sakralem und weltlichem Raum begleiten. So zieht sich der Faden der Vorlesung entlang an exemplarisch für die jüdische Geschichte ausgewählten Orten wie Rom, Ferrara und Fossoli in Italien und Kiev, Odessa und Moskau in Russland bzw. der ehemaligen

Sowjetunion. Eine Zwischenstation der Vorlesung stellt die Stadt Regensburg dar. Darüber hinaus geht es um das Bild der Stadt Jerusalem, immer wieder um mediale Vermittlungen – in Texten, aber auch Architektur – und um die Lebens- und Ordnungsformen der Stadt, inbegriffen ausdifferenziertere Räume wie das Ghetto oder Shtetl, als identitätsstiftend für jüdische Gemeinschaften.

Literatur:

Simon Ph. de Vries, Jüdische Riten und Symbole, Wiesbaden 1981

Petra Ernst & Gerald Lamprecht (Hrsg.), Jewish Spaces. Die Kategorie „Raum“ im Kontext kultureller Identitäten, Innsbruck 2010

Heiko Haumann, Geschichte der Ostjuden, München 1999⁵

Yuri Slezkine, Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2006

Günter Stemberger, Jüdische Religion, München 1995

Bemerkung:

Verbindliche Lektüre für die Vorlesung und die Klausur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Klausur, die am 07.02.2019 stattfindet.

Seminar [Übung] (Koller)

1919, zwei Jahre nach der Oktoberrevolution, wütet im jungen Sowjetrussland der Bürgerkrieg. Not und Hunger, Gewalt und Tod stellen das Land, in dem das Ideal vom sozialistischen Paradies auf Erden Wirklichkeit werden soll, auf eine schwere Probe. Insbesondere für die Juden im östlichen Europa sind von heftigen Ausschreitungen und Pogromen betroffen. In diesem Spannungsfeld entstanden eine Fülle von Texten und Bildern der Avantgarde. Mit modernen ästhetischen Techniken versucht diese Avantgarde, der neuen Zeit Ausdruck zu geben. Untersucht werden im Seminar Bilder, Fotografien und vor allem Texte russischer bzw. russisch-jüdischer Autorinnen und Autoren aus der Zeit. Im Mittelpunkt stehen neben (halb-)dokumentarischen Texten und Tagebuchaufzeichnungen z. B. von Marina Cvetaeva oder Memoiren Simon Dubnov oder Viktor Šklovskijs vor allem Boris Pil'njaks *Golyj god* (Das nackte Jahr)

Voraussetzungen: Der Besuch der Einführung in die Kultur- und/oder Literaturwissenschaft ist wünschenswert, stellt jedoch keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Leistungsnachweis: Mündliche Präsentationen von insgesamt 60 Minuten Dauer, Referat, kürzere Schriftproben

Literatur:

Marina Cvetaeva, Auf anderen Wegen. Tagebuchprosa, Frankfurt am Main 1987

Marina Cvetaeva, Полное собрание поэзий, прозы, драматургии в одном томе, Москва 2008

Simon Dubnow, Buch des Lebens; Bd. 2: 1903-1922, Göttingen 2005 (Ü von Barbara Conrad folgt russischer Neuauflage von 1998, hrsg. von Viktor Kel'ner)

Boris Pil'njak, Das nackte Jahr, Berlin/Weimar 1980

Boris Pil'njak, Golyj god, 1919

Kernkurs (Gelhard)

Die Geschichte der Philologie war immer auch eine Geschichte des Lesens heiliger Texte. Im Laufe des 18. Jahrhunderts bildet sich eine historische und philologische Bibelkritik aus, die nicht nur das Buch der Bücher neu liest, sondern auch das Verständnis des Lesens und der Literatur verändert. Um zu verstehen, was Literatur war und ist, aber auch, was man eigentlich selbst tut, ist eine kritische Geschichte der Philologie von zentraler Bedeutung. Denn Philologie ist eine bestimmte Kultur des Umgangs mit dem Text. Je mehr Texte und Lesen heute ihre Selbstverständlichkeit verlieren, desto dringlicher besteht die Notwendigkeit, über den Verlust

nachzudenken und den Wandel des literarischen Wissens und der Textkultur um 1800 zu reflektieren. Textkulturen haben mit „Wissen“ zu tun. Sie dienen der Speicherung, Verwaltung und Weitergabe von Wissen, das vermittelt über Texte auch handlungsorientierend wird. Im Seminar werden die Diskussionen zwischen Philosophie und Philologie im Mittelpunkt stehen, um zu verstehen, welche Folgen es für die Geisteswissenschaft hat, wenn die Geschichte der Hermeneutik vergessen wird.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Referat und Hausarbeit.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kernkurs (Nekula)

Das Phänomen der literarischen Mehrsprachigkeit ist so alt wie die Schrift und damit auch die Fragen des mehrsprachigen Lesers und des konsekutiv oder in unterschiedlichen Genres simultan mehrsprachigen Autors sowie die der Repräsentation der Mehrsprachigkeit im literarischen Werk. Der lange Weg der literarischen Mehrsprachigkeit bedeutet aber, dass sich ihre Kontexte im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Literarizität veränderten. Während die literarische Mehrsprachigkeit in der vormodernen Zeit weitgehend auf die (gebildeten) Eliten beschränkt blieb, ergriff sie in der Moderne auch die bürgerlichen Schichten, bevor sich diese ideologisch auf den literarischen Monolingualismus ausrichteten, der mehrsprachige (jüdische) Autoren aus dem nationalen Kanon ausschloss, bzw. ihre Mehrsprachigkeit ausblendete und die Übersetzer an den Rand der Literaturgeschichtsschreibung verbannte. Die literarische Moderne um die Jahrhundertwende sah dagegen in der Mehrsprachigkeit die Möglichkeit, sich von dem Ethnonationalismus abzusetzen und durch ihre Artifizialität die elitäre Welt der künstlerischen Literatur zu inszenieren. Die Migrationsbewegungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg schufen dann neue soziale Milieus der literarischen Mehrsprachigkeit. Auf diese fokussiert die Veranstaltung, die die deutschschreibenden Autoren mit einem tschechischen Hintergrund wie Libuše Moníková, Jiří Gruša, Katja Fusek, Stanislav Struhar, Jan Faktor, Maxim Biller oder Lenka Reinerová in den Vordergrund stellt, nach Absprache aber durchaus auch auf Texte früher oder anders schreibender Autoren wie Max Brod und Franz Kafka oder Milan Kundera und Mark Slouka zurückgreift, die die Fragen der Identität und der kulturellen Hybridität verhandeln. Um die Texte dieser Autoren angemessen zu interpretieren sowie literaturhistorisch einzuordnen, werden neben spezifischen Studien zu einzelnen Autoren entsprechend auch allgemein relevante theoretische Texte zur Alterität und Transkulturalität in der Literatur gemeinsam gelesen und auf die konkreten Autoren und Texte bezogen.

Detailliertes Programm sowie Folien und Texte für einzelne Sitzungen siehe Semesterapparat und GRIPS. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Referat und Seminararbeit.

Literatur:

Carmine Chiellino (Hrsg.), Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch, Stuttgart 2000
Renata Cornejo, Heimat im Wort. Zum Sprachwechsel der deutsch-schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968, Wien 2010

Till Dembeck & Rolf Parr (Hrsg.), Literatur und Mehrsprachigkeit: Ein Handbuch, Tübingen 2017
Andrea Fischerová & Marek Nekula, Der dritte Raum des Traums. In: Andrea Fischerová & Marek Nekula (Hrsg.), Ich träume von Prag: Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge. Passau 2012, 3-21

Walter Koschmal, Der Dichternomade: Jiří Mordechai Langer – ein tschechisch-jüdischer Autor. Köln 2010

Georg Kremnitz, Mehrsprachigkeit in der Literatur: Ein kommunikationssoziologischer Überblick Taschenbuch, Wien 2015

Petr Mareš, Mehrsprachigkeit in der neueren tschechischen Literatur, in: Wolfgang Schwarz, Andreas Ohme & Jan Jiroušek (Hrsg.), Zugänge zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Bohemistik 2, Hildesheim 2017, 161–180

Marek Nekula, Jakub Deml zwischen ‚Österreichisch‘, ‚Tschechisch‘, ‚Deutsch‘. Mit einem Anhang: Einige ungedruckte und/oder weniger bekannte deutsche Texte von Jakub Deml, Brücken - Germanistisches Jahrbuch NF 6 (1998), 3–31

Marek Nekula, Franz Kafkas tschechische Lektüre im Kontext, Bohemia 43, (2002), 346–380

Marek Nekula, Kanonizace monolingvalismu. Kanonizace multilingvalismu? Česká literatura 59 (2011), 791-811

Marek Nekula, Der dritte Leser in Maxim Billers Prosa, Aussiger Beiträge 6 (2012), 205-217

Marek Nekula, Literarische Mehrsprachigkeit und die Prager Moderne/n. Brücken - Germanistisches Jahrbuch, N.F. 24 (2017), 82-119

Dana Pfeiferová, Libuše Moníková: Eine Grenzgängerin, Wien 2010

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Hermann Cohen

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36370

Dienstag, 12-14 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Cassirers Schüler

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36369b

Dienstag, 14-17 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Literarische Mehrsprachigkeit

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36306

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.31

mit

Prof. Dr. Sabine Koller, Prof. Dr. Isabella von Treskow

Orte jüdischen Lebens in Italien, Deutschland und Russland

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 36006

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 23

Kernkurs (Gelhard – Hermann Cohen)

Hermann Cohen war der Lehrer und Freund Ernst Cassirers. Er begründete zusammen mit Paul Natorp den „Marburger Neukantianismus“, um am Ende seines Lebens (Cohen starb 1918) mit „Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums“ in antisemitisch aufgeladener Zeit sich

überdeutlich zum Judentum zu bekennen. „Cohen hat,“ schreibt Cassirer, „der Methodik der Philosophie eine neue Gestalt und eine neue wissenschaftliche Strenge verliehen.“

Im Seminar werden wir neben „Das Prinzip der Infinitesimal-Methode und seine Geschichte“, Cohens Spätwerk „Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums“ sowie einige Aufsätze aus den „Jüdischen Schriften“ diskutieren.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Referat und Hausarbeit.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kernkurs (Gelhard – Cassirers Schüler)

„Was für eine Philosophie man wählt, hängt sonach davon ab, was man für ein Mensch ist; denn ein philosophisches System ist nicht ein toter Hausrat, den man ablegen oder annehmen könnte, wie es uns beliebte, sondern es ist beseelt durch die Seele des Menschen, der es hat“, schreibt der Kulturphilosoph Ernst Cassirer.

Als 1919 endlich auch in Hamburg eine Universität gegründet werden konnte, wurde Cassirer noch im selben Jahr auf den Lehrstuhl für Philosophie berufen. Er entwickelte in den nun folgenden 20er Jahren – im lebendigen Austausch mit der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg - seine „Philosophie der symbolischen Formen“ und prägte damit ein neues Denken, das Natur- und Geisteswissenschaften nicht mehr gegeneinander ausspielte, sondern korrelativ verband. Cassirers „neues Denken“ prägte natürlich auch seine Schüler. 1921 reicht Gertrud Bing als erste seiner Schülerinnen ihre Dissertation ein. Bing wird kurz darauf Aby Warburgs engste Mitarbeiterin. Es ist u.a. ihr Verdienst, dass die Warburg-Bibliothek 1933 gerettet werden konnte und noch heute in London besteht. Ein Jahr nach Bing promovierte Edgar Wind bei Cassirer mit einer Arbeit über den „Ästhetischen und kunstwissenschaftlichen Gegenstand“. Neben den Schülern, mit denen Cassirer bis zu seinem Tod 1945 in freundschaftlich-kollegialem Verhältnis stand - wie etwa Walter Solmitz, Gertrud Kuznitsky oder Anne Weil - ist jedoch auch der Begriffstheoretiker Joachim Ritter zu nennen, der sich dem Nationalsozialismus zuwandte. Den Namen seines Lehrers Cassirer erwähnt Ritter nach 1933 nicht mehr und verleugnet auch nach 1945 dessen philosophisches Denken. Gleichwohl hatte Ritters 1963 verfaßte „Die Aufgabe der Geisteswissenschaften in der modernen Gesellschaft“ weitreichende theoretische und politische Folgen.

Diesen unterschiedlichen Prägungen ist im Seminar nachzugehen, um von hieraus auch die Frage nach dem gegenwärtigen Zustand der Philosophie und der Bedeutung der Kulturwissenschaft innerhalb der Literaturwissenschaft zu diskutieren

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Referat und Hausarbeit.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kernkurs (Nekula)

Das Phänomen der literarischen Mehrsprachigkeit ist so alt wie die Schrift und damit auch die Fragen des mehrsprachigen Lesers und des konsekutiv oder in unterschiedlichen Genres simultan mehrsprachigen Autors sowie die der Repräsentation der Mehrsprachigkeit im literarischen Werk. Der lange Weg der literarischen Mehrsprachigkeit bedeutet aber, dass sich ihre Kontexte im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Literarizität veränderten. Während die literarische Mehrsprachigkeit in der vormodernen Zeit weitgehend auf die (gebildeten) Eliten beschränkt blieb, ergriff sie in der Moderne auch die bürgerlichen Schichten, bevor sich diese ideologisch auf den literarischen Monolingualismus ausrichteten, der mehrsprachige (jüdische) Autoren aus dem nationalen Kanon ausschloss, bzw. ihre Mehrsprachigkeit ausblendete und die Übersetzer an den Rand der Literaturgeschichtsschreibung verbannte. Die literarische Moderne um die

Jahrhundertwende sah dagegen in der Mehrsprachigkeit die Möglichkeit, sich von dem Ethnonationalismus abzusetzen und durch ihre Artifizialität die elitäre Welt der künstlerischen Literatur zu inszenieren. Die Migrationsbewegungen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg schufen dann neue soziale Milieus der literarischen Mehrsprachigkeit. Auf diese fokussiert die Veranstaltung, die die deutschschreibenden Autoren mit einem tschechischen Hintergrund wie Libuše Moníková, Jiří Gruša, Katja Fusek, Stanislav Struhar, Jan Faktor, Maxim Biller oder Lenka Reinerová in den Vordergrund stellt, nach Absprache aber durchaus auch auf Texte früher oder anders schreibender Autoren wie Max Brod und Franz Kafka oder Milan Kundera und Mark Slouka zurückgreift, die die Fragen der Identität und der kulturellen Hybridität verhandeln. Um die Texte dieser Autoren angemessen zu interpretieren sowie literaturhistorisch einzuordnen, werden neben spezifischen Studien zu einzelnen Autoren entsprechend auch allgemein relevante theoretische Texte zur Alterität und Transkulturalität in der Literatur gemeinsam gelesen und auf die konkreten Autoren und Texte bezogen.

Detailliertes Programm sowie Folien und Texte für einzelne Sitzungen siehe Semesterapparat und GRIPS. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Referat und Seminararbeit.

Literatur:

Carmine Chiellino (Hrsg.), Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch, Stuttgart 2000
Renata Cornejo, Heimat im Wort. Zum Sprachwechsel der deutsch-schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968, Wien 2010

Till Dembeck & Rolf Parr (Hrsg.), Literatur und Mehrsprachigkeit: Ein Handbuch, Tübingen 2017
Andrea Fischerová & Marek Nekula, Der dritte Raum des Traums. In: Andrea Fischerová & Marek Nekula (Hrsg.), Ich träume von Prag: Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge. Passau 2012, 3-21

Walter Koschmal, Der Dichternomade: Jiří Mordechai Langer – ein tschechisch-jüdischer Autor. Köln 2010

Georg Kremnitz, Mehrsprachigkeit in der Literatur: Ein kommunikationssoziologischer Überblick Taschenbuch, Wien 2015

Petr Mareš, Mehrsprachigkeit in der neueren tschechischen Literatur, in: Wolfgang Schwarz, Andreas Ohme & Jan Jiroušek (Hrsg.), Zugänge zur literatur- und kulturwissenschaftlichen Bohemistik 2, Hildesheim 2017, 161–180

Marek Nekula, Jakub Deml zwischen ‚Österreichisch‘, ‚Tschechisch‘, ‚Deutsch‘. Mit einem Anhang: Einige ungedruckte und/oder weniger bekannte deutsche Texte von Jakub Deml, Brücken - Germanistisches Jahrbuch NF 6 (1998), 3–31

Marek Nekula, Franz Kafkas tschechische Lektüre im Kontext, Bohemia 43, (2002), 346–380

Marek Nekula, Kanonizace monolingvalismu. Kanonizace multilingvalismu? Česká literatura 59 (2011), 791-811

Marek Nekula, Der dritte Leser in Maxim Billers Prosa, Aussiger Beiträge 6 (2012), 205-217

Marek Nekula, Literarische Mehrsprachigkeit und die Prager Moderne/n. Brücken - Germanistisches Jahrbuch, N.F. 24 (2017), 82-119

Dana Pfeiferová, Libuše Moníková: Eine Grenzgängerin, Wien 2010

Vorlesung mit besonderer Anforderung (Koller/von Treskow)

Die Vorlesung wird mit Schwerpunkt auf Italien und Russland Orte jüdischen Lebens behandeln, die in Geschichte und Gegenwart von Bedeutung waren oder sind und an denen sich eine intellektuelle Geschichte nachzeichnen lässt, die in besonderer Weise lokale Gegebenheiten und den Bereich der Kultur im weitesten Sinne umfasst. Sie behandelt damit sowohl reale und imaginäre Orte als auch deren Repräsentation in der Literatur oder im Film, geht ebenso auf

politische Entwicklungen und Erfahrungen ein (Exil, Shoah) wie auf das Angebot, das Kunst ihrem Publikum bietet.

Als theoretisch vermittelndes Glied wird uns die Frage nach der tieferen Verbundenheit von Ort und Schrift, Stadt und Schriftlichkeit, sakralem und weltlichem Raum begleiten. So zieht sich der Faden der Vorlesung entlang an exemplarisch für die jüdische Geschichte ausgewählten Orten wie Rom, Ferrara und Fossoli in Italien und Kiev, Odessa und Moskau in Russland bzw. der ehemaligen Sowjetunion. Eine Zwischenstation der Vorlesung stellt die Stadt Regensburg dar. Darüber hinaus geht es um das Bild der Stadt Jerusalem, immer wieder um mediale Vermittlungen – in Texten, aber auch Architektur – und um die Lebens- und Ordnungsformen der Stadt, inbegriffen ausdifferenziertere Räume wie das Ghetto oder Shtetl, als identitätsstiftend für jüdische Gemeinschaften.

Literatur:

Simon Ph. de Vries, Jüdische Riten und Symbole, Wiesbaden 1981

Petra Ernst & Gerald Lamprecht (Hrsg.), Jewish Spaces. Die Kategorie „Raum“ im Kontext kultureller Identitäten, Innsbruck 2010

Heiko Haumann, Geschichte der Ostjuden, München 1999⁵

Yuri Slezkine, Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2006

Günter Stemberger, Jüdische Religion, München 1995

Bemerkung:

Verbindliche Lektüre für die Vorlesung und die Klausur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Klausur, die am 07.02.2019 stattfindet.

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Cassirers Schüler

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP, Nr.: 36369b

Dienstag, 14-17 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

mit

Prof. Dr. Sabine Koller/Prof. Dr. Isabella von Treskow

Orte jüdischen Lebens in Italien, Deutschland und Russland

Seminar [Übung] **mit reduzierter Anforderung**, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 36006

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 23

Kernkurs (Gelhard)

„Was für eine Philosophie man wählt, hängt sonach davon ab, was man für ein Mensch ist; denn ein philosophisches System ist nicht ein toter Hausrat, den man ablegen oder annehmen könnte, wie es uns beliebte, sondern es ist beseelt durch die Seele des Menschen, der es hat“, schreibt der Kulturphilosoph Ernst Cassirer.

Als 1919 endlich auch in Hamburg eine Universität gegründet werden konnte, wurde Cassirer noch im selben Jahr auf den Lehrstuhl für Philosophie berufen. Er entwickelte in den nun folgenden 20er Jahren – im lebendigen Austausch mit der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg - seine „Philosophie der symbolischen Formen“ und prägte damit ein neues Denken, das Natur- und Geisteswissenschaften nicht mehr gegeneinander ausspielte, sondern korrelativ

verband. Cassirers „neues Denken“ prägte natürlich auch seine Schüler. 1921 reicht Gertrud Bing als erste seiner Schülerinnen ihre Dissertation ein. Bing wird kurz darauf Aby Warburgs engste Mitarbeiterin. Es ist u.a. ihr Verdienst, dass die Warburg-Bibliothek 1933 gerettet werden konnte und noch heute in London besteht. Ein Jahr nach Bing promovierte Edgar Wind bei Cassirer mit einer Arbeit über den „Ästhetischen und kunstwissenschaftlichen Gegenstand“. Neben den Schülern, mit denen Cassirer bis zu seinem Tod 1945 in freundschaftlich-kollegialem Verhältnis stand - wie etwa Walter Solmitz, Gertrud Kuznitzky oder Anne Weil - ist jedoch auch der Begriffstheoretiker Joachim Ritter zu nennen, der sich dem Nationalsozialismus zuwandte. Den Namen seines Lehrers Cassirer erwähnt Ritter nach 1933 nicht mehr und verleugnet auch nach 1945 dessen philosophisches Denken. Gleichwohl hatte Ritters 1963 verfaßte „Die Aufgabe der Geisteswissenschaften in der modernen Gesellschaft“ weitreichende theoretische und politische Folgen.

Diesen unterschiedlichen Prägungen ist im Seminar nachzugehen, um von hieraus auch die Frage nach dem gegenwärtigen Zustand der Philosophie und der Bedeutung der Kulturwissenschaft innerhalb der Literaturwissenschaft zu diskutieren

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Referat und Hausarbeit.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Seminar [Übung] (Koller/von Treskow)

Die Vorlesung wird mit Schwerpunkt auf Italien und Russland Orte jüdischen Lebens behandeln, die in Geschichte und Gegenwart von Bedeutung waren oder sind und an denen sich eine intellektuelle Geschichte nachzeichnen lässt, die in besonderer Weise lokale Gegebenheiten und den Bereich der Kultur im weitesten Sinne umfasst. Sie behandelt damit sowohl reale und imaginäre Orte als auch deren Repräsentation in der Literatur oder im Film, geht ebenso auf politische Entwicklungen und Erfahrungen ein (Exil, Shoah) wie auf das Angebot, das Kunst ihrem Publikum bietet.

Als theoretisch vermittelndes Glied wird uns die Frage nach der tieferen Verbundenheit von Ort und Schrift, Stadt und Schriftlichkeit, sakralem und weltlichem Raum begleiten. So zieht sich der Faden der Vorlesung entlang an exemplarisch für die jüdische Geschichte ausgewählten Orten wie Rom, Ferrara und Fossoli in Italien und Kiev, Odessa und Moskau in Russland bzw. der ehemaligen Sowjetunion. Eine Zwischenstation der Vorlesung stellt die Stadt Regensburg dar. Darüber hinaus geht es um das Bild der Stadt Jerusalem, immer wieder um mediale Vermittlungen – in Texten, aber auch Architektur – und um die Lebens- und Ordnungsformen der Stadt, inbegriffen ausdifferenziertere Räume wie das Ghetto oder Shtetl, als identitätsstiftend für jüdische Gemeinschaften.

Literatur:

Simon Ph. de Vries, Jüdische Riten und Symbole, Wiesbaden 1981

Petra Ernst & Gerald Lamprecht (Hrsg.), Jewish Spaces. Die Kategorie „Raum“ im Kontext kultureller Identitäten, Innsbruck 2010

Heiko Haumann, Geschichte der Ostjuden, München 1999⁵

Yuri Slezkine, Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2006

Günter Stemberger, Jüdische Religion, München 1995

Bemerkung:

Verbindliche Lektüre für die Vorlesung und die Klausur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Klausur, die am 07.02.2019 stattfindet.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus steht folgende Lehrveranstaltung als Wahlkurse zur Verfügung:

Wahlkurs

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Oberseminar AVL für Examenskandidaten und Doktoranden

Oberseminar, 2 SWS, 4 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit), Nr.: 36372

Dienstag, 12-14 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.5

Oberseminar (Gelhard)

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen und eine wissenschaftliche Rezension verfassen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Voraussetzungen: Abschlussphase des Bachelor-, Master- bzw. Promotionsstudiums.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Vorstellung der Abschlussarbeit.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller

Neue Aspekte der Slavistik und der Slavisch-Jüdischen Studien

Oberseminar, 2 SWS, 6 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit), Nr.: 36312

Donnerstag, 16-18 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), R 008

Oberseminar (Koller)

Das Oberseminar richtet sie an Doktorand*innen, aber auch an Studierende, die ihre BA-/MA-Abschlussarbeiten vorstellen und/oder neuere bzw. grundlegende Methodentexte zu ihrem Thema diskutieren und ausschnitthaft ihre eigenen Analysen vorstellen möchten. Es ist offen für alle Studierende des Hauptstudiums, die einen Einblick in konkrete Forschungsarbeiten gewinnen möchten.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Klaus Buchenau, E-mail: klaus.buchenau@ur.de

Bitte melden Sie sich vor Semesterbeginn bei den jeweiligen Lehrenden per E-Mail an.

Achtung:

Lehrveranstaltungen die bereits im B.A.-Studium absolviert worden sind, können nicht noch mal im Masterstudium belegt werden!

Studierende ohne Vorkenntnisse in Geschichte sind verpflichtet, die Methoden-Vorlesung zu hören!

Pflichtkurs

Prof. Dr. Rainer Liedtke

Ringvorlesung Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 33110

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 3

Vorlesung (Liedtke)

Die Ringvorlesung aus dem Kreis der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer des Instituts für Geschichte widmet sich der Bedeutung methodischer und theoretischer Fragen und Modelle für die aktuelle Geschichtswissenschaft. Sie richtet sich an Studierende aller Studiengänge des Instituts und aller Fachsemester.

Terminplan:

17.10.18 Klaus Buchenau, Chancen und Grenzen von Interdisziplinarität

24.10.18 Mark Spoerer, Sozialwissenschaftliche Konzepte und Methoden in der Historiographie

31.10.18 Angela Ganter, Historische Räume. Topographie und Erinnerungsorte

07.11.18 Ulf Brunnbauer, Transnationale Geschichte

14.11.18 Rainer Liedtke, Der Vergleich in den Geschichtswissenschaften

21.11.18 Guido Hausmann, Neue Politikgeschichte und Kulturgeschichte der Politik

28.11.18 Hans-Henning Kortüm, Alles anders? - Das Alteritätsparadigma und die Mittelalterliche Geschichte

05.12.18 Bernhard Löffler, Raum und Land. Methodendebatten der Regional- und Landesgeschichte

12.12.18 Natali Stegmann, Gender als geschichtswissenschaftliche Kategorie

19.12.18 Ger Duijzings, Oral History

09.01.19 Julia Herzberg, Leben (er)finden. Selbstzeugnisse als Quelle in der Geschichtswissenschaft

16.01.19 Harriet Rudolph, Geschichte sehen. Bilder als Quellen der Geschichtswissenschaft.

23.01.19 Jörg Oberste, Digital Humanities

30.01.19 Josef Memminger, Geschichte = Erzählung!? Über Narrativität als Grundvoraussetzung geschichtlicher Darstellung

GES M 31: Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas I (8 LP)

GES M 31 Variante 1

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Einführung in die Geschichte Südosteuropas (Anmerkung: Nur für diejenigen, die eine entsprechende Vorlesung noch nicht im Rahmen des Bachelor-Studiums belegt haben!)

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 33114

Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), Rechts- und Wirtschaftsw. Seminargebäude (RWSG), H 12

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings/Dr. Heike Karge

How to narrate the Srebrenica massacre: historical, methodological and theoretical dilemmas

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33126

Montag, 12-14 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Leo Trotzki – das Leben eines Revolutionärs zwischen Russland, dem Balkan und Lateinamerika

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33160

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Becoming, making, and interacting with the environment: human(-made) transformations in the work of Tim Ingold

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33187

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158

Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm

Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190

Blockseminar, Termine:

Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

GES M 31 Variante 2

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Illegitime Bereicherung. Eine Geschichte der politischen Korruption in Europa

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 33207

Dienstag, 16-18 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 23

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/Dr. Adrian Grama

Global Socialism. Southeastern Europe and the World, 1944-1991

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33128

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Guido Hausmann

Politisierung sozialer Ungleichheit im östlichen Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33206

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Leo Trotzki – das Leben eines Revolutionärs zwischen Russland, dem Balkan und Lateinamerika

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33160

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Becoming, making, and interacting with the environment: human(-made) transformations in the work of Tim Ingold

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33187

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158

Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm

Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190

Blockseminar, Termine:

Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

GES M 31 Variante 3

Prof. Dr. Julia Herzberg

Freiheit und Leibeigenschaft im Russland der Frühen Neuzeit

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 33115

Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), H 9

oder

Dr. Zsolt Lengyel

Grundzüge der Geschichte Ungarns

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Nr.: 33116

Mittwoch, 12-14 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

mit

Dr. Svetlana Suveica

1918-2018. A Century of State-Society Development based on the Case of Romania

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33127

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Leo Trotzki – das Leben eines Revolutionärs zwischen Russland, dem Balkan und Lateinamerika
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33160
Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings
Becoming, making, and interacting with the environment: human(-made) transformations in the work of Tim Ingold
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33187
Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings
Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159
Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings
Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158
Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg
Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189
Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm
Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190
Blockseminar, Termine:
Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36
Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36
Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24
Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

Vorlesung (Buchenau - Einführung)

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Südosteuropas vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Augenmerk wird unter anderem auf die Prägung des Raumes durch verschiedene Imperien (Byzantinisches Reich, Osmanisches Reich, Habsburgerreich) gerichtet, aber auch darauf, welche staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen und Experimente im 19., 20. und 21. Jahrhundert die Geschichte der Region prägten. Eine weitere wichtige Frage ist jene nach Kontinuitäten und nach Zäsuren (zum Beispiel solchen, die durch Kriege verursacht wurden). Die Darstellung der historischen Veränderungen in Südosteuropa wird dabei in vergleichende und theoretische Kontexte eingebettet. So soll die europäische und auch globale Dimension südosteuropäischer Geschichte herausgearbeitet werden. Ziel der Vorlesung ist, die Komplexität der Geschichte Südosteuropas und die historischen Hintergründe heutiger Probleme der Region besser zu verstehen.

Literatur:

Ulf Brunnbauer & Klaus Buchenau, Geschichte Südosteuropas, Stuttgart 2018

Vorlesung Buchenau - Illegitime Bereicherung)

Seit der Antike wird in europäischen Gesellschaften darüber debattiert, was sich Mächtige nehmen dürfen und was nicht. Die Grenze zwischen legitimem Schenken und illegitimer Bestechung hat sich im Laufe der Geschichte häufiger verschoben, wobei seit der Frühen Neuzeit eine deutliche Tendenz zu strengeren Normen beobachtet werden kann. Öffentliche Finanzen und die Privatschatulle des Herrschers wurden jetzt allmählich als verschiedene Dinge betrachtet. Staatsdiener sollten nicht mehr die Günstlinge des Herrschers sein, sondern Experten für ihre Tätigkeit; sie sollten ihr Amt nicht mehr als Pfründe betrachten, sondern als Dienst an der Allgemeinheit. Um private und öffentliche Finanzen besser trennen zu können, wurde eine Beamtenbesoldung aus der Zentralkasse eingeführt.

Mit dem Aufbau moderner Staatsapparate war ein immer dichteres Netz von Regeln verbunden, welche die Möglichkeit, Ressourcen in private Taschen zu lenken, stark einschränkten. Oft waren es Skandale über die (tatsächliche oder vermeintliche) Raffgier Einzelner aus Staat und Wirtschaft, an deren Ende verschärfte Gesetze standen. Die Geschichte der Korruption verlief allerdings nicht linear. Vielerorts entwickelte sich eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit, weil Staat und Gesellschaft zu schwach waren, um die Einhaltung der neuen Regeln wirklich zu kontrollieren. Oft wurde die Gesellschaft bei diesem Formalisierungsprozess nicht wirklich mitgenommen, weil Veränderungen zu schnell verliefen, von oben oktroyiert wurden,

unglaublich oder fremd wirkten. Es kam also vor, dass auch die Beherrschten formalen Regeln misstrauten und informelles Handeln (inklusive Korruption) vorzogen.

Das Ergebnis lässt sich heute vielerorts beobachten. Während sich einige europäische Gesellschaften de jure und de facto stark formalisiert präsentieren und dementsprechend als "Musterfälle" der Korruptionsbekämpfung gelten, sind andere in einer Spirale des Misstrauens gefangen, d.h. die Bürger verfallen in politische Apathie oder wählen populistisch, weil sie glauben, "die da oben" seien ohnehin nur an persönlichen Vorteilen interessiert. Wie es historisch zu diesem Unterschied gekommen ist, wird zentrales Thema der Vorlesung sein.

Literatur

Jens Ivo Engels, Die Geschichte der Korruption. Von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2014

Vorlesung (Herzberg)

Als Reaktion auf den Livländischen Krieg, das Terrorregime unter Ivan IV. und die große Wüstungsperiode schränkte das Moskauer Reich Ende des 16. Jahrhunderts das Recht der Bauern auf freien Abzug erstmalig ein. Das Gesetzbuch von 1649 band die Bauern dann lebenslang an den Grundherrn. Damit hatte sich die ursprünglich als Notmaßnahme gedachte Aufhebung der Freizügigkeit zu einer generellen Bindung an die Scholle verfestigt.

Die Vorlesung beleuchtet zunächst die Motive des Staates, der mit der Einführung der Leibeigenschaft die Militärdienstfähigkeit des Adels und ein verlässliches Steueraufkommen sicherstellen wollte. In einem zweiten Schritt wird untersucht, wie die Bauern auf die Einführung der Leibeigenschaft reagierten. Wir schauen insbesondere auf das Läuflingswesen und die Aufstände, die das Moskauer Reich im 17. Jahrhundert erschütterten. In einem dritten Schritt betrachten wir die gemeinsamen Lebenswelten der Leibeigenen und Gutsadligen. Hierfür nehmen wir eine vergleichende Perspektive ein und fragen, inwieweit sich die Leibeigenschaft in Russland von anderen Formen unfreier Arbeit, z.B. der Leibeigenschaft in anderen europäischen Ländern sowie der Sklaverei in den USA unterschied. Abschließend untersuchen wir, aus welchen Gründen die Leibeigenschaft im 18. Jahrhundert zunehmend in die Kritik geriet und warum es trotzdem erst 1861 zur Bauernbefreiung kam.

Literatur:

Peter Kolchin, Unfree Labor: American Slavery and Russian Serfdom, Cambridge 1987

David Moon, The Abolition of Serfdom in Russia, 1762 – 1907, Harlow 2001

Christoph Schmidt, Sozialkontrolle in Moskau. Justiz, Kriminalität und Leibeigenschaft 1649 - 1785, Stuttgart 1996

Elise Kimerling Wirtschafter, Russia's Age of Serfdom 1649 - 1861, Malden 2008

Vorlesung (Lengyel)

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis ca. 2010 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder über Epochen hinweg prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur:

Thomas von Bogyay, Grundzüge der Geschichte Ungarns, Darmstadt 1990⁴

Ralf Thomas Göllner, Zsolt K. Lengyel & Joachim von Puttkamer, „Ungarn“, in: Harald Roth (Hrsg.), Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas, Köln/Weimar/Wien 2009², 416-434

István György Tóth (Hrsg.), Geschichte Ungarns, Budapest 2005

Ignác Romsics, A Short History of Hungary, Budapest 2016

Kernkurs (Duijzings/Karge)

Im Hauptseminar werden ausgewählte historische, methodologische und theoretische Probleme der Verwandlung eines historischen Ereignisses in eine Geschichte (im Sinne eines Narrativs) anhand des Völkermordes von Srebrenica (1995) diskutiert. Srebrenica steht also als Fallbeispiel, anhand dessen wir u.a. folgende grundlegende Fragen beleuchten wollen: Wie wird ein Ereignis zum Narrativ? Welche methodologischen Chancen und Herausforderungen birgt die Arbeit mit schriftlichen und mündlichen Quellen? Welche Erklärungsmodelle wurden entwickelt, um den Völkermord zu verstehen? Sollten wir auch versuchen, die Täter zu verstehen? Auch die Rolle von Traumata bei der Genese eines Narrativs oder die Frage nach den ethischen Aspekten der wissenschaftlich-kritischen Arbeit mit Opferaussagen sollen analysiert werden.

In this seminar we will discuss a range of historical, methodological and theoretical issues when historians try to turn a historical event into a ‘story’ or a historical narrative, with the genocide of Srebrenica (1995) as the main case study. We will address the following questions: How is an event transformed into narrative? What are the methodological chances and challenges of working with different kinds of written and oral sources? What explanatory models have been developed to understand the genocide? Should we also try to understand the perpetrators? Also the role and function of traumatic experiences in the genesis of a narrative and the ethical aspects of the scholarly and critical use of victim statements will be analysed.

Anmerkung:

Seminarsprachen sind Deutsch und Englisch.

Der deutsche Titel der Veranstaltung lautet *Wie das Srebrenica-Massaker zu erzählen ist: historische, methodologische und theoretische Dilemmas*.

Literatur:

Matthias Fink, Srebrenica: Chronologie eines Völkermords oder was geschah mit Mirnes Osmanovic, Hamburg 2015

Abram de Swaan, The Killing Compartments: The Mentality of Mass Murder, New Haven 2015

Anmeldungen bitte an: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de

Kernkurs (Brunnbauer/Grama)

The aim of this course is to reflect from a global and transnational perspective on the trajectory of Eastern and Southeastern Europe after 1945. We will explore how the socialist countries of region were integrated into larger political, economic and cultural processes that spanned the globe after the Second World War. We will ask how those processes constrained but also empowered communist policy-makers and ordinary citizens in the region and finally how the building of socialism across the region determined the shape of the world over the last half century. More specifically, our starting assumption is that Eastern and Southeastern Europe represented a laboratory for an array of social problems, economic dynamics, political struggles and cultural patterns throughout the twentieth century, all of which made the historical experience of Eastern and Southeastern Europe a valuable source of insight for understanding the rest of the world. Not least, the state socialist countries made their presence across the globe felt, e.g. by supporting anti-colonial liberation movements, by hosting students from Africa and Asia,

and building economic relations with Third World Countries. We will cover a number of topics that allow us better grasping the global connections of the region as a whole: (1) the emergence and unfolding of the Cold War; (2) competing visions of industrialization and development; (3) decolonization and state-making; (4) cultural diplomacy, education, and the spillover of socialist values; (5) trade, economic crisis and international cooperation; (6) labor, welfare and inequality. The focus of the course will be on reading and discussing research literature and engaging with primary sources in order to train methods of analysis and interpretation. The language of instruction will be English.

Anmeldungen bitte an: adrian.grama@ur.de

Kernkurs (Hausmann)

Die Industrialisierung veränderte im 19. und frühen 20. Jahrhundert zwar alle Gesellschaften Europas. Doch verlief sie weder nach einem einheitlichen Muster noch hatte sie überall gleiche soziale und politische Folgen. Das Masterseminar fragt nach den Besonderheiten dieses Prozesses im östlichen Europa und stellt diese in den gesamteuropäischen und globalen Kontext. Es konzentriert sich auf den zentralen Prozess der Politisierung der neuen sozialen Ungleichheiten, zu dem auch – aber nicht nur – die Revolutionen in Russland im Jahr 1905 und 1917 gehören. Die Vielfalt dieses Prozesses (Akteure, Ideologien, Praktiken) in unterschiedlichen Regionen soll dabei genau so untersucht werden wie seine gesamteuropäische Verflechtung.

Literatur:

Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit, 1850-1914, Stuttgart 2002

Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009⁴, Kapitel V, X und XII

Anmeldungen bitte an: Guido.Hausmann@geschichte.uni-regensburg.de

Kernkurs (Suveica)

Traditional state-centred approaches present 1918 as a reference point, from which East European nation-states trace their legacy. Works in different fields, from history to public administration, political science, sociology and cultural studies reveal important dimensions of state-society relations that can rarely be fully grasped by means of traditional state-centric approaches. A greater attention is being paid to society and its dynamics, mutual state-societal influences that have grown, diversified and assumed new forms. The social imaginaries that have linked states with national societies may have gradually changed as well. During the seminar, different theoretical approaches having in focus the state, the society and the state-society dichotomy will be discussed and such concepts as governance, participation, and resistance will be clarified. The application of such approaches for the case of Romania will allow “seeing” beyond the state, and analysing the last century of Romanian developments less as segments of development, being it the “gold interwar epoch” or the “Ceausescu era”, but more as continuum of change in its (societal-state) complexity.

Anmeldung bitte an: suveica@ios-regensburg.de

Seminar [Übung] (Buchenau)

Leo Trotzki, 1879 in der Nähe von Odessa geboren und 1940 ermordet in Mexiko-Stadt, war eine der schillerndsten revolutionären Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Als starke und intellektuelle Persönlichkeit geriet er schon früh in Konflikt mit Lenin und später mit Stalin. Letzterer ertrug Trotzki's eigenständige Haltung nicht und zwang ihn schließlich ins mexikanische Exil, wo er ihn 1940 liquidieren ließ. Trotzki's Leben spiegelt vieles: Jüdisches Leben in der

südlichen Ukraine während des späten Zarenreiches; den kommunistischen Untergrund vor der Oktoberrevolution; die Revolution selbst sowie den folgenden Bürgerkrieg; den Aufstieg Stalins und die Abrechnung mit den Bolschewiki der ersten Stunde. Trotzki galt als Multitalent unter den Revolutionären, er machte sich nicht nur als Theoretiker und Propagandist des Kommunismus einen Namen, sondern auch als vielseitiger Journalist und als Organisator der Roten Armee. Seine Biographie eignet sich hervorragend, um einen Zugang zu revolutionären Bewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu erhalten. Mehr noch, sie eröffnet einen Zugang zur Globalgeschichte. Denn Trotzki engagierte sich nicht nur in Russland, sondern erlebte als Korrespondent auch die Balkankriege von 1912/13 hautnah mit. Er verbrachte Abschnitte seines Lebens im westeuropäischen Exil, in der sibirischen Verbannung und in Mexiko. Dort hatte 1910 eine Revolution begonnen, die erst Mitte der 1930-er Jahre abgeschlossen war; Trotzki mischte sich in mexikanische Debatten ein und erlangte Bekanntheit in ganz Lateinamerika. Zu seinem Begräbnis in Mexiko-Stadt kamen 300.000 Menschen.

Zu diesem Proseminar sind alle eingeladen, die sich für eine Kombination aus osteuropäischer, südosteuropäischer und lateinamerikanischer Geschichte interessieren, die offen für biographische Zugänge und für manchmal "sektiererisch" anmutende marxistische Debatten sind. Das Seminar schließt auch Einheiten zur weiteren Geschichte des Trotzkiismus ein, der in Westeuropa vor allem in den 1970er Jahren eine bedeutende Rolle spielte.

Anmeldungen bitte an: klaus.buchenau@ur.de

Seminar [Übung] (Duijzings – Becoming, making, and interacting)

im Ingold is one of the most outstanding and original contemporary British anthropologists and social theorists, whose work highlights the processual character of human existence and development. He has developed a relational approach focusing on growth, becoming, and learning through interaction with the social and natural environment. Ingold understands humans as 'feeling their way' through the world which itself undergoes constant change. In this course a number of his key texts will be read and discussed. Each student is required to choose one of Ingold's books and write a review.

Literatur:

Tim Ingold, Lines: A brief history, London 2007

Tim Ingold, Being alive: Essays on movement, knowledge and description, London 2011

Tim Ingold, Anthropology and/as education, London 2017

Anmeldungen bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Duijzings – Von Regensburg zum Schwarzen Meer)

Der Kurs betrachtet die vielfältigen lokalen Auseinandersetzungen mit Prozessen der Globalisierung entlang der Donau. Sie werden analysiert an meist unterschiedlichen Orten entlang dieser wichtigen Europäischen Wasserstraße, wie z.B. Hauptstädte, Hafenstädte und Kleinstädte und Dörfer. Manche kleineren Orte sind Symbole der Abschottung und Stagnation, dagegen sind Städte, wie Hafenstädte, zum Beispiel offener und kosmopolitischer, was sie allerdings in den Augen von nationalistischen Politikern und „geschlossenen“ politischen Regimen suspekt macht. Die Letzteren versuchen, den Fluss zu kontrollieren und Grenzen aufzuwerfen, was unter anderem eine Zunahme von ethnischer und religiöser Intoleranz mit sich bringen kann. Wir werden die widersprüchlichen Antworten der Globalisierung mit Hilfe der zwei Kernbegriffe „Flows“ (eine weit verbreitete Metapher für Globalisierungsprozesse) und „Frictions“ (lokale Auseinandersetzungen in der Form von konkreter Abschottung, Kanalisierung

von Globalisierungsprozessen und/oder die Verteidigung lokaler und nationaler Interessen) analysieren.

Literatur:

Claudio Magris, Donau: Biographie eines Flusses, München 1988

Anna Tsing, Friction: an Ethnography of Global Connection, Princeton 2005

Caroline Humphrey & Vera Skvirskaja (Hrsg.), Post-Cosmopolitan Cities: Explorations of Urban Coexistence, New York 2012

Anmeldungen bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Duijzings – Waste and Recycling)

Industrial production and consumerism creates multiple kinds of waste which is discarded and recycled, out of sight of those who produce it. The burden is commonly put on the shoulders of poor and marginalized communities at the rural or semi-rural peripheries of cities, such as Southeastern Europe, where the post-socialist period has led to a sudden increase in consumerist behavior and production of waste. This course will investigate these processes from an anthropological perspective, bringing into focus informal practices of gathering and recycling, by social and ethnic groups who make a living out of this and in some cases live in informal settlements close to dumpsites.

Literatur

Zsuzsa Gille, From the Cult of Waste to the Trash Heap of History: The Politics of Waste in Socialist and Postsocialist Hungary, Bloomington 2007

Christoph Lindner & Miriam Meissner (Hrsg.), Global Garbage: Urban Imaginaries of Waste, Excess, and Abandonment, London 2016

Anmeldungen bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Herzberg)

Infrastrukturen ermöglichen die (Neu-)ordnung von Räumen. Sie mobilisieren Ressourcen und Arbeitskraft in großem Umfang und verweisen auf die jeweils zeitgenössischen Herrschaftsverhältnisse und Zukunftsvorstellungen. Durch sie lassen sich lange Distanzen überwinden sowie Mangel und Überfluss an Menschen und Gütern ausgleichen. Sie entwickeln auf diese Weise eine starke gesellschaftliche Gestaltungskraft. Die Übung widmet sich diesen Aspekten in Bezug auf das Russländische Reich. In einem ersten Schritt stehen Infrastrukturen als Integrations- und Herrschaftsmedien im Mittelpunkt. Die Übung fragt, wie es dem Zarenreich gelang, militärische, politische oder ökonomische Überlegenheit gegenüber der indigenen Bevölkerung in Sibirien und benachbarten Herrschaftsräumen in dauerhafte Macht zu verwandeln. Wie wurden schwer erreichbare Gebiete in der arktischen Tundra, in der Steppe oder auf Kamčatka erschlossen, welche technischen, kommunikativen und administrativen Mittel standen zur Verfügung, um militärische Stützpunkte oder neu gegründete Städte zu versorgen? In einem zweiten Schritt wird der Zusammenhang von Infrastrukturen und sozialen Praktiken untersucht. Inwieweit trugen sie zur Mobilität und Migration sowie Wissensaustausch und Handel bei? Wie wandelten oder verfestigten sich durch sie soziale Hierarchien?

Während die bisherige Forschung insbesondere Infrastrukturen im 19. und 20. Jahrhundert untersucht hat, stellt die Übung „vormoderne“ Infrastrukturen in den Mittelpunkt. Die Bedeutung von Seewegen, Häfen, (Wasser-)Straßen sowie dem Postwesen stehen im Zentrum. Mit diesen Themen bewegt sich die Übung an der Schnittstelle von Technik-, Wirtschafts- und Umweltgeschichte, in die die Übung gleichfalls Einblicke geben wird.

Literatur:

Dittmar Dahlmann, Sibirien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2009
Jens Ivo Engels & Julia Obertreis (Hrsg.), Themenheft Infrastrukturen von Saeculum, Jahrbuch für Universalgeschichte 1/2007
Sebastian Gießmann, Die Verbundenheit der Dinge. Eine Kulturgeschichte der Netze und Netzwerke, Berlin 2014
Per Högselius, Arne Kaijser & Erik van der Vleuten, Europe's Infrastructure Transition. Economy, War, Nature, Basingstoke 2015
Nancy Shields Kollmann, The Russian Empire 1450-1801, Oxford 2017
Dirk van Laak, Infra-Strukturgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 27, 2001, 367–393
Anmeldungen bitte an: julia.herzberg@lrz.uni-muenchen.de

Seminar [Übung] (Krumm)

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion sucht die Russländische Föderation nach einer Identität, nach einer moralisch-ideologischen Grundlage für den Staat und seine Bürger. Präsident Boris Jelzin versuchte es mit einem öffentlichen Wettbewerb, sein Nachfolger Vladimir Putin schaute auf die Russisch-Orthodoxe Kirche. Unter Dmitrij Medvedjev begann der russische Staat sich auf der Grundlage von Rechtsstaatlichkeit und Bürgergesellschaft zu modernisieren.

Präsident Putin setzt seit seiner dritten Amtsperiode, also nach 2012, nach einer Kombination aller bisher angegangenen Versuche: die Begründung eines russischen Wertesystems. Seit der Annexion der Krim geschieht dies in Abgrenzung zum Westen, also der EU und den USA, auch wenn die Werte, um die gestritten werden, kaum aufzuteilen sind nach geographischer Herkunft. In der erneut verspäteten russischen Nation diskutieren Politiker und deren Berater sowie unabhängige Fachleute, lange Zeit, ob das Land sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts nun gen Europa, gen Westen oder gen Osten orientieren soll. Oder aber, ob Russland den ebenfalls schon oft angestrebten Sonderweg erneut als eigenes Machtzentrum antreten kann. Damit lebt ein alter Streit wieder auf, der vor etwa 150 Jahren begann zwischen den sogenannten Westlern und deren Opponenten, den Slavophilen.

Dieser historische Diskurs ist nicht nur für Russland selbst von entscheidender Bedeutung, sondern auch für den Westen. Erneut stellen sich Fragen, die seit dem 19. Jahrhundert gestellt wurden: Mit was für einem Land hat es die internationale Staatengemeinschaft zu tun? Wie lassen sich Innen- und Außenpolitik Russlands erklären, was ist von dem Land zu erwarten, das sich über zwei Kontinente erstreckt? Welche russischen Interessen lassen sich aus der immer wiederkehrenden Debatte ableiten?

In der Übung sollen die unterschiedlichen Ideen zum Verhältnis zwischen Europa und Russland seit Peter dem Großen und dessen Westorientierung diskutiert werden. Die historischen Ereignisse wie der Sieg über Napoleon (1812), der Dekabristen-Aufstand (1825), der Krimkrieg (1853-1856), die Reformen (1861), die Oktoberrevolution (1917), der Große Vaterländische Krieg (1941-1945) und der Zusammenbruch der Sowjetunion (1991) und deren Auswirkungen auf die Identität Russlands sollen exemplarisch analysiert werden.

Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Anmeldungen bitte an: reinhard.j.krumm@gmail.com

Seminar [Übung] (Schon)

Die Ukraine steckt in einem macht-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Sog, der teilweise sogar zu bewaffneten Auseinandersetzungen eskaliert. Jahrhundertlang in verschiedene und wechselnde Machtzentren eingegliedert, hat die staatliche Unabhängigkeit nach dem Zerfall der Sowjetunion die Frage nach der ukrainischen Nation und Identität nicht automatisch gelöst,

sondern nur neu formuliert. Verschiedene Modelle werden angeboten: Orientierung nach Westen, Orientierung nach Osten, oder eine selbstbewusste Ukraine zwischen Ost und West. Das Meinungsspektrum über den besten Weg ist vielfältig und wird kontrovers diskutiert. Angesichts einer tiefverwurzelten Religiosität der Bevölkerung kommt den christlichen Kirchen der Region hohe Bedeutung für die Selbstfindung der Ukraine zu. Die orthodoxen und katholischen Kirchen in der Ukraine sind allerdings selbst Spiegel der vorhandenen Vielfalt: sie suchen nach ihrer Position inmitten einer postkommunistischen Gesellschaft und möchten zugleich zur Nationbildung, zur gesellschaftlichen Identitätsfindung und Gestaltung beitragen. Die Übung möchte Grundkenntnisse über die orthodoxen und katholischen Kirchen in der Ukraine und ihre Geschichte vermitteln, die bis heute das kirchliche Bewusstsein prägt. Aufbauend soll die Rolle und Positionierung der Kirchen im laufenden gesellschaftlichen Transformationsprozess beleuchtet werden. Wohin steuert die Ukraine? Die Antwort auf diese Frage wird von den orthodoxen und katholischen Kirchen des Landes mit formuliert werden.

Literatur:

Andreas Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, München 2014⁴

Michal Wawrzonek, Religion and Politics in Ukraine. The Orthodox and Greek Catholic Churches as Elements of Ukraine's Political System, Cambridge 2014

Anmeldungen bitte an: Dietmar.Schon@theologie.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Troch)

Intersectionality is a concept developed in feminist theories that refers to the interdependency and interrelation of social divisions of gender, race/ethnicity and class, but also age, religion and region. The overlap of these categories of social vision and division allows us to analyse the production of social relations (discrimination in particular), from the abstract level of discourses and institutional framework to the concrete level of social interaction. The model is particularly useful for studying the multidimensional articulation and remarkable endurance of forms of social division and identity in the twentieth-century history of Southeast Europe. The course will be devoted to case-studies of social division and hierarchy covering various states and regions of Southeast Europe and various periods within the twentieth century. Some of the case-studies will deal with intersection of:

- Nationhood and religion
- Regional inequality
- The rural-urban divide
- Social policy, family and gender
- Class and ethnic conflict
- Public/private and gender

The course will be held in English. The essay can be written in German, if preferred.

Anmeldungen bitte an: troch@ios-regensburg.de

GES M 32: Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas II (12 LP)

GES M 32 Variante 1

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/Dr. Adrian Grama

Global Socialism. Southeastern Europe and the World, 1944-1991

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33128

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

Becoming, making, and interacting with the environment: human(-made) transformations in the work of Tim Ingold

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33187

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158

Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm

Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190

Blockseminar, Termine:

Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

GES M 32 Variante 2

Prof. Dr. Ger Duijzings/Dr. Heike Karge

How to narrate the Srebrenica massacre: historical, methodological and theoretical dilemmas

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33126

Montag, 12-14 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

mit

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Leo Trotzki – das Leben eines Revolutionärs zwischen Russland, dem Balkan und Lateinamerika

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33160

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Becoming, making, and interacting with the environment: human(-made) transformations in the work of Tim Ingold

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33187

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158

Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm

Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190

Blockseminar, Termine:

Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

GES M 32 Variante 3

Prof. Dr. Guido Hausmann

Politisierung sozialer Ungleichheit im östlichen Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33206

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

Becoming, making, and interacting with the environment: human(-made) transformations in the work of Tim Ingold

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33187

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158

Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm

Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190

Blockseminar, Termine:

Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

GES M 32 Variante 4

Dr. Svetlana Suveica

1918-2018. A Century of State-Society Development based on the Case of Romania

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33127

Dienstag, 14-16 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

mit

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Leo Trotzki – das Leben eines Revolutionärs zwischen Russland, dem Balkan und Lateinamerika

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33160

Donnerstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Von Regensburg zum Schwarzen Meer: Weltoffenheit und Abschottung entlang einer großen europäischen Verkehrsader

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33159

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Waste and recycling at Europe's periphery – anthropological approaches

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33158

Dienstag, 10-12 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Vernetzte Welten - Infrastruktur, Kommunikation und Macht im Zarenreich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33189

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

oder

Dr. Reinhard J. Krumm

Zwischen Ost und West – Russlands Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33190

Blockseminar, Termine:

Freitag, 30.11.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36

Samstag, 01.12.2018, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 1.36
Freitag, 11.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24
Samstag, 12.01.2019, 9-17 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, VG 0.24

oder

PD Dr. Dietmar Schon

Wohin steuert die Ukraine? - Beiträge der orthodoxen und katholischen Kirchen zur Nationbildung und Identitätsfindung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33188

Mittwoch, 14-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

oder

Dr. Pieter Troch

Intersectionality in the modern history of Southeast Europe

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33157

Montag, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 2.0.9

Kernkurs (Brunnbauer/Grama)

The aim of this course is to reflect from a global and transnational perspective on the trajectory of Eastern and Southeastern Europe after 1945. We will explore how the socialist countries of region were integrated into larger political, economic and cultural processes that spanned the globe after the Second World War. We will ask how those processes constrained but also empowered communist policy-makers and ordinary citizens in the region and finally how the building of socialism across the region determined the shape of the world over the last half century. More specifically, our starting assumption is that Eastern and Southeastern Europe represented a laboratory for an array of social problems, economic dynamics, political struggles and cultural patterns throughout the twentieth century, all of which made the historical experience of Eastern and Southeastern Europe a valuable source of insight for understanding the rest of the world. Not least, the state socialist countries made their presence across the globe felt, e.g. by supporting anti-colonial liberation movements, by hosting students from Africa and Asia, and building economic relations with Third World Countries. We will cover a number of topics that allow us better grasping the global connections of the region as a whole: (1) the emergence and unfolding of the Cold War; (2) competing visions of industrialization and development; (3) decolonization and state-making; (4) cultural diplomacy, education, and the spillover of socialist values; (5) trade, economic crisis and international cooperation; (6) labor, welfare and inequality. The focus of the course will be on reading and discussing research literature and engaging with primary sources in order to train methods of analysis and interpretation. The language of instruction will be English.

Anmeldungen bitte an: adrian.grama@ur.de

Kernkurs (Duijzings/Karge)

Im Hauptseminar werden ausgewählte historische, methodologische und theoretische Probleme der Verwandlung eines historischen Ereignisses in eine Geschichte (im Sinne eines Narrativs) anhand des Völkermordes von Srebrenica (1995) diskutiert. Srebrenica steht also als Fallbeispiel, anhand dessen wir u.a. folgende grundlegende Fragen beleuchten wollen: Wie wird ein Ereignis

zum Narrativ? Welche methodologischen Chancen und Herausforderungen birgt die Arbeit mit schriftlichen und mündlichen Quellen? Welche Erklärungsmodelle wurden entwickelt, um den Völkermord zu verstehen? Sollten wir auch versuchen, die Täter zu verstehen? Auch die Rolle von Traumata bei der Genese eines Narrativs oder die Frage nach den ethischen Aspekten der wissenschaftlich-kritischen Arbeit mit Opferaussagen sollen analysiert werden.

In this seminar we will discuss a range of historical, methodological and theoretical issues when historians try to turn a historical event into a 'story' or a historical narrative, with the genocide of Srebrenica (1995) as the main case study. We will address the following questions: How is an event transformed into narrative? What are the methodological chances and challenges of working with different kinds of written and oral sources? What explanatory models have been developed to understand the genocide? Should we also try to understand the perpetrators? Also the role and function of traumatic experiences in the genesis of a narrative and the ethical aspects of the scholarly and critical use of victim statements will be analysed.

Anmerkung:

Seminarsprachen sind Deutsch und Englisch.

Der deutsche Titel der Veranstaltung lautet *Wie das Srebrenica-Massaker zu erzählen ist: historische, methodologische und theoretische Dilemmas.*

Literatur:

Matthias Fink, Srebrenica: Chronologie eines Völkermords oder was geschah mit Mirnes Osmanovic, Hamburg 2015

Abram de Swaan, The Killing Compartments: The Mentality of Mass Murder, New Haven 2015

Anmeldungen bitte an: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de

Kernkurs (Hausmann)

Die Industrialisierung veränderte im 19. und frühen 20. Jahrhundert zwar alle Gesellschaften Europas. Doch verlief sie weder nach einem einheitlichen Muster noch hatte sie überall gleiche soziale und politische Folgen. Das Masterseminar fragt nach den Besonderheiten dieses Prozesses im östlichen Europa und stellt diese in den gesamteuropäischen und globalen Kontext. Es konzentriert sich auf den zentralen Prozess der Politisierung der neuen sozialen Ungleichheiten, zu dem auch – aber nicht nur – die Revolutionen in Russland im Jahr 1905 und 1917 gehören. Die Vielfalt dieses Prozesses (Akteure, Ideologien, Praktiken) in unterschiedlichen Regionen soll dabei genau so untersucht werden wie seine gesamteuropäische Verflechtung.

Literatur:

Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit, 1850-1914, Stuttgart 2002

Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009⁴, Kapitel V, X und XII

Anmeldungen bitte an: Guido.Hausmann@geschichte.uni-regensburg.de

Kernkurs (Suveica)

Traditional state-centred approaches present 1918 as a reference point, from which East European nation-states trace their legacy. Works in different fields, from history to public administration, political science, sociology and cultural studies reveal important dimensions of state-society relations that can rarely be fully grasped by means of traditional state-centric approaches. A greater attention is being paid to society and its dynamics, mutual state-societal influences that have grown, diversified and assumed new forms. The social imaginaries that have linked states with national societies may have gradually changed as well. During the seminar, different theoretical approaches having in focus the state, the society and the state-society

dichotomy will be discussed and such concepts as governance, participation, and resistance will be clarified. The application of such approaches for the case of Romania will allow “seeing” beyond the state, and analysing the last century of Romanian developments less as segments of development, being it the “gold interwar epoch” or the “Ceausescu era”, but more as continuum of change in its (societal-state) complexity.

Anmeldung bitte an: suveica@ios-regensburg.de

Seminar [Übung] (Buchenau)

Leo Trotzki, 1879 in der Nähe von Odessa geboren und 1940 ermordet in Mexiko-Stadt, war eine der schillerndsten revolutionären Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Als starke und intellektuelle Persönlichkeit geriet er schon früh in Konflikt mit Lenin und später mit Stalin. Letzterer ertrug Trotzki's eigenständige Haltung nicht und zwang ihn schließlich ins mexikanische Exil, wo er ihn 1940 liquidieren ließ. Trotzki's Leben spiegelt vieles: Jüdisches Leben in der südlichen Ukraine während des späten Zarenreiches; den kommunistischen Untergrund vor der Oktoberrevolution; die Revolution selbst sowie den folgenden Bürgerkrieg; den Aufstieg Stalins und die Abrechnung mit den Bolschewiki der ersten Stunde. Trotzki galt als Multitalent unter den Revolutionären, er machte sich nicht nur als Theoretiker und Propagandist des Kommunismus einen Namen, sondern auch als vielseitiger Journalist und als Organisator der Roten Armee. Seine Biographie eignet sich hervorragend, um einen Zugang zu revolutionären Bewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu erhalten. Mehr noch, sie eröffnet einen Zugang zur Globalgeschichte. Denn Trotzki engagierte sich nicht nur in Russland, sondern erlebte als Korrespondent auch die Balkankriege von 1912/13 hautnah mit. Er verbrachte Abschnitte seines Lebens im westeuropäischen Exil, in der sibirischen Verbannung und in Mexiko. Dort hatte 1910 eine Revolution begonnen, die erst Mitte der 1930-er Jahre abgeschlossen war; Trotzki mischte sich in mexikanische Debatten ein und erlangte Bekanntheit in ganz Lateinamerika. Zu seinem Begräbnis in Mexiko-Stadt kamen 300.000 Menschen.

Zu diesem Proseminar sind alle eingeladen, die sich für eine Kombination aus osteuropäischer, südosteuropäischer und lateinamerikanischer Geschichte interessieren, die offen für biographische Zugänge und für manchmal "sektiererisch" anmutende marxistische Debatten sind. Das Seminar schließt auch Einheiten zur weiteren Geschichte des Trotzkiismus ein, der in Westeuropa vor allem in den 1970er Jahren eine bedeutende Rolle spielte.

Anmeldungen bitte an: klaus.buchenau@ur.de

Seminar [Übung] (Duijzings – Becoming, making, and interacting)

Tim Ingold is one of the most outstanding and original contemporary British anthropologists and social theorists, whose work highlights the processual character of human existence and development. He has developed a relational approach focusing on growth, becoming, and learning through interaction with the social and natural environment. Ingold understands humans as ‘feeling their way’ through the world which itself undergoes constant change. In this course a number of his key texts will be read and discussed. Each student is required to choose one of Ingold's books and write a review.

Literatur:

Tim Ingold, Lines: A brief history, London 2007

Tim Ingold, Being alive: Essays on movement, knowledge and description, London 2011

Tim Ingold, Anthropology and/as education, London 2017

Anmeldungen bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Duijzings – Von Regensburg zum Schwarzen Meer)

Der Kurs betrachtet die vielfältigen lokalen Auseinandersetzungen mit Prozessen der Globalisierung entlang der Donau. Sie werden analysiert an meist unterschiedlichen Orten entlang dieser wichtigen Europäischen Wasserstraße, wie z.B. Hauptstädte, Hafenstädte und Kleinstädte und Dörfer. Manche kleineren Orte sind Symbole der Abschottung und Stagnation, dagegen sind Städte, wie Hafenstädte, zum Beispiel offener und kosmopolitischer, was sie allerdings in den Augen von nationalistischen Politikern und „geschlossenen“ politischen Regimen suspekt macht. Die Letzteren versuchen, den Fluss zu kontrollieren und Grenzen aufzuwerfen, was unter anderem eine Zunahme von ethnischer und religiöser Intoleranz mit sich bringen kann. Wir werden die widersprüchlichen Antworten der Globalisierung mit Hilfe der zwei Kernbegriffe „Flows“ (eine weit verbreitete Metapher für Globalisierungsprozesse) und „Frictions“ (lokale Auseinandersetzungen in der Form von konkreter Abschottung, Kanalisierung von Globalisierungsprozessen und/oder die Verteidigung lokaler und nationaler Interessen) analysieren.

Literatur:

Claudio Magris, Donau: Biographie eines Flusses, München 1988

Anna Tsing, Friction: an Ethnography of Global Connection, Princeton 2005

Caroline Humphrey & Vera Skvirskaja (Hrsg.), Post-Cosmopolitan Cities: Explorations of Urban Coexistence, New York 2012

Anmeldungen bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Duijzings – Waste and Recycling)

Industrial production and consumerism creates multiple kinds of waste which is discarded and recycled, out of sight of those who produce it. The burden is commonly put on the shoulders of poor and marginalized communities at the rural or semi-rural peripheries of cities, such as Southeastern Europe, where the post-socialist period has led to a sudden increase in consumerist behavior and production of waste. This course will investigate these processes from an anthropological perspective, bringing into focus informal practices of gathering and recycling, by social and ethnic groups who make a living out of this and in some cases live in informal settlements close to dumpsites.

Literatur

Zsuzsa Gille, From the Cult of Waste to the Trash Heap of History: The Politics of Waste in Socialist and Postsocialist Hungary, Bloomington 2007

Christoph Lindner & Miriam Meissner (Hrsg.), Global Garbage: Urban Imaginaries of Waste, Excess, and Abandonment, London 2016

Anmeldungen bitte an: ger.duijzings@geschichte.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Herzberg)

Infrastrukturen ermöglichen die (Neu-)ordnung von Räumen. Sie mobilisieren Ressourcen und Arbeitskraft in großem Umfang und verweisen auf die jeweils zeitgenössischen Herrschaftsverhältnisse und Zukunftsvorstellungen. Durch sie lassen sich lange Distanzen überwinden sowie Mangel und Überfluss an Menschen und Gütern ausgleichen. Sie entwickeln auf diese Weise eine starke gesellschaftliche Gestaltungskraft. Die Übung widmet sich diesen Aspekten in Bezug auf das Russländische Reich. In einem ersten Schritt stehen Infrastrukturen als Integrations- und Herrschaftsmedien im Mittelpunkt. Die Übung fragt, wie es dem Zarenreich gelang, militärische, politische oder ökonomische Überlegenheit gegenüber der indigenen Bevölkerung in Sibirien und benachbarten Herrschaftsräumen in dauerhafte Macht zu

verwandeln. Wie wurden schwer erreichbare Gebiete in der arktischen Tundra, in der Steppe oder auf Kamčatka erschlossen, welche technischen, kommunikativen und administrativen Mittel standen zur Verfügung, um militärische Stützpunkte oder neu gegründete Städte zu versorgen? In einem zweiten Schritt wird der Zusammenhang von Infrastrukturen und sozialen Praktiken untersucht. Inwieweit trugen sie zur Mobilität und Migration sowie Wissensaustausch und Handel bei? Wie wandelten oder verfestigten sich durch sie soziale Hierarchien?

Während die bisherige Forschung insbesondere Infrastrukturen im 19. und 20. Jahrhundert untersucht hat, stellt die Übung „vormoderne“ Infrastrukturen in den Mittelpunkt. Die Bedeutung von Seewegen, Häfen, (Wasser-)Straßen sowie dem Postwesen stehen im Zentrum. Mit diesen Themen bewegt sich die Übung an der Schnittstelle von Technik-, Wirtschafts- und Umweltgeschichte, in die die Übung gleichfalls Einblicke geben wird.

Literatur:

Dittmar Dahlmann, Sibirien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2009

Jens Ivo Engels & Julia Obertreis (Hrsg.), Themenheft Infrastrukturen von Saeculum, Jahrbuch für Universalgeschichte 1/2007

Sebastian Gießmann, Die Verbundenheit der Dinge. Eine Kulturgeschichte der Netze und Netzwerke, Berlin 2014

Per Högselius, Arne Kaijser & Erik van der Vleuten, Europe's Infrastructure Transition. Economy, War, Nature, Basingstoke 2015

Nancy Shields Kollmann, The Russian Empire 1450-1801, Oxford 2017

Dirk van Laak, Infra-Strukturgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 27, 2001, 367–393

Anmeldungen bitte an: julia.herzberg@lrz.uni-muenchen.de

Seminar [Übung] (Krumm)

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion sucht die Russländische Föderation nach einer Identität, nach einer moralisch-ideologischen Grundlage für den Staat und seine Bürger. Präsident Boris Jelzin versuchte es mit einem öffentlichen Wettbewerb, sein Nachfolger Vladimir Putin schaute auf die Russisch-Orthodoxe Kirche. Unter Dmitrij Medvedjev begann der russische Staat sich auf der Grundlage von Rechtsstaatlichkeit und Bürgergesellschaft zu modernisieren.

Präsident Putin setzt seit seiner dritten Amtsperiode, also nach 2012, nach einer Kombination aller bisher angegangenen Versuche: die Begründung eines russischen Wertesystems. Seit der Annexion der Krim geschieht dies in Abgrenzung zum Westen, also der EU und den USA, auch wenn die Werte, um die gestritten werden, kaum aufzuteilen sind nach geographischer Herkunft. In der erneut verspäteten russischen Nation diskutieren Politiker und deren Berater sowie unabhängige Fachleute, lange Zeit, ob das Land sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts nun gen Europa, gen Westen oder gen Osten orientieren soll. Oder aber, ob Russland den ebenfalls schon oft angestrebten Sonderweg erneut als eigenes Machtzentrum antreten kann. Damit lebt ein alter Streit wieder auf, der vor etwa 150 Jahren begann zwischen den sogenannten Westlern und deren Opponenten, den Slavophilen.

Dieser historische Diskurs ist nicht nur für Russland selbst von entscheidender Bedeutung, sondern auch für den Westen. Erneut stellen sich Fragen, die seit dem 19. Jahrhundert gestellt wurden: Mit was für einem Land hat es die internationale Staatengemeinschaft zu tun? Wie lassen sich Innen- und Außenpolitik Russlands erklären, was ist von dem Land zu erwarten, das sich über zwei Kontinente erstreckt? Welche russischen Interessen lassen sich aus der immer wiederkehrenden Debatte ableiten?

In der Übung sollen die unterschiedlichen Ideen zum Verhältnis zwischen Europa und Russland seit Peter dem Großen und dessen Westorientierung diskutiert werden. Die historischen

Ereignisse wie der Sieg über Napoleon (1812), der Dekabristen-Aufstand (1825), der Krimkrieg (1853-1856), die Reformen (1861), die Oktoberrevolution (1917), der Große Vaterländische Krieg (1941-1945) und der Zusammenbruch der Sowjetunion (1991) und deren Auswirkungen auf die Identität Russlands sollen exemplarisch analysiert werden.

Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Anmeldungen bitte an: reinhard.j.krumm@gmail.com

Seminar [Übung] (Schon)

Die Ukraine steckt in einem macht-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Sog, der teilweise sogar zu bewaffneten Auseinandersetzungen eskaliert. Jahrhundertlang in verschiedene und wechselnde Machtzentren eingegliedert, hat die staatliche Unabhängigkeit nach dem Zerfall der Sowjetunion die Frage nach der ukrainischen Nation und Identität nicht automatisch gelöst, sondern neu formuliert. Verschiedene Modelle werden angeboten: Orientierung nach Westen, Orientierung nach Osten, oder eine selbstbewusste Ukraine zwischen Ost und West. Das Meinungsspektrum über den besten Weg ist vielfältig und wird kontrovers diskutiert. Angesichts einer tiefverwurzelten Religiosität der Bevölkerung kommt den christlichen Kirchen der Region hohe Bedeutung für die Selbstfindung der Ukraine zu. Die orthodoxen und katholischen Kirchen in der Ukraine sind allerdings selbst Spiegel der vorhandenen Vielfalt: sie suchen nach ihrer Position inmitten einer postkommunistischen Gesellschaft und möchten zugleich zur Nationbildung, zur gesellschaftlichen Identitätsfindung und Gestaltung beitragen. Die Übung möchte Grundkenntnisse über die orthodoxen und katholischen Kirchen in der Ukraine und ihre Geschichte vermitteln, die bis heute das kirchliche Bewusstsein prägt. Aufbauend soll die Rolle und Positionierung der Kirchen im laufenden gesellschaftlichen Transformationsprozess beleuchtet werden. Wohin steuert die Ukraine? Die Antwort auf diese Frage wird von den orthodoxen und katholischen Kirchen des Landes mit formuliert werden.

Literatur:

Andreas Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, München 2014⁴

Michal Wawrzonek, Religion and Politics in Ukraine. The Orthodox and Greek Catholic Churches as Elements of Ukraine's Political System, Cambridge 2014

Anmeldungen bitte an: Dietmar.Schon@theologie.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Troch)

Intersectionality is a concept developed in feminist theories that refers to the interdependency and interrelation of social divisions of gender, race/ethnicity and class, but also age, religion and region. The overlap of these categories of social vision and division allows us to analyse the production of social relations (discrimination in particular), from the abstract level of discourses and institutional framework to the concrete level of social interaction. The model is particularly useful for studying the multidimensional articulation and remarkable endurance of forms of social division and identity in the twentieth-century history of Southeast Europe. The course will be devoted to case-studies of social division and hierarchy covering various states and regions of Southeast Europe and various periods within the twentieth century. Some of the case-studies will deal with intersection of:

- Nationhood and religion
- Regional inequality
- The rural-urban divide
- Social policy, family and gender
- Class and ethnic conflict

- Public/private and gender

The course will be held in English. The essay can be written in German, if preferred.

Anmeldungen bitte an: troch@ios-regensburg.de

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Verfügung:

Wahlkurs

Dr. Anna Pelka

Städte im Europa des 19. und 20. Jhr. Stadtgeschichte(n) im Vergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Nr.: 33155

Blockseminar, Vorbesprechung:

Dienstag, 23.10.2018, 18-20 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

Termine:

Samstag, 24.11.2018, 10-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

Sonntag, 25.11.2018, 10-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

Samstag, 12.01.2019, 10-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

Sonntag, 13.01.2019, 10-16 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

Seminar [Übung] (Pelka)

Die europäische Stadt- und Urbanisierungsforschung intensivierte sich in den letzten Jahren bemerkenswert. Viele Diskussionen konzentrieren sich dabei auf Fragen nach dem Konzept der europäischen Stadt, welches mit Max Webers Idee eines okzidentalen Stadtypus anfang und in den letzten Jahren mehrmals kritisch hinterfragt wurde. Durch die Intensivierung der Stadtforschung in unterschiedlichen europäischen Regionen, wie etwa in Ost- und Südeuropa, sind immer mehr Fragen nach den Grenzen des Paradigmas der „europäischen Stadt“ aufgekommen. Gibt es nicht regionale Spezifika im (historischen) Urbanisierungsprozess Europas, und kann das Konzept der „europäischen Stadt“ diesen gerecht werden?

In dieser vergleichend geplanten Übung geht es besonders darum, sich den gegenwärtigen Forschungen und Debatten um die europäische Stadt zu nähern. Anhand stadttheoretischer Texte sowie wissenschaftlicher Debatten um die Städte Europas werden diverse Themen, wie etwa Stadtwachstum im Kontext der Industrialisierung und Zuwanderung, Formen der Stadtentwicklung, städtische Lebenswelten und Wahrnehmungen der Städte in Europa im 19. und 20. Jahrhundert im Vergleich thematisiert.

Literatur (Auswahl)

Harald Bodenschatz, Städtebau für Mussolini. auf dem Weg zu einem neuen Rom, Berlin 2013

Joachim Burdack, Europäische metropolitane Peripherien, Leipzig 2005

Dieter Hassenpflug (Hrsg.), Die europäische Stadt – Mythos und Wirklichkeit, Münster 2002

Friedrich Lenger & Klaus Tenfelde (Hrsg.), Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung-Entwicklung-Erosion, Köln 2006

Dieter Schott & M. Toyka-Seid (Hrsg.), Die europäische Stadt und ihre Umwelt, Darmstadt 2008

Walter Siebel (Hrsg.), Die europäische Stadt, Frankfurt am Main 2004

Clemens Zimmermann (Hrsg.), Dorf und Stadt. Ihre Beziehungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main 2001

Aram Mattioli & Gerald Steinacher (Hrsg.), Für den Faschismus bauen. Architektur und Städtebau im Italien Mussolinis, Zürich 2009

Friedrich Lenger, Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte, München 2014

Fritz Mayrhofer, Stadt und Nationalsozialismus, Linz 2008

Dieter Schott, Europäische Urbanisierung (1000-2000), Köln 2014

Thomas M. Bohn & Marie-Janine Calic (Hrsg.) Urbanisierung und Stadtentwicklung in Südosteuropa vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, München 2010

Thomas M. Bohn (Hrsg.), Von der "europäischen Stadt" zur "sozialistischen Stadt" und zurück? Urbane Transformationen im östlichen Europa des 20. Jahrhunderts, Oldenburg 2009

Clemens Zimmermann (Hrsg.), Zentralität und Raumgefüge der Großstädte im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006

Clemens Zimmermann, Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung, Frankfurt am Main 1996

Anmeldungen bitte an: anna.pelka@geschichte.uni-regensburg.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Guido Hausmann

Winterschule Ukraine: 5 Tage Geschichte, Wirtschaft, Literatur

Seminar [Übung], 2 SWS, Anrechnung nach Absprache, Nr.: 33190a

Findet im März 2019 statt, genauere Termine werden bekanntgegeben.

Seminar [Übung] (Hausmann)

Die Winterschule Ukraine 2019 ("Winterschule Ukraine "5 Tage Geschichte, Wirtschaft, Literatur") wird im März 2019 in Regensburg oder München stattfinden und richtet sich an Studierende, die an grundlegenden historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhängen der Ukraine und ihrer Nachbarn interessiert sind. Sie wird gemeinsam von der Universität Regensburg und dem IOS Regensburg sowie der LMU München und der Ukrainischen Freien Universität in München (UFU) veranstaltet. Ein Leistungselement ermöglicht den Erwerb von ECTS-Punkten.

Das genaue Datum, das Programm und weitere Informationen werden zeitnah angekündigt.

Anmeldungen bitte an: hausmann@ios-regensburg.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Rezensionen schreiben – am Beispiel neuerer Bücher zu Ost- und Südosteuropa

Seminar [Übung], 2 SWS, keine Anrechnung, Nr.: 33199

Mittwoch, 16-18 Uhr (c.t.), Philosophie/Theologie (PHTG), PT 1.0.6

Seminar [Übung] (Buchenau)

Rezensionen sind eine kleine Textsorte, mit der man nicht berühmt wird. Aber sie sind alles andere als unwichtig. Denn wir sind immer mehr auf Hilfestellungen angewiesen, die uns Orientierung in zunehmend unübersichtlichen Wissensfeldern ermöglichen. Rezensionen gehören hier zu den wichtigen Dienstleistungen, sind aber mehr als das. Sie dienen auch als Medium intellektueller Verständigung, das sehr verschiedene Färbungen annehmen kann. Der Ton kann zum Beispiel vorsichtig-nacherzählenden sein, polemisch-entlarvend oder

interpretierend-kreativ. Nicht zuletzt tragen Rezensionen zu intellektuellen Debatten bei, sie sind unverzichtbar für die Verzahnung von Geisteswissenschaften und breiterer Öffentlichkeit.

Weil Rezensionen eine kurze Gattung mit einer sehr klaren Materialgrundlage sind, eignen sie sich für eine Übung. In dieser Veranstaltung wird geübt, wie man große Linien eines Buches prägnant wiedergibt, ein Werk in einen Kontext einordnet; wie man einen Autor kritisiert, ohne zu verletzen; und nicht zuletzt, wie man zu einem gut lesbaren Text kommt. Die Teilnehmer können nach eigenem Interesse ihren Rezensionstitel aus aktuellen Neuerscheinungen zu Südosteuropa (in zweiter Linie auch zu Osteuropa) auswählen. Jede Rezension wird mehrfach in der Veranstaltung besprochen und eventuell zur Bearbeitung zurückgegeben. Gut gelungene Texte können, bei entsprechendem Bedarf der einschlägigen Rezensionsforen, auch veröffentlicht werden.

Anmeldungen bitte an: klaus.buchenau@ur.de

Wahlkurs

Dr. Luminița Gătejel

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung

Seminar [Übung], 2 SWS, keine Anrechnung, Nr.: 33186

Montag, 10-12 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

Seminar [Übung] (Gătejel)

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf English area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretische Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokaler, regionaler und globaler Phänomene. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren.

Literatur:

Hartmut Kaelble, Historischer Vergleich, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 14.08.2012, http://docupedia.de/zg/kaelble_historischer_vergleich_v1_de_2012

Johannes Paulmann, Regionen und Welten: Arenen und Akteure regionaler Weltbeziehungen seit dem 19. Jahrhundert, in: Historische Zeitschrift 296 (2013), S. 660-699

Anmeldungen bitte an: gatejel@ios-regensburg.de

Wahlkurs

Dr. Heike Karge

Einführung in geschichts- und kulturwissenschaftliche Arbeitstechniken am Beispiel der Geschichte Ost- und Südosteuropas

Seminar [Übung], 2 SWS, keine Anrechnung, Nr.: 33156

Montag, 14-16 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

Seminar [Übung] (Karge)

Dieses Methoden-Proseminar bietet einen ersten Einblick in die Methoden und Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeitens. Neben der Vermittlung von methodischen Kenntnissen bietet das Proseminar vielfältige Möglichkeiten zur Anwendung zentraler Arbeits-, Recherche- und Präsentationstechniken. Das Proseminar führt andererseits in wichtige geschichts- und kulturwissenschaftliche Theorien ein. Die Anwendung und Umsetzung der hier erworbenen methodologischen und theoretischen Kenntnisse erfolgt durch die Seminarteilnehmer im Laufe des Semesters über die Auseinandersetzung mit einem selbstgewählten Thema zur neuesten südosteuropäischen Geschichte.

Anmeldungen an: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de

Wahlkurs

Dr. Svetlana Suveica

Von einem Krieg zum anderen: Südosteuropäische Gesellschaften im ersten Teil des 20. Jahrhunderts

Seminar [Übung], 2 SWS, keine Anrechnung, Nr.: 33167

Donnerstag, 8-10 Uhr (c.t.), Zentrales Hörsaalgebäude (ZHGB), ZH 1

Seminar [Übung] (Suveica)

Der Grundkurs untersucht die Entwicklungen der südosteuropäischen Gesellschaften in einem größeren europäischen Kontext, der vom Ersten Weltkrieg (1914-1918) und Zweiten Weltkrieg (1939-1945) geprägt war. Die Kriege brachten für die Region menschliche Verluste, Bevölkerungsbewegungen und wirtschaftliche Katastrophen mit sich. Gleichzeitig bedeuteten sie Grenz-Neukonfiguration und Regimewechsel. Die Neugestaltung der (National-)Staaten verlief parallel zum Nachkriegs-Wiederaufbau und zur Umformung der Gesellschaft. Statt die nationalen Geschichten getrennt zu diskutieren, werden gemeinsame Trends gesellschaftlicher Entwicklungen, aber auch Besonderheiten südosteuropäischer Gesellschaften erklärt. Dazu gehören soziale, demographische und kulturelle Trends sowie die Bedeutung der Kriege für die gesellschaftliche Auseinandersetzung, Mobilisierung und das kollektive Gedächtnis. Diese und andere Themen werden auf der Grundlage einer Reihe von Primärquellen wie Dokumente, Interviews, Memoiren und Bilder sowie mithilfe neuerer Literatur untersucht.

Anmeldungen bitte an: suveica@ios-regensburg.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/Prof. Dr. Klaus Buchenau/Prof. Dr. Ger Duijzings/Prof. Dr. Guido Hausmann

Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas

Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit), Nr.: 33202

Donnerstag, 14-16 Uhr (c.t.), Altes Finanzamt, Landshuter Straße. 4, WiOS 017

Forschungskolloquium (Brunnbauer/Buchenau/Duijzings/Hausmann)

Das Forschungskolloquium bietet Raum, neuere Forschungsarbeiten zur südosteuropäischen Geschichte und Sozialanthropologie vorzustellen und zu diskutieren.